

De Köffenbitter

Airbus-Familientag in Hamburg-Finkenwerder am 27. August 2005

Die Airbus-Familie



Auf dem Familientag mit dabei: »Gospeltrain« und »Lütt Speldeel«.



FOTO: Peter Müntz

Liebe Gäste, liebe Mitarbeiterinnen, liebe Mitarbeiter,

eine große, bunte und abwechslungsreiche Veranstaltung auf einen Nenner zu bringen, ist gar nicht so einfach. Doch es gibt eine Botschaft, die gleichermaßen alle mit einbezieht: „Familien treffen sich“. Das ist das Motto des Airbus-Familientags am 27. August 2005 am Standort Hamburg.

Damit meinen wir zum einen Sie, die Beschäftigten bei Airbus, die an diesem Tag Ihren Verwandten, Freunden und Bekannten „Ihre“ persönliche Airbus-Welt zeigen wollen. Zum anderen begrüßen wir aber auch ganz herzlich unsere Freunde und Nachbarn außerhalb unseres Werksgeländes. An diesem Tag haben Sie mit Ihren Familien die Möglichkeit unsere tolle Airbus-Flugzeugfamilie zu treffen - am Boden und in der Luft. Wir haben aber an diesem Tag auch die Gelegenheit, unsere Arbeit an diesen weltbekannten Produkten zu präsentieren.

Liebe Gäste, freuen Sie sich auf einen außergewöhnlichen Tag bei Airbus, genießen Sie das schwingvolle Unterhaltungsprogramm für Groß und Klein, das leckere Essen und Trinken und erleben Sie Airbus live.

Willkommen zum Familientag!
Ihr Ulrich Weber





Kulturkreis Finkenwerder e.V.
in eigener Sache:

Generationenwechsel

Der Zweck des **Kulturkreis Finkenwerder e.V.** ist – so steht es seit der Gründung im Jahre 1989 in seiner Satzung - die Förderung des kulturellen Lebens und der Erhaltung kultureller Werte in Finkenwerder. »Der Verein soll die gemeinsamen Veranstaltungen der anderen kulturell tätigen Vereine in Finkenwerder erleichtern. Dies geschieht durch die Koordination der einzelnen Veranstaltungsbeiträge und die Schaffung eines gemeinsamen Rahmens. Der Verein kann auch selbst als Veranstalter und als Träger tätig werden.«

Wie war es dazu gekommen?

Der damalige Ortsamtsleiter **Peter Reichel** lud im Februar 1988 die Vorsitzenden von insgesamt 12 Finkenwerder Vereinen zu einer Gesprächsrunde in das Ortsamt ein. In seiner Einladung schrieb er:

»Die 750-Jahr-Feier unseres Stadtteiles mit den sehr ansehnlichen Beiträgen und Aktivitäten der Finkenwerder Vereine und Einrichtungen liegt bald 2 Jahre zurück. Der Schwung, der uns durch das gemeinsame Werk erfaßte, droht langsam wieder zu erlahmen. Dagegen sollte man etwas tun.«

Kurt Wagner, der sich als äußerst effektiver und zuverlässiger Organisator bei der 750-Jahr-Feier einen Namen gemacht hatte (ich darf das sagen, ich war für die Finanzen zuständig), stellte auch hier ein überzeugendes Konzept vor und wurde schon in der darauffolgenden Sitzung einer Arbeitsgruppe bestehend aus ihm, Peter Reichel, Werner Marquart, Ronni Lühmann und Helmut Vick zum Sprecher gewählt. Seitdem steuerte Kurt Wagner seinen Kulturkreis unermüdet und äußerst diplomatisch und erfolgreich durch die Finkenwerder Verhältnisse an allen Untiefen, Riffen und Wracks vorbei auf die einvernehmlich festgelegten Ziele hin.

Was waren die Ziele?

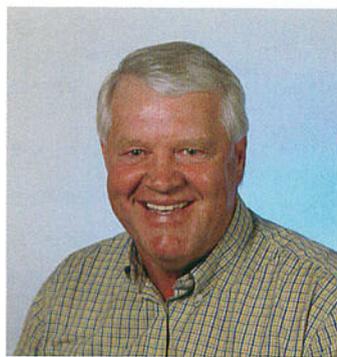
Im April 1988, also in der 3. Sitzung des Kulturkreises, an dem nun schon 7 Personen teilnahmen (Peter Reichel, Werner Marquart, Werner Kaiser, Helmut Vick, Dr. Hinrich Woldmann, Bernd Brauer und Kurt Wagner) wurden im Keller von Kurts Haus am Schallnsted die Ziele des Kulturkreises festgelegt und in eine Rangfolge gebracht.

1. Erhaltung kultureller Werte
2. Harmonische Zusammenarbeit aller Gruppen und Vereine
3. Integration aller Gruppen und Vereine für die Sache Finkenwerders
4. Kontakte zur Politik
5. Wiederbelebung der traditionellen Veranstaltung Karkmeß
6. Aktive Öffentlichkeitsarbeit
7. Finkenwerder Veranstaltungskalender
8. Kontakte zur Industrie
9. Kontakte zu den Finkenwerder Geschäftsleuten
10. Kulturkreis als Veranstalter von Einzelveranstaltungen
11. Finkenwerder Woche

Bis auf die Finkenwerder Woche ist eigentlich alles früher oder später umgesetzt worden. – Hänge man an Karkmeß noch ein paar Tage dran, dann wäre auch die verwirklicht.

Wann kamen Kössenbitter und Kunstpreis?

Die äußerst beliebte Zeitschrift »De Kössenbitter« entstand erst nach der Eintragung in das Vereinsregister, indem **Jürgen Fritzer** sich und seine Mitarbeit anbot. Er führte uns den »Blankeneser Klönschnack« vor Augen. Vor allem **Uwe Hansen**, der damals gerade Ortsamtsleiter auf Finkenwerder geworden war, erkannte die Chance, die eine solche Zeitschrift für Finkenwerder bieten würde, und unterstützte das Vorhaben nach Kräften. Kurt Wagner und Jürgen Fritzer haben den Kössenbitter seit dieser Zeit mit Ausdauer und Weitblick zu ihrer Sache gemacht. Sie sind unsere beiden Finkenwerder Kössenbitter! Alle anderen haben mehr oder weniger pünktlich ihre Bilder und Texte abgeliefert oder auch bloß ihre Wünsche geäußert, ohne etwas zu tun.



Neuer 1. Vorsitzender: Adolf Fick jr.

Der inzwischen hoch angesehene »Kunstpreis Finkenwerder« entstand erst später mit dem Aufblühen der Flugzeugindustrie in Europa und auch auf Finkenwerder. Er wird in diesem Jahr zum dritten Mal vergeben. Kurt Wagner und Uwe Hansen gewannen Airbus für das Projekt, Peter Reichel die Baugenossenschaft als Sponsor.

Wie geht es weiter?

Bisher ging **Kurt Wagner** voran. Bei ihm liefen alle Fäden zusammen. Die etwas scherzhafte Bezeichnung »Kulturpapst«, die man hier und da hört, ist vielleicht ein wenig überzeichnet, aber auch nicht ganz abwegig. Bis heute kann sich niemand so recht unse-



Von links: Adolf Fick jr. (1. Vorsitzender), Dr. Anke Boisch (Schatzmeisterin) und Andreas Voss (2. Vorsitzender).

Foto: P. Müntz

ren Kulturkreis ohne den Vorsitzenden Kurt Wagner vorstellen. Gleichwohl hat er seit einiger Zeit auch das schon bedacht.

»So langsam treffe ich bei meinen Kontakten nur noch auf Leute, die mindestens 20 Jahre jünger sind als ich! - Man muss eine Grenze ziehen. Das ist einfach so.« Nun, nach Vollendung seines 70. Lebensjahres stellte sich Kurt Wagner nicht mehr für die Wiederwahl zum 1. Vorsitzenden zur Verfügung. Damit ging eine Amtszeit von mehr als 15 Jahren zu Ende, und es musste ein Nachfolger für ihn gesucht werden. Gefunden wurde ein unabhängiger Mann mit zahlreichen guten Kontakten, der bestens mit den

Finkenwerder Verhältnissen vertraut ist. Hier aufgewachsen, Spross einer Familie, die schon seit dem 16. Jahrhundert hier ansässig ist: **Adolf Fick jr.**

Er snackt platt und versteht es, seine Zuhörer zum Schmunzeln und oft genug auch zum Lachen zu bringen. Ein Mann, den hier jeder kennt. Er ist der hochangesehene und liebenswürdige Chef der Freiwilligen Feuerwehr, der mit seiner Truppe wohl die meisten Stimmen bekommen würde, wenn man die Finkenwerder zur Abstimmung über die beliebteste Organisation aufrufen würde. Immer hilfsbereit, immer konstruktiv und immer gern zur Stelle, wenn er mit seinen Leuten benötigt wird.

Wer hätte gedacht, dass ein Mann zugleich zwei solche Organisationen zu leiten bereit ist?

»Das geht nur, wenn man gute Leute im Team hat«, sagt er und denkt dabei an seinen Hof, seine Firma, seine Feuerwehr und seinen Kulturkreis.

Helfen wir dem neuen Vorsitzenden, jeder nach seinen Kräften, jeder auf seine Weise, dass der jetzt vollzogene Generationswechsel glückt, damit wir auf der Höhe unserer Zeit bleiben! Jeder Vorstand muss die Arbeit auf seine Weise tun dürfen. Stellen wir uns also auch auf Veränderungen ein.

Kurt Wagner und allen anderen, die zusammen mit ihm bisher diese Arbeit geleistet haben, gilt unser Dank und unsere Anerkennung für Ihren unermüdeten Einsatz zum Wohle und zum Vergnügen Finkenwerders. Dem neuen Vorstand aber wünschen wir Kraft, Ausdauer, Ideen, Freude und ebenso großen Erfolg wie seinen Vorgängern!

Der neue Vorstand

1. Vorsitzender Adolf Fick jr.,
2. Vorsitzender Andreas Voss,
Schatzmeisterin Dr. Anke Boisch;
Beisitzerinnen: Else Behrens,
Traute Mewes; Beisitzer: Uwe Hansen, Bernhard Preuß, Kurt Wagner.

Bernd Brauer



»De Kössenbitter«, Kai Külper moderierte mit viel Esprit die Modenschau.



Impressionen aus dem Festzelt.



Die Sangesbrüder gewannen das Match gegen den Gewerbeverein mit 2:1.



Der Auto-Scooter war beliebter Treffpunkt der Finkenwerder Jugend.

FINKWARDER KARKMESS



Rückblick

Karkmess 2005 - ein sehr harmonisches Volksfest.

Die Eröffnung der Karkmess am Freitagabend mit dem Bezirksamtsleiter Markus Schreiber, Schwester Teresa von der Karmelzelle, dem Kultmasseur Hermann Rieger und Adolf Fick vom Arbeitskreis Karkmess, war ein gelungener Auftakt. Der Fassanstich durch Schwester Teresa unter fachmännischer Anleitung von Hermann Rieger wurde vom Publikum durch »Hermann, Hermann-Rufe« begleitet. Jede der Ansprachen kam beim Publikum sehr gut an. Der Fassanstich wurde nun auf der Karkmess



Mit einem kräftigen Schluck eröffneten (von links) N



Die Lüttspeldeel mit ihren vier Debütantinnen.

endgültig angenommen. Die Oldi Night war sehr gut besucht. Das Festzelt war in diesem Jahr etwas größer, und es kamen zu allen Veranstaltungen etwa 20% mehr Zuschauer. Die Schausteller waren trotz des nicht so guten Wetters zufrieden. Am Sonntagabend Nachmittag haben die Lütt Speldeel wieder ihr Publikum verzaubert. Die Lütt Speldeel hat Gott sei dank keine Nachwuchssorgen. Am Abend beim Sportlerball wurde diesmal neben der Pokalverleihung für den Gewinner des Peter-Külper-Pokals der 1. Alten Herren auch eine sehr erfolgreiche Jugendmannschaft geehrt. Die erste D-Jugend hatte im Endspiel um die Hamburger Meisterschaft gegen Altona 93 erst im Elfmeterschießen verloren. Der Sonntagmorgen begann wieder mit einem interessanten ökumenischen Gottesdienst auf dem Autoscooter.



Modenschau auf Finkenwerder Art.



Adolf Fick jr., Schwester Teresa und Hermann Rieger (zünftig gekleidet) die Karkmess.



Finkenwerder schmückt sich zur Karkmess!



Gabi Schröder und Sophia von Spreckelsen veranstalteten die Modenschau.



Adolf Fick jr. (re) Kulturkreis-Vorsitzender gratulierte der Liedertafel »Harmonie« zum 140. Geburtstag.



Hermann mit seiner »PowerRIEGE«.



Eine besonders abwechslungsreiche Modenschau sahen die Besucher am Nachmittag im Festzelt. Attraktive Models und Kinder präsentierten die Kollektionen der Finkenwerder Boutiquen. Kai Külper gab mit seiner Moderation der Modenschau einen passenden Rahmen. Als Sondereinlage stellte Kai sich noch als »Kössenbitter« vor. Am Abend hatte die Liedertafel Harmonie zu einem Tanzabend eingeladen. Die Harmonie wurde in diesem Jahr 140 Jahre alt. Mit den Bands von Heiner Schwartau und Holger Hardenberg wurde den Gästen Tanzmusik vom Feinsten geboten. Am Montag war der gemütliche Abend des Gewerbevereins mit der Musik von Ronni Wilson ein absoluter Höhepunkt einer gelungenen Karkmessveranstaltung.

Kurt Wagner



Auf dem Festplatz.

FOTOS: P. Müntz (5), K. Külper (6), J. Fritzer (1).

Tanzkurse in Finkenwerder

Grundkurs Erwachsene

Mittwoch 6.4.05 20.45 Uhr
Donnerstag 7.4.05 19.15 Uhr

Grundkurs Jugendliche

Donnerstag 7.4.05 17.30 Uhr

in Schwartau's Gasthof
Finkenwerder Süderdeich 68



Kerstin Busch
040/32 03 35 53
Bürozeiten Mo - Fr ab 16.00 Uhr
info@tanzspass.net



Der »Harburger Frauenchor von 1984« in historischen Kostümen.

»Harmonie auf Finkenwerder«

140 Jahre Harmonie und 140 Jahre unter Dampf

Am 5. und 6. November heißt es in der katholischen Kirche wieder: »Harmonie auf Finkenwerder«. In jedem Jahr stehen diese Konzerte unter einem besonderen Motto und zwangsläufig wird man sich auch mit der reichhaltigen und auch zum Teil tumultvollen Geschichte auseinandersetzen. Noch unvergessen sind im letzten Jahr die überraschenden schottischen Einlagen. Immer nach dem Motto: An

bewährtem festhalten und nach neuen Ufern Ausschau halten. Es soll an dieser Stelle noch nicht alles verraten werden. Nur soviel: Am Samstag tritt mit dem deutschlandweiten Jugendchor »Gospeltrain« und seiner kompletten Band ein Ensemble auf, das mit seiner einzigartigen Frische die Harmonie zu Höchstleistungen anspornen wird.

Am Sonntag wird das Konzert noch etwas stärker auf das

Jubiläum hin ausgerichtet. In gewohnter Weise treten hier die bekannten Größen wie: Salonorchester, Ronny Wilson, Bläser des Airbusorchesters und einige Überraschungen auf. Mehr soll noch nicht verraten werden. Auf jeden Fall sollte man sich in diesem Jahr die Karten sehr frühzeitig sichern.

Weiter aktuelle Infos unter: www.harmonie1865.de Peter Schuldt

Petra Kaesler
Astrid Kruse
Steendiek 2
21129 Hamburg
Telefon 040/38 08 87 08
Fax: 040/38 08 87 55

Gospeltrain zwei Mal im Herbst auf Finkenwerder

Bei den letzten Konzerten von Gospeltrain vor 3 und 4 Jahren, damals noch mit Millane Fernandez, konnte der Chor sehr viele Sympathien ernten. Inzwischen hat sich der Chor unter der Leitung von Peter Schuldt und einer erstklassigen Band zu einem Aushängeschild Hamburgs entwickelt. Als vorläufiger Höhepunkt kann man die beiden CD-Auftritte im Atrium von HanseMercur sehen.

In der Presseerklärung steht:

»Für 75 Sängerinnen und Sänger, eine fünfköpfige Band sowie ihren Musiklehrer Peter Schuldt war gestern ein ganz besonderer Abend: Im Rahmen eines 90minütigen Werkstattkonzertes vor 400 Zuhörern nahm GOSPELTRAIN, der Gospelchor der Gesamtschule Harburg, seine



erste CD im Atrium der HanseMercur Versicherungsgruppe auf. Das Unternehmen hatte den Jugendlichen gemeinsam mit der Hamburger Firma BLUE NOISE die langersehnte Produktion ermöglicht.

Die Idee zu diesem Live-Mitschnitt wurde anlässlich der Ver-

leihung der HanseMercur Preise für Kinderschutz am 6. Februar 2004 geboren, als der Klangkörper, der als einer der besten Jugend-Gospelchöre Deutschlands gilt, die Gäste des Festaktes mit beeindruckenden Interpretationen von Gospel-, Pop- und Soultiteln von den Sitzen riss und sich zahlreiche Zugaben ersang. Die CD ist in vielen Thalia-Buchhandlungen und auch in Finkenwerder in der Bücherinsel erhältlich. Hier kann man sich schon mal einen Vorgeschmack holen. Zuerst tritt Gospeltrain am 27.8.05 zusammen mit Gottfried Böttger und Friends auf dem Familientag bei Airbus in der großen Halle 244 auf und dann am Samstag, dem 5. November beim Jubiläumskonzert »Harmonie auf Finkenwerder« auf.

Peter Schuldt

Gut beraten im Trauerfall



Das traditionsbewusste
Bestattungsinstitut
Steendiek 8
21129 Hamburg
www.gbi-hamburg.de

☎ (040) 742 65 36

SCHAUFENSTER ZU UNSERER KARKMESS-ZEIT 2005



Gewerbeverein
Finkwarder e.V.

FOTOS: Gernot Dreher.

Die Gesamtschule Finkenwerder präsentiert: Kostproben aus unserem Schulalltag

Betriebspraktikum – mal anders

An der Gesamtschule macht der 10. Jahrgang immer ein 3. Betriebspraktikum. In diesem Schuljahr hatten 12 Schülerinnen und Schüler das Glück, mal ein ganz anderes Praktikum zu erleben. Dem »Glück« hatten die Zwölf allerdings auch nachgeholfen: Sie hatten entweder die klare Perspektive Oberstufe und Abitur oder sie hatten bereits einen Ausbildungsplatz. Beides waren Einstiegsvoraussetzungen zur Teilnahme an dem Projekt »Wirtschaftsraum Norddeutschland«, das sich Frau Albrecht und Herr Wesebe ausgedacht hatten. Zwei Wochen lang haben wir zu verschiedenen Aspekten der Arbeits- und Wirtschaftswelt Neues erfahren und/oder selbst recherchiert und dann zu Präsentationen verarbeitet. Unsere Projektthemen:

- Hamburg-wachsende Stadt: - Hafen
- Logistik
- Life-Sciences

Nach fast 150 Jahren:
PHOENIX-Harburg stirbt

Betrieb Schule – Unterricht-Mittagstisch – ProRegio

Alle Gruppen verwendeten unterschiedliche Methoden. Während einige mittels Internet-Recherchen fündig wurden, konnte sich die Gruppe »Phoenix« im Archiv der »Harburger Anzeigen und Nachrichten« die notwendigen Informationen für ihre Präsentation beschaffen.



Auf dem Foto vorne von li: Larissa Flügge, Swenja Rheinländer, Lina Meyer, Liv Oster. Hinten v Links: Lars Kummrow, Kai Graubach

Die Gruppe »Betrieb Schule« nutzte Tafel und viel Papier, um ihre Ideen zur Verbesserung des Schulalltags zu formulieren. Auch schritt diese Gruppe gleich zur Tat: Sie wollte den Mittagstisch an der Gesamtschule erhalten und entwickelte dafür eine Werbekampagne, die sie noch während der Praktikumszeit in der Schule, vor allem aber bei den jüngeren Jahrgängen praktisch umsetzte.

Es war eine fast familiäre Atmosphäre, in der es sich gut an den Gruppenthemen arbeiten ließ. Kostproben unserer Gruppenergebnisse findet man auf der Homepage der GS Finkenwerder.

Attraktiv wurde dieses Praktikum auch dadurch, dass wir die Firma Jungheinrich

erkunden durften. Dabei haben wir alle Abteilungen kennen gelernt, viele Antworten auf unsere vorbereiteten Fragen erhalten und den gesamten Produktionsweg eines Gabelstaplers sehen können. Zur Halbzeit des Projektes haben wir etwas für uns ganz Neues erlebt: Das Planspiel »Wochenmarkt. Vorgabe: Auf dem Wochenmarkt in Neu Wulmstorf ist noch 1 Stand frei. Es gibt drei Bewerber, eine Bürgerinitiative gegen den Markt und das Gewerbeaufsichtsamt, das über die Standvergabe entscheidet. Jede/r der Zwölf musste eine Rolle einnehmen. Außer dass wir intensiv daran gearbeitet haben, war es abwechslungsreich und sehr unterhaltsam. Es ist auch mal interessant, wirtschaftliche Zusammenhänge auf diesem Wege kennen zu lernen.

Zum Schluss des Projektes besuchten wir noch eine Einrichtung, an die man sich wendet, wenn es Probleme im Betrieb gibt: Das Arbeitsgericht Hamburg in Barmbek. Da es in einem ehemaligen Schulgebäude ist, sieht es dort nicht so aus, wie man es vielleicht aus Gerichtssendungen im Fernsehen kennt. Hauptsächlich ging es um Streitfälle zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern, vor allem um Kündigungen, und meistens spielte Geld eine große Rolle.

Erst nach dem Projekt, als wir unsere Präsentationen und Projektmappen fertig gestellt hatten, ist uns bewusst geworden, wie intensiv und vielfältig in diesem Projekt gearbeitet wurde. Alles in allem war es eine sehr interessante und erfolgreiche Zeit. Vielleicht haben die jüngeren Jahrgänge auch dieses Glück.

Lars, Larissa, Lina, Liv, Kai, Swenja Jg. 10/2005

ROBERTA an der Gesamtschule

Wer diesen schönen Namen hört, weiß, dass die TUHH, genauer ihr Woman's Competence Center, in der Schule ist. So brachte ein »Think ing.«-Fahrzeug der TUHH Anfang Februar drei Studentinnen zur Gesamtschule nach Finkenwerder und lud auch noch ein ganze Palette Baukästen aus, deren Inhalt wie Lego-Teile aussehen. Das Roberta-Projekt der Natur und Umwelt – Klasse Jg 8 (8 NuU) konnte beginnen. Bereits nach kurzer Zeit bewegten sich die selbstgebaute Roboter durch den Computerraum. Nach einer guten Einführung durch die drei Studentinnen (FB Elektrotechnik, Informatik, Maschinenbau) konnten alle Schülerinnen selbständig ihre Roboter programmieren. Das Programm für die Programmierung war anwenderfreundlich und klar strukturiert. Auch die sieben Jungen, die (ausnahmsweise) am Roberta-Projekt teilnehmen durften, kamen gut klar. Trotzdem tauschten sich die Schülerinnen und Schüler eifrig untereinander aus und tüftelten gemeinsam, auch teamübergreifend. Am Ende des Projekt-tages konnten die Gruppen ihren Roboter mit unterschiedlichen Aufgabenstellungen präsentieren. Alle waren sich einig: Dieser Projekttag war Klasse und hat gute Einblicke in mögliche berufliche Tätigkeiten gegeben.



Sabrina und Jenny: »Das Projekt der TU ist sehr spannend, wie Roboter zusammen gebaut und programmiert werden. Bei Problemen haben die Studentinnen auch geholfen.«

Sarah: »Ich hätte nie gedacht, dass so etwas interessant sein kann. Es hat sehr viel Spaß gemacht, Roberta zu bauen und zu programmieren, aber das ist kein Job für mich.« Julia: »Wir durften an den Robotern unserer Phantasie freien Lauf lassen und ihn so installieren, wie wir wollten, entweder tanzen, zick-zack fahren u.v.m. Franziska: »Ich fand es voll cool,

denn wir durften einen eigenen Roboter bauen, das war auch ein bisschen kompliziert. Das Programmieren war auch lustig. Ich hätte nie gedacht, dass so etwas so toll sein kann.«

Die 8 NuU unter der Leitung von Frau Kautsch-Koschinski ist inzwischen ständig bei Aktivitäten der TUHH dabei, sei es beim »Daniel-Düsentrieb-Wettbewerb«, beim Konstruieren von Türmen oder beim Bau von Wasserrückhaltesystemen. Und – sie belegen immer interessante Plätze in der Konkurrenz der Schulen.



Segeln in der Gesamtschule Finkenwerder



Im Nachmittagsangebot der Gesamtschule gibt es nun seit gut eineinhalb Jahren Segeln. Die sechs bis acht Schüler treffen sich einmal in der Woche am Kanalstack mit dem engagierten Segellehrer Björn, der jetzt Student ist und selbst einmal Schüler der Gesamtschule Süderelbe war. Vom Stack aus geht es dann mit der »Gummisau« (dem Schlauchboot) hinüber zur anderen Seite zum SCOe am Köhlfleet. Dort warten die schnittigen 420er Jollen, die uns freundlicherweise der Schülersegelverein SEGELPROJEKT ev. der Gesamtschule Süderelbe zur Verfügung gestellt hat, und der Jugendwandratter auf die Jugendlichen. Der Köhlfleethafen stellt sich dabei als sehr geeignetes Segelrevier für Anfänger dar: Überschaubar und dennoch groß genug und vor allem ruhig, ohne viel Verkehr.

Gerade in unserer so von Computer und Fernsehen geprägten Zeit, in der Kinder und Jugendliche meist zur Passivität bzw. zum Medienkonsum verführt werden, stellt das Segeln für unsere Schüler einen besonders hohen Wert für deren Entwicklung dar.

Segeln und die Pflege der Boote bedeutet unter anderem in erster Linie Bewegung an der frischen Luft direkt vor unserer Haustür, Zusammenhalten und Teamgeist bei Sonnenschein und in kritischen Situationen (natürlich auch spannenden, geradezu aben-

teuerlichen !) und nicht zuletzt wird auch der leider nicht immer selbstverständliche sorgfältige Umgang mit fremden Wertgegenständen sozusagen nebenbei geübt.

Wie anfangs bereits erwähnt, ist dieser Kurs ein Angebot unserer Schule innerhalb des ProRegio-Programms. Das bedeutet, für die Schüler und Schülerinnen ist die Teilnahme kostenlos. Nichtsdestotrotz müssen die Boote instandgehalten werden. Die fälligen Arbeiten werden in der so genannten Winterarbeit natürlich von den jugendlichen Seglern unter fachkundiger Anleitung der Lehrer ausgeführt, aber ab und an müssen Reparaturmaterialien oder Tauwerk, neue (gebrauchte) Segel und Beschlüge gekauft werden. Hierfür kommt hauptsächlich der Schülersegelverein auf. Geld ist bekanntlich überall knapp – aber manchmal gibt's doch Lichtblicke: So hat sich die Gesamtschule Finkenwerder Anfang dieses Jahres an einer Ausschreibung der Zeitschrift »Yacht« um einen Geldpreis beworben und bekam tatsächlich den Zuschlag für die stolze Summe von 1000€!

Dieser Glückstreffer soll nun aber den segelbegeisterten Leser, der unser Schulprojekt in irgendeiner Weise (Sach- oder Geldspenden) unterstützen will, nicht daran hindern, durch seine Mithilfe diese vorbildliche Art von Jugendarbeit zu fördern! Björn Bartholomy, Sabine Jueth-Peters

Das große Judo-Ereignis in Hamburg mit der Gesamtschule Finkenwerder

Das Jahr 2005 steht sportlich unter dem Motto »Judo tut Deutschland gut«. Im Rahmen dieser großangelegten bundesweiten Aktion des Deutschen Judobundes hatten die Schüler der Gesamtschule Finkenwerder die Gelegenheit einen gesamten Vormittag in diese Sportart hineinzuschnuppern. Es stand eine große Zahl Hamburger Vereins- und Landestrainer in der Sporthalle Hamburg bereit mit den Schulkindern aller Jahrgangsstufen Judo zu machen und sie erleben zu lassen, wie viel Spaß Judo macht.

Die Schüler lernten auf rund 900qm Mattenfläche, wie man beim Judo fällt und wozu das Abschlagen eigentlich gut ist. Sie erprobten

ihre erste Judowürfe, O-uchi-gari (große Innensichel) und O-goshi (großer Hüftwurf), und stellten fest, dass selbst Schwächere Größere am Boden festhalten können. Alle Trainingsinhalte wurden immer unter Betonung der Judoprinzipien »der gegenseitigen Rücksichtnahme und des gegenseitigen Wohlergehens« von den Schülern erprobt.

Ein besonderes Bonbon war der Berliner Gast Frank Möller, mehrfacher deutscher Meister und Medaillengewinner bei Olympischen Spielen und Weltmeisterschaften. Der Schwergewichtler unter den Judoka wanderte zwischen den einzelnen Gruppen hin und her und die Schüler durften ihn versuchen festzuhalten oder auch zu werfen.

Um Kräftemessen und Kampfeswillen untereinander ging es dann beim »Sumoringen«: Wer schiebt wen zuerst aus dem Kreis? Hier war nicht nur Kraft, sondern vor allem Technik und Taktik gefragt. Ein weiteres Highlight bildete eine kurze Demonstration von verschiedenen Fallübungen und Akrobatikelementen sowie einfachen und spektakulären Wurftechniken durch die gesamte Trainerschaft.

Als unmittelbare Folge dieses Aktionstages ist die Initiierung eines Judoangebotes im Rahmen des Proregio-Programms unserer Schule zu sehen, das in Kooperation mit dem Judotrainer des TUS Finkenwerder stattfindet. Carolin Herrguth



Der Schulsportverein SV 10 Sport

Was macht eine Klasse mit dem Schwerpunkt »Sport und Gesundheit«? Klar, natürlich viel Sport. Und sie lernt einiges darüber, wie man dabei gesund bleiben kann. Aber was macht sie, wenn Ende des 10. Schuljahres gezeigt werden soll, was man so gemacht hat??? Diese Klasse hat einen Verein gegründet, einen Schulsportverein. Den »SV 10 Sport«. Sein Motto: Have fun, be fit! Zweck des Vereins ist es, Sportkurse anzubieten, in denen Schülerinnen und Schüler aus Finkenwerder eine Sportart kennen lernen und ausüben können. So steht es in der Satzung, die die Gründungsversammlung erarbeitet, diskutiert und beschlossen hat. Auch ein Vorstand wurde gewählt, in dem jede Schülerin und jeder Schüler der Klasse eine bestimmte Aufgabe hat: Vorsitz, Schatzmeisterin, Abteilungsleiterin, Redaktion der Vereinszeitung und andere. Die TeilnehmerInnen an den Kursen sind nur »Mitglieder auf Zeit«, denn die Kurse laufen jeweils über vier Wochen und enden dann – es sind ja Kennenlern-Kurse. Angeboten wurden: Fußball für 6. und 7. Klässler, Fußball für Profis, Fußball für Mädchen, Hockey, Badminton, Schwimmen, Tanzen und Turnen für GrundschülerInnen. Durchgeführt wurden die Kurse jeweils von zwei SchülerInnen der Klasse 10 Sport und Gesundheit, die sich vorher natürlich genau überlegen mussten, was sie an den vier Terminen machen wollten und wie sie die einzelnen Trainingstage gestalten wollten. Keine leichte Sache, wie jeder weiß, der schon mal ein Training geleitet hat. Einerseits muss man die Sportart selbst ziemlich gut beherrschen, andererseits muss man den TeilnehmerInnen erklären können, wie's gemacht wird. Aber alle haben es geschafft und es haben sich dabei sogar einige echte Trainertalente gezeigt, bei denen die KursteilnehmerInnen

immer wieder nachfragten, ob der Kurs denn nicht weitergehen könnte. Auch die 3.- und 4.-KlässlerInnen aus der Westerschule waren begeistert über die Möglichkeit, zusätzlich zu ihrem Schulsport bei uns turnen zu können und die Kursleiterin Fenja Siegmund wurde für ihr Können sehr bewundert.



Zur Abschlusspräsentation der 10. Klassen am 27.04.05 dann fertigte jedes Team ein Poster an, auf dem es seinen Kurs in Wort und Bild dokumentierte. Die Ausstellung der Poster ist noch in der Pausenhalle der GSFinkenwerder zu sehen. Zum Nachweis, dass sie alle auch selbst ziemlich sportlich sind, organisierte die Klasse dazu eine »Sportshow« aus Konditionstraining, Yoga-Sonnengruß, Bodenakrobatik, Trampolinakrobatik und einer Tanzimpression, die von den zahlreichen ZuschauerInnen begeistert beklatscht wurde. Star der Show wurde Sebastian Glage, der sich unter dem Applaus der Schule immer mehr steigerte und schließlich einen ca 2m hohen Kasten mit einem Handstandüberschlag übersprang. Das einzige, was noch fehlt, ist die Vereinszeitung – sie wird Mitte Juni erscheinen. Kordula Leites

»Freunde-finden«

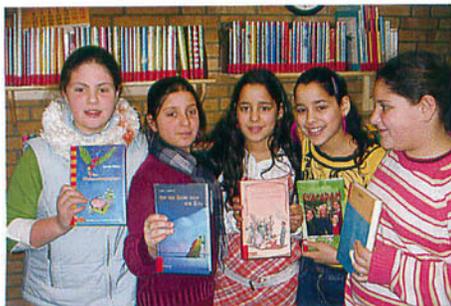


Hinter diesem Titel verbirgt sich ein Sport und Spielfest, bei dem die Integrationsklasse 6a der Gesamtschule Finkenwerder am Dienstag, den 07. Juni 2005 drei weitere Integrationsklassen aus benachbarten Schulen zu Besuch hatte. Gemeinsam belagerten sie die Sporthalle und den Außenbereich um zu klettern, zu springen, zu schwingen oder zu klonen. Wieder einmal zeigte sich die Kletterwand als absoluter Renner. Sehr begehrt war auch die Trampolinstation. Mit einem schwingvollen Anlauf und einem kräftigen Sprung ins Trampolin landeten die Schülerinnen und Schüler "Hals über Kopf" auf einer Weichmatte. Aber auch die anderen Stationen hatten ihren Reiz und die meisten Kinder haben alles mindestens einmal erprobt. An dieser Stelle ein dickes Lob der 8 SuG (Sport und Gesundheit) und 9 AII (Arbeitslehre/Informatik), die uns bei der Durchführung ganz toll unterstützt haben. Mit Hilfe unserer backfreudigen Eltern wurde auch ein reichhaltiges Kuchenbuffet angeboten. Hier konnten sich die hungrigen und ausgepowerten Schülerinnen und Schüler wieder stärken. Alles in allem war es eine gelungene Aktion um Schule einmal anders zu erleben.

Das Organisationsteam
(Andreas Grenda, Sabine Meyer, Angela Jacob, Andrea Ternité)

Zwei Bücherprojekte

Allen hochentwickelten digitalen Medien Azum Trotz sind immer noch Bücher ein zentraler Bestandteil unseres Schulalltags. Hier stellen wir zwei Beispiele für einen liebevollen Umgang mit diesem Medium Buch vor: »Die Klasse 5 b hat etwas sehr Tolles gemacht. Wir haben nämlich eine Bibliothek in der Klasse aufgebaut mit ganz vielen spannenden und lustigen Büchern, wie ihr auf dem Foto seht. Die Bücher hat uns freundlicherweise der »Carlsen Verlag« gespendet und wir können jetzt jeden zweiten Freitag nach der Tut-Stunde Bücher ausleihen und verlängern. Unsere Bibliothek führen zur Zeit Linda und Kimberley.« Derya Yildiz



VLnr: Esra, Büsra, Bahar, Yasemin, Meltem.



Die Klasse 8BK/ME (Fachklasse Bildende Kunst/Medien), die sich normalerweise sehr viel mit digitalen Gestaltungsweisen auseinandersetzt – also Film-, Foto- und Plakatgestaltung am Computer – nahm sich in der letzten Projektwoche etwas sehr Traditionelles, Althergebrachtes vor: Das Bücherbinden nach den uralten Regeln, mit Nadel und Faden, den einzelnen, gestapelten Lagen, die am Buchrücken kunstvoll verknüpft werden, bevor sie mit Vorsatzpapier und wunderschönen selbstgestalteten Buchdeckeln umhüllt werden. In die fertigen Bücher hinein kommen nun die ganz persönlichen Zeichnungen und Malereien der Schülerinnen und Schüler, so dass am Ende jeder sein durch und durch selbstgestaltetes »Bilder«-Buch hat.

Plattdeutsch an der Gesamtschule Finkenwerder

Auch in diesem Jahr nahmen wieder drei Schüler unserer Schule am Plattdeutsch-Vorlesewettbewerb »Jungs un Deerns leest Platt« teil. John Peters, Philip Peters und Jan-Hendrik Woldmann wurden zur Zwischenauscheidung auf Bezirksebene gemeldet. Zwei von ihnen, nämlich die Brüder John und Philip, qualifizierten sich dort sogar für die letzte Runde im Ohnsorg -Theater. Mit ihren anspruchsvollen Texten – John las einen Ausschnitt aus »Harry Potter« auf Platt und Philip las »Dösige Frogeree« von Gerd Spiekermann brachten sie es beide zu den Zweitplatzierten. Als Preise erhielten Sie jeweils ein plattdeutsches Buch und eine 10€ -Gedenkmünze.



Die neuen Schul-Shirts



VLnr: Paulina, Monja, Hendrik und Madelaine.

Hier präsentieren wir sie: die neuen Schul-Shirts der Gesamtschule Finkenwerder. Auf der stolzen Brust tragen die Kids den Bildteil des Schullogos, das vor drei Jahren von dem mit einem Kollegen befreundeten, professionellen Grafikdesigner eigens für die Schule entworfen wurde. Die dazugehörige Schrift steht auf den Shirts ganz cool und lässig links am unteren Rand.

Zur Bedeutung des Logos selbst: Es zeigt, einem Vexierbild gleich, mal einen Vogelschnabel mit Auge (wegen FINKENwerder und wegen des alten Logos, auf dem zwei Finkenvögel auf zwei Bleistiften sitzend zu sehen waren) und mal ein Segelboot mit Sonne im Hintergrund. Und da die Gesamtschule Finkenwerder sich sowieso über das ProRegion-Nachmittagsangebot dem Segeln verschrieben hat, passt das doch klasse, oder?

Die Shirts gibt es zum Preis von ca 12 bis 20 € als Girly-Shirts in Rosa oder schwarz, als gerade T-Shirts in Schwarz, als Sweat-Jacken in Rosa oder Schwarz und als Sweat-Jacken

mit Kapuze oder Sweat-Shirts in Schwarz. Bei den Jacken ist das Bild des Logos hinten drauf, die Schrift wieder vorn unten links (wenn man draufschaut).



VLnr: Sabrina, Melanie, Madelaine, Paulina, Monja, Hendrik, Felix.

Beliefert wird die Schule mit den Shirts und Jacken freundlicherweise von FIMO. Frau Schröder hat uns Entwürfe anfertigen lassen und uns überaus kompetent beraten. Sabine Juethe-Peters

140jähriges Jubiläum der Liedertafel »Harmonie« Finkenwärder von 1865



1865 - 2005

Mit Stolz kann die Liedertafel »Harmonie« in diesem Jahr auf eine 140jährige Vereinsgeschichte zurückblicken und ihr 140jähriges Vereinsjubiläum begehen. Eine noch ältere Tradition auf unserer »Elbinsel« hat allerdings die »Finkwärder Karkmess«, deren Ablauf und Akzeptanz durch die Finkenwerder Bevölkerung Gorch Fock in seinem Buch »Seefahrt ist not« seinen Lesern so herrlich vermittelt hat.

Warum nicht beide Ereignisse unter einen Hut bringen und den Geburtstag unserer Liedertafel mit einem Tanzfest im Festzelt auf der Karkmess am Norderkirchenweg feiern, war eine Überlegung, die dann auch in die Tat umgesetzt wurde.

Geladen waren zu diesem Fest natürlich alle Harmonisten, ob aktiv oder passiv, Freunde und Gönner der Liedertafel, sowie die Vorstände Finkenwerder und befreundeter Vereine und Institutionen. Mit etwa 250 Gästen und Besuchern war das Festzelt gut gefüllt und die Tanzmusik der beiden in Finkenwerder überaus bekannten Musikbands - Heiner Schwartau und Holger Hardenburg - die sich den musikalischen Ablauf des Abends teilten, wurde von eifrigen Tanzpaaren fröhlich angenommen.

Der 1. Vorsitzende der Liedertafel, Uwe Hönig, begrüßte die

Anwesenden und nahm die Glückwünsche befreundeter Vereine entgegen. Bevor der Chor den Abend mit einem Potpourri schmissiger Lieder, darunter natürlich auch das Lied vom Wasserturm, eröffnete, hielt Wilhelm Friedrichs, Schriftführer der Liedertafel, noch einen kurzen Rückblick in die Gründungszeit der »Harmonie«.

Wie sah es damals, 1865, in Finkenwerder aus? Das Wasser der Elbe spülte noch unmittelbar an den Norder- und Neßdeich. Von den damals ca. 2000 Gesamteinwohnern lebten 500 in dem durch die Landscheide geteilten preußischen und 1500 im nördlichen, dem hamburgischen Teil Finkenwerders. Obstkulturen, wie wir sie heute kennen, gab es nicht. Der Bauer lebte von Getreideanbau und der Viehwirtschaft. Die Fischerflotte hatte einen Bestand von 74 Fahrzeugen. Alle Fische wurden zu der Zeit »lebend ut de Bünn« verkauft. Radio und Schallplatten, heute selbstverständlich, waren noch unbekannt. Wer also Musik hören wollte, der musste schon selbst zum Instrument greifen oder sich etwas vorsingen oder vorspielen lassen. Eine ideale Zeit für die Gründung einer Liedertafel. Das dachten auch die Gäste von Liese Wriede und Heinrich Pahl, die im Hause von Julius C. Wriede, am Auedeich 24, am 18. Oktober 1865 ihre Verlobung feierten. Durch Tafelfreuden gutgelaunt fingen sie bald an zu singen und hatten Freude an der Musik. Die fröhliche Familienfeier wurde die Geburtsstunde der »Harmonie«. Der Ablauf der Singabende, die Aufnahme von Mitgliedern, die

Wahl des Vorstandes, die Höhe des Beitrages und vieles mehr, wurde durch eine erarbeitete Satzung geregelt, die auch heute noch, nach 140 Jahren, allerdings in einigen Punkten der Zeit angepasst, ihre Gültigkeit hat. Wie vorausschauend man damals war, zeigt der § 17 der Satzung:

»Im Winterlokal (in der Sommerzeit wurde auch im Garten gesungen) ist das Rauchen bei den Übungen vor und nach der Pause bei 10 Pfennigen Strafe Verboten.« Man war sich also damals schon des schädlichen Einflusses des Rauchens bewusst.

Über alles Geschehen im Vereinsleben wurde Buch geführt und die »Harmonie« kann deshalb, auch 140 Jahre nach ihrer Gründung, eine fast lückenlose

Vereinschronik vorweisen, die dem Leser nicht nur das Vereinsleben, sondern auch einen Teil der Finkenwerder Geschichte näher bringt. Der Chronist hat die Vereinsgeschichte, die aus fünf handgeschriebenen Büchern besteht, abgeschlossen und zu einem 500 Seiten umfassenden Buch binden lassen.

Daß eine Chronik auch ihre humorvollen Seiten haben kann, zeigt ein Gedicht über den Polizeioffizianten Voigt, als Ordnungshüter, der von der damaligen Jugend oft aufgezogen wurde. Auch die »Harmonie« hatte ihre Streich hat ganz Finkenwerder gelacht und ein Sangesbruder hat die Missetat für die Nachwelt aufgeschrieben.

*Witwe Harms ward fünfzigjährig, fünfzigjährig wurde sie.
Darum brachte ihr ein Ständchen Finkenwärder's Harmonie.
Wunderprächtigt hat's geklungen: Als die Sänger ausgesungen
labten sie sich noch am Bier, teils aus Durst, teils aus Plaisir.
Traulich hat man da gegessen und vergessen Alltagspein,
bis am Zifferblatt der Zeiger endlich deutet auf halbeins.
Ein Geheimnis, sprach ein Sänger, quält mich und ich trag's nicht länger.
Darum, liebe Freunde wisst, dass auch Voigt's Geburtstag ist.
Auf, ein Ständchen ihm zu bringen, rief man nun in Summa aus
und bald stand die Sängerbande vor des Offiziantes Haus.
Zwanzig gut geschmierte Kehlen schmetterten nun, ohn' lang zu wählen,
ihm das schöne Liedchen zu: »Schlaf in Ruh' - o schlaf in Ruh!«
Statt auf diesen Rate zu hören, sprang der gute Offiziant
aus den Posen hin zum Fenster: »Harmonie, Du bist erkannt!«
Aufnotiert ward nun ein jeder Ruhestörerattentäter.
Und am andern Tag hat jeder schon sein Strafmandat.*

*»Jüngling, bringe nie ein Ständchen nächtlich gegen eins - halbzwei,
und vor allem bring es keinem von so biederer Polizei!
Hast Du noch so schön gesungen, stets vom Pflichtgefühl umzwungen,
strafft man wegen Schreierei nächtlich Dich mit Reichsmarkt drei!«*

Aber weder die Sänger der »Harmonie« noch der Offiziant Voigt waren nachtragend und anlässlich des 25jährigen Jubiläums des Polizeioffizianten brachte man ihm abends um 9 1/2 Uhr, zusammen mit dem Bruderverein »Germania«, ein Ständchen und genoss seine Gastfreundschaft bis morgens 1/2 4 Uhr.

Wilhelm Friedrichs



Einst war die alte Süderelbe eine Lebensader für die Schifffahrt. Man fischte mit Kuttern und erntete Schilf für die Reetdächer. Sie ist uns als große Wasserlandschaft erhaltengeblieben und wird in ihrer Einzigartigkeit und Schönheit nicht nur von den Finkenwerdern erlebt. An sonnigen Tagen erholen sich hier Stadtbewohner, Spaziergänger und Angler. Großfamilien lagern am Ufer, Fröhliche Kinder spüren die Freiheit in der Natur. Wasservögel wie Kormorane, Haubentaucher, Graugänse, Reiher, Gänsesäger und zeitweise sogar Fischadler leben hier unbedroht. Die Menschen tolerieren gern die nahen unzulänglichen Naturreservate.

Es ist wieder soweit bei **fimo**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und stehen Ihnen gerne mit Rat und Tat zur Seite.

fimo

eine Adresse, wo Kundenbetreuung an erster Stelle steht.

Klingelsamstag bei Fimo!

Am 6. August 2005 ab 9 Uhr

**Die Glocke läutet zu jeder vollen Stunde.
Jetzt sind 30 Minuten Zeit für**

30% Rabatt.

Das Besondere!

Alle Artikel sind bereits reduziert!

Lassen Sie sich diesen Spaß nicht entgehen!



Fimo • Schloostr. 10 • Tel. 742 13 857, fimo d & d • Steendiek 11 • Tel. 89 00 66 18



Dieser Besuch hat sich für die Mitglieder der »Heimatvereinigung Finkenwerder« wirklich gelohnt!

Auf Reisen mit der Heimatvereinigung Finkenwerder!

Die erste diesjährige Ausfahrt der Heimatvereinigung führt uns an die Weser nach Bremerhaven. Pünktlich um 9.00 Uhr fahren wir am 14. April 2005 erwartungsfroh mit zwei gut besetzten Bussen am Wochenmarkt ab. Schön, dass man als Fahrtroute die Landstraße über Cranz, Gründedeich, Hollern und Stade und nicht die Autobahn wählt.

Am Zielort werden wir dann von einem freundlichen Herrn erwartet, der uns durch die Hafenanlagen führen wird. Wir sind beeindruckt von ihren riesigen Ausmaßen und der Größe der Schiffe, die dort liegen.

Von einer Aussichtsplattform beobachten wir, wie das Kreuzfahrtschiff »Aurora« von einem Hafenbecken in ein anderes verholt wird. Wir staunen über die vielen großen Flächen voller neuer Autos, die auf ihre Verladung in alle Welt warten. Wir sehen den Sportboothafen, den Fischereihafen, das Forschungszentrum, die Auktionshalle sowie die Silos und Fabrikationsanlagen für die Herstellung von Fischstäbchen. Dies geschieht nicht etwa aus Abfall, wie viele glauben, sondern aus bestem Fischfilet.

Nun wird es Zeit, auf die »Seute Deem« zu gehen, denn uns knurrt schon mächtig der Magen. Urmütlich in der großen Kajüte können wir zwischen drei leckeren Fischgerichten wählen.



Die »Aurora« in Millimeterarbeit durch die Nordschleuse.

FOTO: Peter Reichel

Gestärkt geht es danach in das gleich gegenüberliegende »Deutsche Schifffahrtsmuseum«, durch das uns fachkundig wieder der örtliche Reiseführer geleitet. Wir bestaunen die sorgfältig restaurierten Reste einer im Neustädter Hafen Bremens gefundenen Kogge aus der Zeit um 1380, das riesige Skelett eines Pottwalbälens, alte Torfkähne, Walfangsegler und nicht zuletzt die vom Finkenwerder Bootsbaubetrieb W. Porath gestifteten alten Werkzeuge und Gerätschaften. Sogar ein sogenanntes Zuggarnschiff vom Bodensee hat hier seinen letzten Hafen gefunden. Doch um wirklich alles zu sehen, bedarf es wohl mehrerer Tage. Ein Glück, dass es hier im Museum eine Cafeteria gibt, in der wir uns nach den überwältigenden Eindrücken

bei Kaffee, Kuchen oder Eis mit Blick auf die Wesermündung entspannen können.

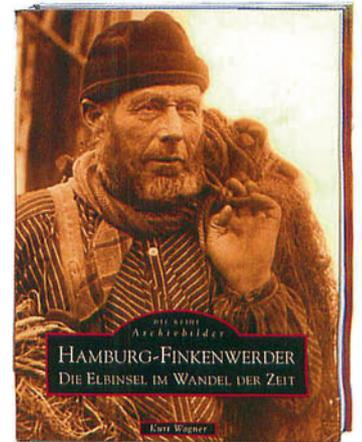
Leider reicht die Zeit zwar nicht mehr für den »Zoo am Meer«, doch bei den Hallen des alten Fischereihafens machen wir noch einmal Halt und haben so die Gelegenheit, uns mit leckerem Fisch einzudecken. Die riesige Auswahl von Räucherfisch, Frischfisch und Marinaden macht so manchem die Entscheidung schwer.

Ja, und hier treffen wir sogar noch auf einen alten Bekannten von Finkenwerder, den um 1945 auf der Werft G. Behrens gebauten Fischkutter »Skagerrak« (HF 380), der restauriert und umgebaut nun als Restaurant »Fiedlers Aalkate« seinen Lebensabend verbringt.

Zurück auf unsere Insel geht es dann wieder über die gleiche Strecke wie auf der Hinfahrt und alle Mitfahrer sind der Meinung, diesen schönen Ausflug kann man wirklich jedem nur empfehlen. Die Organisatoren haben sich ein herzliches Dankeschön verdient. Mia Boldt

Die Elbinsel im Wandel der Zeit

Das neue Buch von Kurt Wagner ist wieder da!



Hamburg - Finkenwerder, Die Elbinsel im Wandel der Zeit
Sutton Verlag, ISBN 3-89702-622-8, 128 Seiten, 218 Abbildungen, 17,90 €. Sie erhalten es in der Büchereinsel-Finkenwerder, Steendiek 41 und allen weiteren gut sortierten Buchhandlungen.

Juwelier Janke

Uhren · Schmuck · Fachwerkstatt

Wir führen

FOSSIL · CITIZEN · CASIO

Persönliche Beratung ist garantiert!

Reparaturen – Anfertigungen – Umarbeitungen
Gravuren

Unsere
Spezialität

Reparaturen antiker Uhren

– **Goldankauf** –

Steendiek 9 · 21129 Hamburg · ☎ 742 65 40

thermoplus[®]
HEIZÖL

**Bestellen Sie jetzt unser neues
Premium-Heizöl thermoplus!**

- senkt den Verbrauch
- schenkt mehr Wärme
- schont Ihre Heizungsanlage und die Umwelt

Einfach anrufen: **0800 - 1134 110**
gebührenfrei
Kundenzentrum Hamburg



TOTAL Mineralöl GmbH

TOTAL



Gegründet 1907

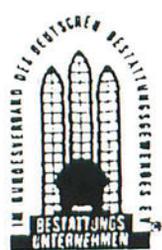
GLASREINIGUNG

TIMMANN & CO.

Inh. Joachim Feske

Lager:
Kreuslerstraße 12 Hof
20095 Hamburg
Telefon 33 68 14

Firma:
Schotstek 10 A
21129 Hamburg
Telefon 742 93 53



BESTATTUNGEN

H. J. Lüdders

vorm. Erika Reese

Erd-, Feuer- und Seebestattungen

Erladigung sämtlicher Formalitäten

Tag und Nacht

Finksweg 6
21129 Hamburg

☎ **743 46 46**



suJ Luzemann GmbH
u - zslö Glas- und Gebäudereinigung

Finkenwerder Norderdeich 133 · 21129 Hamburg
Tel. 040/742 99 99 · Fax 040/742 72 79
E-Mail luzemanngmbh_al@t-online.de
www.luzemann-gmbh.de



»Bürgermeister Burchard« up de Ilv.

De Schlickrutscher

Ton Schluss von de dörtiger
Johren wullen wie to
Wihnacht ton »Greunkohleten«
no mien Grootüllern in Bossel bi
Jork.

Dat güng denn iers mit »Bürger-
meister Burchard«, uns Finkwar-
der Damber, bit Neemöhlen.
Allens in Bodder. Denn keem
doar Richtung Schulau uns Damber
»Borstel I«.

Nu mütt man weten, dat een
fürchterlichen Störm de Ilf dol
keem. Dat briest so von West,
Nord-West. - Eben up den Damber,
güng dat los. Mol boben, mol
ün'n, dat Woter smeet dat Schipp
bloss so hin un her. In de Kajüt
güng jede Tass und jedes Glas
twei. De »Borstel I« wüer een
Schlickrutscher, dat heet, he harr
keen Kiel. Dat wüer, bi Siedwoter
in den verschlickten Hoben von
Bossel, ton Vördeel. He rutsch
denn in den nächsten Priel und
kunn wiederfohrn. Een Boot mit
Kiel wör sick fastfohrn. Ober
sicherer bi Störm wüer natürlich
son Kielboot un de »Borstel I«
wüer all tweemol ünnergohn.

Dat geef eenmol den Käpt'n Har-
tje und denn den Maschinisten
Mewes. Vobunden wüern se mit
een Sprekruhr. Dat güng denn mit
Kommando vom Käpt'n »Back-
bord voraus« un so wieder. Nie
wüer de Anlog koputt. Een
Minsch müß jümmers hin un her
lopen und de Befehle wieder
geben.

Jeder an Burd wüer krank und
müß speen. De Toilette an Burd
wüer jümmers besett. Dee, de
groot up Kloosät, keem so gau
nich wedder dol. De Lüüd harrn
sich gegensietig fastholn, ün nich
öber Burd to gohn. Allns, wat
locker wüer, ok de Wihnachtss-
geschinke, güng ober Deck in de
Ilf. Slimmer kunn nich mieh
warm. So güng dat von Blanknees
no Schulau. Jedereen het nu

dacht, von Schulau no Wisch
müß de Koon doch ünner gohn.
Wü sünd, bit up een Handvull
Lüüd, dee an Burd bleeben sünd,
utsteegen und denn mit de Bohn
no Altno un mit den Damber no
Finkwarder foahrn. De Wind harr
sich intwüschenn legg.



»Borstel I« im Borsteler Hoben.

Nu würd Heiligabend un bi uns
geef dat nix to futtern, nix to
fiern. - De Nobers hebbt uns denn
hülben und wi harrn wenigstens
wat to bieten. Man, wat wüer dat
för een Wihnacht.

Annerndags sünd wi mit den Bus
von Neefeld no Bossel foahrn.
Dat wüer sicherer.

Wi hebbt denn annerndags hört,
dat de Oberfohrn von Schulau no
Wisch goar nicht so schlimm
wüer. De Wind keem dor von
vörn un de Damber leeg ganz
ruhig. De Ilf lang keem de Wind
nämlich jümmers von de Siet bi
Nord-West-Wind.

Wi hebbt denn an annern Dag
alles noholt mit Kookwuss un
Speck mit Greunkool, nur beeten
loter as dacht.

Heinz Mecklenburg

Gorch Fock und die Elbinsel Finkenwerder



Gorch Fock * 22.08.1880 – † 31.05.1916



Gorch Fock's Eltern vor ihrem Haus am Neßdeich.

Am 22. August 1880 wurde der Schriftsteller und Heimatdichter Johann Kinau (Gorch Fock) als Sohn des Seefischers Heinrich Kinau und Ehefrau Metta geb. Holst auf der Elbinsel Finkenwerder geboren. Er verbrachte seine Kinderjahre auf Finkenwerder und besuchte hier auch die Schule.

In dieser Zeit war Finkenwerder noch eine bis auf die Eindeichung unberührte Elbinsel. Der Ness mit den Schällen, den Prielen und den sattgrünen Wiesen war ein echtes Paradies. Er genoss den Blick auf das hohe Elbufer mit dem Süllberg und das Leben auf der Elbe mit den braunen Segeln der Finkenwerder Seefischer und den ersten großen Dampfschiffen. Die kleinen Fischereifahrzeuge der Elbfischer lagen vor der Haustür.

Das Leben auf der Elbinsel, die Eigenarten der Insulaner und der harte Kampf der Seefischer in der Nordsee mit den Gewalten der Natur haben ihn immer besonders interessiert. Die Flotte der Finkenwerder Seefischer zählte in dieser Zeit 180 Ewer und Kutter. Das Umfeld, Wasser, Schifffahrt, Elbe und das Leben auf einer Elbinsel waren sein Zuhause. Hier hat er sich wohl gefühlt, hier war der Ort seines tiefsten Vertrauens, hier war seine Heimat.

Er hat Finkenwerder 1895 verlassen, um bei seinem Onkel August Kinau in Geestemünde eine kaufmännische Lehre zu beginnen. Von 1897 bis 1898 besuchte er in Bremerhaven die Handelsschule. Nach dem erfolgreichen Abschluss der Handelsschule hat er in Meiningen, Bremen und Hamburg als Kontorist und Buchhalter gearbeitet. 1904 kehrte er nach Hamburg zurück.



Er arbeitete dann bei der Zentraleinkaufsgesellschaft deutscher Kolonialwarenhändler, bis er 1907 als Buchhalter bei der Hamburg-Amerika-Linie eingestellt wurde. In Hamburg kann er sich ab 1904 seinem Hobby Literatur widmen. Er besucht Vorlesungen, Theateraufführungen und veröffentlichte verschiedene Gedichte und Erzählungen unter den Pseudonamen Gorch Fock, Jakob Holst und Giorgio Focco.

1908 heiratet er Rosa Elisabeth Reich. Der Sohn Adolf wurde 1910 geboren, die Tochter Metta, die 1914 geboren wurde, hat ihren Vater nicht mehr bewusst kennen gelernt. Die Kontakte zu seinem Elternhaus und seinen Geschwistern war für ihn immer besonders wichtig. An den Wochenenden besuchte er mit seiner kleinen Familie seine Eltern.

Er schrieb ab 1910 zahlreiche platt- und hochdeutsche Geschichten und Gedichte. 1913 stellt er der Öffentlichkeit seinen bekanntesten Roman »Seefahrt ist Not« vor. Ein Buch, das bis heute seine Leser begeistert. Dieses Buch hatte nach heutigen Bewertungen den Charakter eines Bestsellers. »Seefahrt ist Not« ist ein sehr

dramatischer und spannender Roman. In diesem Buch schildert er vortrefflich das harte Leben auf der Elbinsel und das gefährvolle Leben der Seefischer, die nur unter Segel an ihren Fangplätzen fischten. Die Motorisierung der Flotte begann erst nach dem ersten Weltkrieg. Im Dezember 1909 sind zum Beispiel in einer Nacht 9 Kutter mit Mann und Maus in der Nordsee gesunken.

Gorch Fock hatte mit diesem Buch einen großen Schritt vorwärts getan. Er fürchtete aber auch den Erfolg dieses Buches. Er schrieb damals: Vielleicht wäre es gar nicht mal das beste, wenn man mich schon jetzt fände!—ich hoffe vielmehr, noch ein Jahr unentdeckt zu bleiben, damit ich mein echtes Lebensbuch schreiben kann! Das Buch soll einfach und groß heißen: »Die See«. Der Untergang von Finkenwerder, der gewaltige Lärm des Hamburger Hafens, die Stille der See und alles soll darin enthalten sein, tiefstes Leid und höchste Lust! Er hatte große Pläne mit Norwegen. Norwegen war für ihn die Krone seines Natur-Erlebens. Das Schicksal wollte es so, dass Gorch Fock dieses Werk nicht vollenden durfte. Er wurde 1915 im ersten Weltkrieg eingezogen. Er kämpfte als Infanterist in Serbien, in Russland und später in Verdun. Auf eigenen Wunsch kommt er im März 1916 zur Marine. In der damals größten Seeschlacht der Weltgeschichte vom 31. Mai bis 1. Juni 1916 geht er mit dem kleinen Kreuzer »Wiesbaden« unter. Im Skagerrak, wo auch sein Großvater und sein Onkel geblieben waren, ist er den Seemannsod gestorben. Die See hat Gorch Fock nicht behalten. Im August 1916 gab sie ihn der Erde

wieder. Auf der kleinen Insel Stensholmen, unweit von Göteborg, liegt er heute begraben. Ganz in der Nähe Norwegens, das er immer ins Herz geschlossen hatte.

Für uns war Gorch Fock immer ein großes Vorbild. Auch Deutschland wird bald begreifen müssen, dass ein Leben ohne Vorbilder trotz aller technischen Entwicklungen nicht möglich ist.

Gorch Fock kannte die Wertfunktion des Lebens. Seine Geschichten, Romane und Bühnenstücke wurden von fast allen Menschen begriffen. Er ist ein Klassiker der niederdeutschen Literatur. Er war der bekannteste Sohn der Elbinsel Finkenwerder. Seine beiden Brüder, Jakob und Rudolf, haben nach Gorch Focks Tod auch viele Romane und Geschichten geschrieben. Gorch Fock selbst begegnet uns noch heute jeden Tag. Wenn wir das Hamburger Abendblatt lesen, haben wir auf der ersten Seite Gorch Focks Spruch »Mit der Heimat im Herzen die Welt umfassen«.

Es vergeht kaum eine Woche, in der in den Medien nichts über das Segelschulschiff Gorch Fock erscheint. Die Hamburger haben ihren Gorch-Fock-Wall. Wir Finkenwerder haben unseren Gorch-Fock-Park und die 1930 erbaute Gorch-Fock-Halle, den Gorch-Fock-Stein und den Anker im Gorch-Fock-Park.

Viele Generationen haben in der Gorch-Fock-Halle geturnt, gespielt und Veranstaltungen erlebt. In den Berichten über Finkenwerder findet man immer wieder den Ausdruck »Gorch Fock sien Fischerinsel«.

Ich bin im In- und Ausland oft Männern begegnet, die mir stolz erzählt haben, dass sie auch einmal zur Besatzung des Schulschiffes Gorch Fock gehörten. Der Name Gorch Fock ist weltweit untrennbar mit Finkenwerder verbunden.

Wenn Gorch Fock von oben mal einen Blick in unsere hektische Gegenwart werfen könnte, würde er feststellen, dass seine Bücher immer noch gelesen werden, dass das Segelschulschiff Gorch Fock gepflegt im hellen Glanz strahlt, dass der Gorch-Fock-Wall sehr belebt ist. Sein Elternhaus ist zum Pilgerort der Freunde der plattdeutschen Sprache geworden. In jedem Jahr kommen über 1200 Besucher, um sein Elternhaus zu sehen. Das würde ihn sicherlich riesig freuen.

Aber auf Finkenwerder ist im Gorch-Fock-Park der Anker verrostet, die Gorch-Fock-Halle ist in einem erbärmlichen Zustand und Finkenwerder hat keine Ewer und Kutter mehr. Ich glaube, dazu würde er dann sagen: »Man goot, dat ick dat nich erleben mütt«.

Kurt Wagner

Herbst Zeit Mode



... in aktuellen Formen
und Farben

in den Größen
von 36/38 bis 48/50

und schöne
Accessoires

Mode & Ideen
Modeladen

Jutta Kinau

21635 Jork
Bürgerei 4

Im alten Ortskern

Tel.: (0 41 62) - 3 82

Öffnungszeiten:

Mo. -Fr.

09:30 bis 12:30 Uhr
und 14:30 bis 18:00 Uhr,

Sonnabend

09:30 bis 12:30 Uhr,

zum Matthias-Markt am Sonntag,
den 6.11.2005
ganztagig geöffnet

Parkplätze gegenüber am
Extra - Markt.



Freiwillige Feuerwehr
Finkenwerder

Boßelturnier

Die Freiwillige Feuerwehr Fin-
kenwerder wurde 112 Jahre alt
und nahm dieses Sonderjubiläum
zum Anlass, am 18. Juni ein
Boßelturnier auszurichten. Die



Die Siegermannschaft der Damen oben: Birte Tamcke; von links nach rechts Bettina Wold-
mann, Rita Six, Andrea Stroh, Doris Presang, und Sibille Skok.

Boßelkampfbahn führte fast ein-
mal diagonal durch Finkenwerder.
Am Osterfelddamm war der Start
und führte parallel zum Bahn-
damm an den Kötterdamm, der auf
einer Strecke von 100 m genutzt
werden konnte. Danach ging es
durch die Obsthöfe bis zum Bau-
ernhof von Hans Fick. Hier wur-
den die Sportler mit Grillfleisch
und Grillwurst versorgt. Die letzte
Etappe führte vom Lagerplatz am
Norderdeich an der Flutmauer in
Richtung Westen und wieder
zurück zum Feuerwehrhaus am
Steendieckkanal. Für frisch gezapf-
tes Bier und gekühlte Getränke
war an jedem Streckenabschnitt
versorgt.



Es war eine optimal organisierte
Veranstaltung mit 120 Teilneh-
mern zwischen 7 bis 70 Jahren. 20
Mannschaften mit je 6 Boßelern
gingen auf die Boßelbahn. Das
Wetter war ausgezeichnet. Es war
keine Wolke am Himmel. Die
Natur zeigte sich von der besten
Seite, und die Laune der Teilneh-
mer konnte gar nicht besser sein.
Am Ziel kam es dann zu einer
feucht fröhlichen Siegerehrung
mit Musik. Eine erstklassige Lei-
stung brachte die Mannschaft der
Feuerwehrehelferinnen aus Fin-
kenwerder. Für alle stand der Olym-
pische Gedanke »Dabei sein ist
alles« im Vordergrund. 112 Jahre
Freiwillige Feuerwehr Finkenwer-
der war eine runde Sache. Kurt Wagner

THOMSEN Personenbeförderungen
Transporte

1 - 8 PERSONEN ... AUF DIE FREUNDLICHE TOUR

Mietwagen Chauffeurservice

von Haus zu Haus • Stadtfahrten • Fernfahrten
Transfer zu allen Flughäfen und Bahnhöfen
Hochzeitsfahrten • Kurierdienste • Kleintransporte

☎ 040 - 742 80 39

PREISWERT • PÜNKTLICH • VERTRAULICH

Hinrich Stroh
Marinemaler

Finkenwerder
Landscheideweg 169
21129 Hamburg
Tel. 040/742 88 72



GALERIE STROH
Adresse: Köhlfleet-Hauptdeich 2

HINRICH STROH

- Malereibetrieb
- Bodenbeläge
- Glaserei
- Gerüstbau

Köhlfleet-Hauptdeich 2
21129 Hamburg-Finkenwerder
Tel. (040) 742 74 36
Fax (040) 31 76 84 60

Das erste Auto auf Finkenwerder

Man kann es sich heute nicht mehr vorstellen: Es gab eine autofreie Zeit auf Finkenwerder. Und die Menschen haben trotzdem überlebt! Wenn man die heutige Verkehrssituation auf unserer Insel betrachtet, mutet es wie eine Geschichte aus der Steinzeit an. Aber diese Zeit ist seit noch nicht einmal 100 Jahren vorbei. Margarete Renner kann als Tochter des ersten Finkenwerder Autobesitzers darüber berichten.

Die Motorisierung Finkenwerders begann im Jahre 1924. Ein »Butenlanner« namens Josef Witmann war 1924 im Zuge der Errichtung und Erweiterung der Deutschen Werft auf unsere Insel gekommen. 1925 heiratete er Paula Oehms, Tochter von Maurer Paul Oehms. Paula war durch den Krieg 1914-18 Witwe geworden und hatte zwei Jungs. Josef brachte eine Tochter mit in die Ehe.

1927 erbt Josef eine grössere Summe und so konnte man sich so einiges leisten. Es wurde beschlossen, mobil zu werden. Zuerst musste der Führerschein her. Der wurde dann auf den 20. Oktober 1927 datiert. Es wurde eine gebrauchte „Indian Machine“ gekauft, ein gewaltiges Motorrad. Dieser Typ wurde von den Engländern speziell für den Einsatz in der damaligen Kolonie Indien gebaut. Nach kurzer Zeit wurde eine nagelneue gekauft, diesmal mit einem grossen Beiwagen.

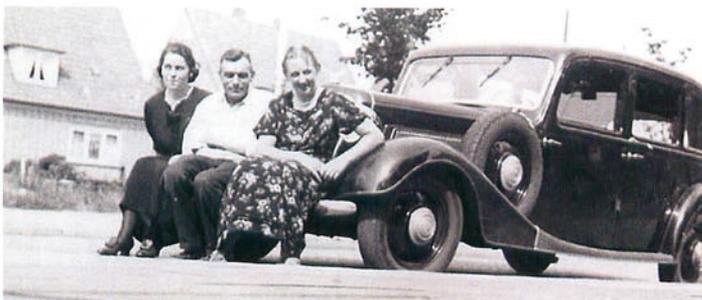
Da aber Finkenwerder damals noch wirklich eine Insel ohne Strassenverbindung war, musste mit der Fähre von Martin Rütter über die Süderelbe nach Francop



Margarete Himmen.



Margarete Himmen.



von links Margarete Himmen, Heinrich Schaper, Gerda Wulf geb. Müller.



von links Paula Himmen, Margarete Himmen, Josef Himmen.

übersetzt werden. Es wurden, was damals sicher exotisch anmutete, grössere Reisen bis an die Mosel oder nach Frankreich unternommen. Jedoch kam mit den Motorradreisen dann auch das Rheuma. Also musste ein Auto her, damit man warm und trocken reisen konnte.

Inzwischen war die »Pappelallee« vom Storchennest nach Altenwerder gebaut worden, eine Betonpiste gesäumt von Pappeln. Sie führte über das heutige Werks-gelände des Aluwerks und schlängelte sich bis zum Altenwerder Westerdeich, der heute unter dem Rangierbahnhof begraben ist. Erhalten ist noch die Brücke im Westen Altenwerders, die damals eine Strasse und auch die Bahnstrecke trug.

1938 starb Paula und als 1939 der 2. Weltkrieg ausbrach, war es mit den weiten Reisen vorbei. Geblieben ist die Erinnerung und die Tatsache, dass augerechnet ein »Butenlanner« der erste Autobesitzer auf unserer Insel war. Detlef Rubeni

Gebaut für Asphalt.
Und den Weg dorthin.

Die neue M-Klasse. Seit dem 2. Juli bei uns.



Mercedes-Benz

H.-K. Wehrenberg GmbH

Autorisierter Mercedes-Benz Service
und Vermittlung

Köterdamm 30, 21129 Hamburg
Telefon: (040) 742 83 31, Telefax: (040) 742 57 57
E-Mail: info@hkwehrenberg.de



Wer zahlt die Beiträge für seine private Rente noch alleine?

Besonders effektiv sorgt man mit der Allianz RiesterRente fürs Alter vor. Dank Geld vom Staat für Ihre Rente. Wie es funktioniert und was ab 2005 noch besser und einfacher geworden ist, erklären wir Ihnen gerne. Rufen Sie uns an. **Hoffentlich Allianz.**

Peter Boje e.K.

Generalvertretung der Allianz,
Finksweg 2, 21129 Hamburg,
Telefon 040.7 42 85 63

Allianz

Gratiskatalog
anfordern!



Nur 3 Monate Bauzeit. Garantiert!

Über 70 Massivhäuser im Programm • jedes ist als super-sparsames 2-Liter-Viebrockhaus möglich • Stein auf Stein gebaute, TÜV-geprüfte Qualität • zum Alles-inklusive-Preis • inkl. Fertigstellungsbürgschaft, Bauherren-Schutzbrief®.

Überzeugen Sie sich im Massivhauspark Fallingbostal (A7) mit 23 Musterhäusern: Mo-So 10-17 Uhr, Eintritt frei!

Mo-Sa Beratung auch Harsefeld:
Andreas Viebrock GmbH
Tel. 0 41 64 / 89 910
www.viebrockhaus.de

 **viebrockhaus®**
das steht fest!

Seit 80 Jahren
ist die

 **BAUGENOSSENSCHAFT
FINKENWÄRDER-HOFFNUNG EG**

Ihr zuverlässiger Partner bei der Wohnungsversorgung im Süderelbe-
raum. Wir verfügen hier über mehr
als 2000 Wohnungen (in Finkenwerder,
Harburg, Kirchdorf-Süd und Neuwiedenthal).

Wollen Sie mehr wissen,
fragen Sie bei uns nach.

Uhlenhoffweg 1a • 21129 Hamburg
Tel. (040) 311 86-600 • Fax (040) 311 86-610
e-Mail info@fwheg.de

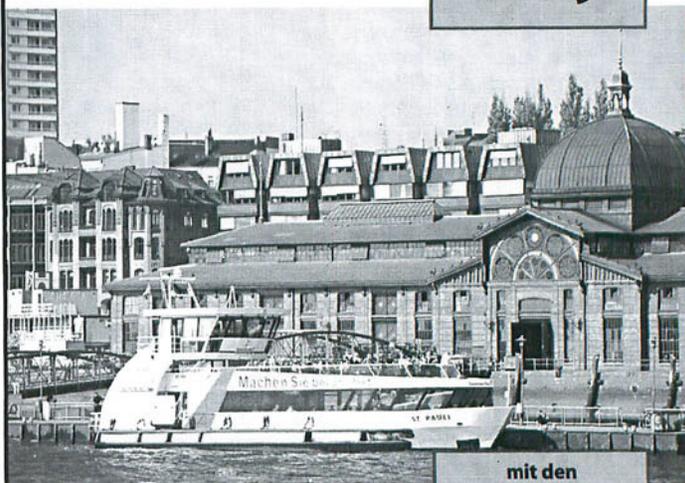


Tolle Törns

Fähre

Bequem in die

City



mit den
HADAG-Hafenfähren

62 64

HADAG

Partner im **HVV**

HADAG Seetouristik und Fährdienst AG
St. Pauli Fischmarkt 28 • 20359 Hamburg
Tel. 040/ 31 17 07-0 • Fax 040/ 31 17 07-10
<http://www.hadag.de> • e-mail: hadag@gmx.de

Kontogebühren?

Gehen Sie doch lieber
zu den Freezers!

KontoFreezers

Banking wann und wo
Sie wollen und
besondere Konditionen
bei den Freezers.



Alles zum Nulltarif!

- Bargeld und Kontoauszüge bundesweit an den Automaten des VR-Service-Netzes.
- Ab 1.000 EUR Geldeingang monatlich (außer bei Schülern, Studenten und Azubis)
- 10% Rabatt auf Fanartikel*

*) Beim Kauf in den Geschäftsstellen der Volksbank Hamburg gegen Vorlage Ihrer FreezersCard.

Hauptstelle: Wandsbeker Marktstr. 99, 22041 Hamburg
Telefon 65 80 5-0, kontakt@volksbank-hamburg.de
www.volksbank-hamburg.de

Volksbank Hamburg
Ost-West eG 

Das Kössenbitter-Interview

mit Dr. Ulrich Weber,
Leiter Standort Hamburg der
Airbus Deutschland GmbH.



Zur Person

Dr. Ing. Ulrich Weber

- geboren am 30. September 1959 in Hamburg
- 1966 bis 1970 Grundschule
- 1970 bis 1978 Gymnasium Rahlstedt mit Abitur
- 1978 bis 1985 Studium des Maschinenbaus, Schwerpunkt Produktionstechnik, an der Universität Hannover, Diplom-Hauptprüfung
- 1985 bis 1989 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Fabrikanlagen der Universität Hannover, ab 1987 auch freier Mitarbeiter bei der GfM Planungs- und Beratungsgesellschaft mbH
- 1.12.1989 Promotion zum Doktor-Ingenieur
- 1990 bis 1993 Leiter der Gruppe Logistik- und Montageplanung im Werk Hamburg der Daimler-Benz Aerospace Airbus GmbH
- 1996 bis 1998 Leiter der Org.-Einheit IV-Strategie der Daimler-Benz Aerospace Airbus GmbH
- 1998 bis 2003 Gesamtprojektleiter für den Aufbau der Airbus A380 Montage am Standort Hamburg der EADS Airbus GmbH
- 2001 bis 2003 Leiter A380 Endmontage Hamburg
- seit 1.5.2003 Leiter Standort Hamburg der Airbus Deutschland GmbH
- verheiratet mit Heike Weber, das Paar hat zwei Söhne
- Freizeitaktivitäten: Segelfliegen, Mountainbiking, Wandern, Skilaufen

Die Fragen stellte Bernd Brauer.

B: Der Airbus A 380 hat seinen Erstflug hinter sich. Inzwischen läuft die Produktion für die Baunummer MSN 009, das ist die siebente A380. Kann man sich zurücklehnen und sagen »Ende gut - alles gut«?

W: Noch ist es nicht ganz soweit. »Ende gut - alles gut« kann man sicher erst dann sagen, wenn die ersten Maschinen ausgeliefert sind und die Fluggäste an Bord gehen.

B: Es hat Verzögerungen gegeben. In der Zeitung war zu lesen, dass die Ursache dafür in Hamburg zu suchen sei.

W: Das sicher nicht! Man muss sich klar machen, dass es sich bei diesem Projekt um eine komplette Neuentwicklung eines Produktes handelt, das sowohl in technischer Hinsicht als auch in Bezug auf die Zeitplanung äußerst ambitioniert ist. Im Laufe der Zeit hat es Entwicklungen und Wünsche von Kunden gegeben, die vorher nicht absehbar waren. Das alles passt dann nicht ohne weiteres in den ursprünglichen Zeitrahmen. Das ist bei der Entwicklung von Flugzeugen nichts Ungewöhnliches und auch nicht dramatisch. Aber wir müssen hart daran arbeiten, dass wir das, was wir zugesagt haben, auch erreichen.

B: Gibt es noch grundsätzliche Probleme mit der A 380?

W: Wir hatten mit vielen technischen Herausforderungen zu kämpfen. Das Thema Gewicht war eine besonders große Herausforderung, die wir gemeistert haben. Jetzt ist es mehr der Kampf mit vielen einzelnen Themen, den man gewinnen muss und den wir auch gewinnen werden. Ganz sicher. Grundsätzliche Probleme gibt es keine.

B: Die Entwicklung des Airbus A380 ist eine lange Geschichte. Ich erinnere mich an das Interview mit Dr. Gustav Humbert im Jahre 1998. Da stand ein kleines Modell zwischen uns auf dem Tisch. Am Leitwerk stand A3XX. - Was hätte man anders und besser machen können, auch im Hinblick auf die Nachbarschaft in Neuenfelde und Finkenwerder?

W: Lassen wir uns noch einmal rekapitulieren, was hier alles geschehen ist! Die Werksfläche wurde verdoppelt, und zwar zwangsläufig in ein Naturschutzgebiet hinein. Dazu gab es keine vernünftige Alternative! Die Anzahl der Flugbewegungen wurde erheblich erhöht. Die Start- und Landebahn wurde ausgebaut. Es gab zusätzlichen Straßenverkehr. Viele neue Mitarbeiter pendeln täglich ein und aus. Das führt natürlich zu kontroversen Diskussionen mit der Nachbarschaft. In einem Stadtstaat gibt es nun einmal eine hohe Bevölkerungsdichte mit einer Vielzahl unterschiedlicher Interessen. Es sind viele Abwägungen notwendig. In diesem Prozess befinden wir uns seit langem. Was ich gelernt habe ist, dass es außerordentlich wichtig ist, permanent mit sei-

ner Umgebung im Dialog zu sein. Ich bin davon überzeugt, dass wir von Anfang an auf dem richtigen Weg waren und es auch weiterhin sind.

B: Der Hauptstreitpunkt ist weder das Werk noch dessen Erweiterung. Kritik löste auch nicht die Verlängerung der Start- und Landebahn in die Elbe hinein aus, sondern erst die nach Neuenfelde hin. Jedermann fragt sich, warum hat Airbus nicht gleich gesagt: »Die und die Länge gibt es in Toulouse, die ist auch sonst üblich für Flugzeuge unserer Größenordnung. Die wollen wir auch haben.« Wäre es nicht klug gewesen, alles in einem Rutsch zu beantragen, zu verhandeln, zu bauen und dann vielleicht noch etwas weiter ins Land zu gehen und so auch die teure Ausbuchtung in die Elbe zu vermeiden?

W: Leider lässt unser Planungsrecht das so nicht zu. Wir können nur das beantragen, was wir mit belastbaren Aussagen und Gutachten im Sinne einer Planrechtfertigung belegen können. Als wir 1998 zusammen mit der Stadt Hamburg den Antrag auf Planfeststellung stellten, war das unser Kenntnisstand. Wir haben beantragt, was wir benötigten. Dann haben sich Dinge verändert. Kunden stellten neue Anforderungen, die wir dann umgesetzt haben. Das ist unser Job. Das wiederum führte zu erhöhten Anforderungen an die Länge der Start- und Landebahn. Dass das von außen betrachtet wie Salamiakt aussieht, ist verständlich.

In unserem Planungsrecht ist aber keine Vorratsplanung vorgesehen. Mit Aussicht auf Erfolg können wir immer nur das beantragen, was unmittelbar belegt werden kann. Insofern hatten wir auch keine andere Wahl. Aber es ist Außenstehenden schon sehr schwer zu vermitteln. Und gleichzeitig muss man sich dann fragen, ob unser Planungsrecht der industriellen Dynamik unserer Zeit noch gerecht wird.

B: Im Internet steht, die Frachtversion sei sogar leichter als die Passagierversion der A380. Wozu braucht ein Frachter dann die längere Landebahn?

W: Da wird immer das Leergewicht der beiden Versionen herangezogen. In der Tat ist das Leergewicht der Frachtversion geringer als das Leergewicht der Passagierversion. Aber wenn wir diesen Flieger bauen, wird er im Rahmen einer Endabnahme auch dem Kunden vorgeführt, und dann müssen wir zeigen können, dass die bestellte Leistung auch erreicht wird. Wir müssen dem Kunden das Flugzeug in annähernd der Weise vorführen, wie er es später im Betrieb einsetzen wird. Und das ist natürlich nicht der Leerzustand.

Das maximale Abfluggewicht des Frachters ist deutlich höher als bei der Passagierversion! Wir sagen, zwei Drittel des Maximalgewichtes müssen hier am Ort vorgeführt werden können. Das sind 370 t bei der Passagierversion und 410 t bei der Frachtversion. Das ist die Begründung für die Landebahnverlängerung in Richtung Neuenfelde!

B: Sie sind ein Wirtschaftsunternehmen. Sie haben Kosten, Sie haben Erlöse. Es gibt einen starken Konkurrenzkampf zwischen Boeing und Airbus, der auch auf die Preise drückt. Verdienen Sie Geld?

W: Selbstverständlich verdienen wir. Das ist unser Auftrag, sonst würden wir keine Flugzeuge bauen. Allerdings haben wir es mit schwankenden und sich zur Zeit auch verschärfenden Bedingungen zu tun. Gegenüber Boeing haben wir eine Menge Boden gut gemacht. Wir haben die Marktführung über-

nommen. Natürlich ist der Hauptkonkurrent nun unterwegs, seine alte Stellung zurückzugewinnen, das spiegelt sich auch bei den Verkaufspreisen wider. Hinzu kommt das Thema Euro-Dollar-Parität. Ein großer Anteil unserer Kosten entsteht auf Euro-Basis, Flugzeuge werden aber nun mal in Dollar bezahlt. Insofern ist der starke Euro auch eine Herausforderung für uns. Wenn der Euro-Dollar-Kurs langfristig so bleibt, wie er jetzt ist, werden wir ganz massiv auf unsere Effizienz achten müssen.

B: Es ist kein Geheimnis, dass bei diesem Projekt von wahrlich europäischem Ausmaß die staatliche Hand mit einer Anschubfinanzierung geholfen hat. Wie ist das geregelt? Sind dies verlorene Zuschüsse wie in der Landwirtschaft oder werden sie später zurückgezahlt?

W: Bei dieser Anschubfinanzierung geht es ausschließlich um Beihilfen bei den Entwicklungskosten. Nichts fließt in die laufende Produktion.

Wir haben in der Vergangenheit unsere Beihilfen immer vollständig zurückgezahlt und werden das auch in Zukunft tun. Darüber hinaus haben wir diese Beihilfen zu verzinsen. Insofern ist das kein Geschenk, sondern bestenfalls ein Stück Risikoentlastung. Übrigens, einige Beihilfen haben wir schneller als vereinbart zurückgezahlt.

B: Wie sieht die aktuelle Auftragslage aus? Sind Sie zufrieden?

W: Die aktuelle Situation nach der Luftfahrt-Ausstellung von Le Bourget in Paris ist positiv. Bis dahin sah es nicht ganz so gut aus. Davor hatten wir rund 200 Flugzeuge verkauft, Boeing 250. Das Blatt hat sich in Le Bourget deutlich gewendet, denn dort kamen 280 Aufträge oder feste Kaufabsichten hinzu. Es kommen täglich neue Bestellungen herein, so dass wir wieder vor Boeing liegen! Le Bourget war vor allem auch ein großer Erfolg für den neuen Airbus A350, für den bis dato 125 Kaufabsichten eingegangen sind.

B: Wie sicher ist eine Bestellung?

W: In guten Zeiten, und wir sind zur Zeit in solchen, kann man davon ausgehen, dass Bestellungen auch sicher sind. Wenn aber die Zeiten für Airlines schwierig sind, dann wird dort darüber nachgedacht, auch gemeinsam mit uns, ob schon erfolgte Bestellungen zeitlich gestreckt werden oder auch storniert werden können. Selbst wenn es schon Anzahlungen gibt, sind wir konstruktiv mit unseren Kunden im Dialog. In besseren Zeiten kommt man dann gern auf uns zurück.

B: Hamburg ist das Zentrum für die Modelle A 318 bis A 321. Bleibt es dabei? Wie ist die Beschäftigungslage?

W: Zunächst einmal: Hamburg ist das Single-Aisle-Zentrum von Airbus, also für die Airbus-Flugzeuge mit einem Gang in der Kabine. Die Programmleitung ist in Hamburg - und zwar für alle Single-Aisle-Flugzeuge, also auch für die A320, die in Toulouse endmontiert und ausgeliefert wird. Und wir sind mit diesen Flugzeugen sehr erfolgreich. Wir befinden uns in einem ganz steilen Produktionshochlauf und peilen bis zum Jahre 2006 eine Produktionsrate von 30 pro Monat an. Nicht in Hamburg allein, teilweise werden diese Flugzeuge wie erwähnt ja auch in Toulouse zusammengebaut, aber die Rumpfsektionen werden mit der Rate von 30 pro Monat in Hamburg hergestellt. Das ist eine beträchtliche Steigerung, die wir

aber ganz sicher meistern werden! Das ist unser Brot-und-Butter-Programm, mit dem wir Geld verdienen, um neue Programme zu finanzieren zu können - wie jetzt den neuen Airbus A350.

B: Mit A350 geben Sie mir ein Stichwort. Gibt es berechnete Aussichten, dass Hamburg und damit Finkenwerder daran in irgendeiner Form beteiligt sein werden?

W: Der neue A350 wird eine Weiterentwicklung der A330 sein, an der wir nennenswerte Bauanteile in Hamburg haben. Wir haben hier in Hamburg die Kernkompetenz, Rumpfsektionen zu bauen und auszurüsten. Ich gehe fest davon aus, dass wir diese Kernkompetenz beim A350 genauso erfolgreich einbringen werden wie bei den anderen Programmen auch.

B: Wie steht es mit dem militärischen Transportflugzeug?

W: Airbus entwickelt und baut ein Nachfolgemodell für die Transall, die A400M. Das Projekt hat die Anfangsphase hinter sich. Ein erstes Bauteil ist in der Produktion. Bis das Flugzeug fliegt, wird es noch etwas dauern. Allerdings ist Hamburg am Bau selbst nicht beteiligt und wird es in absehbarer Zeit auch nicht werden. Wir konzentrieren uns auf die zivilen Programme.

B: Alle Welt erwartet von Airbus gute und sichere Arbeitsplätze. Dafür hat Hamburg ein Stück seiner schönsten Landschaft geopfert. Können Sie das, was Sie zugesagt haben, erfüllen?

W: Wir sind aus der Phase der Prognose längst heraus. Wir haben immer gesagt, durch den Airbus A380 entstehen 2.000 neue Arbeitsplätze auf Finkenwerder bei Airbus. Und wir haben gesagt, nach vorsichtiger Einschätzung werde das im Jahre 2007 spätestens der Fall sein. Die Entwicklung läuft sehr dynamisch, und wir haben erfreulicherweise dieses Ziel schon in diesem Jahr erreicht. Im April haben wir den 2.000. Mitarbeiter in der Sektionsmontage der A380 begrüßen können. Insofern handelt es sich jetzt um Fakten.

Das Ende ist damit noch nicht erreicht. Die Produktion ist ja noch gar nicht im vollen Umfang angefahren. Airbus Deutschland hat insgesamt einen Personalstand von über 20.000 Mitarbeitern erreicht. Das verteilt sich auf die sieben Standorte. Davon sind etwa 10.500 Mitarbeiter mit weiter steigender Tendenz allein am Standort Hamburg tätig. Dazu kommen dann noch eine große Anzahl von Auszubildenden. Wir haben hier zur Zeit 465 Auszubildende, eine stolze Zahl. An allen deutschen Standorten zusammen sind es übrigens fast 900.

Das ist für uns ein Stück Zukunft und auch Perspektive für Hamburg und zeigt, wie wichtig es ist, so weitreichende Projekte wie unsere Werkserweiterung in Angriff zu nehmen!

Außerdem sind hier im Werk noch über 2.900 Mitarbeiter fremder Firmen beschäftigt. Dabei handelt es sich um Leiharbeitskräfte oder Mitarbeiter von Firmen, die Werkverträge für bestimmte Arbeiten mit uns abgeschlossen haben. Auch das ist ein Beschäftigungseffekt, den man mitzählen muss.

Dann kommen noch Mitarbeiter hinzu, die von Zulieferern auf der Rüsshalbinsel, in Harburg oder wo auch immer eingestellt wurden. Allein auf der Rüsshalbinsel sind rund 2.000 Menschen bei fremden Firmen für uns tätig. Vor diesem Hintergrund braucht man nicht mehr über Spekulationen oder Prognosen zu reden. Wir haben es mit Fakten zu tun.

B: Deutschland ist ein Hochlohnland. Viele Unternehmen sehen und sehen sich gezwungen, ihre Produktionsstätten teilweise oder sogar ganz dorthin zu verlagern, wo Arbeit weniger kostet. Wie lange werden Sie die Fülle von Arbeitsplätzen hier aufrecht erhalten können?

Gibt es Druck aus einzelnen Ländern, an Zulieferungen beteiligt zu werden? Ich denke an Russland, China oder Indien.

W: Wir befinden uns bei Airbus in Hamburg in einer Phase, in der erheblich investiert wird, sowohl in das A380-Programm als auch in die laufende Produktion. Wir sind zum Beispiel dabei, für unser Single-Aisle-Programm eine ganz neue Ausrüstungsmontage zu bauen, die im Oktober in Betrieb gehen soll - Ähnliches geschieht auch für die A330, die A340 und hoffentlich auch die A350. Wir investieren in alle Programme hier am Standort Hamburg, um unsere Effizienz weiter zu verbessern. Auch wenn wir hier ein Hochlohnland sind, wollen wir so produzieren, dass wir auf dem Weltmarkt konkurrenzfähig sind auch mit Schwellenländern und Ländern, die günstigere Lohnstrukturen haben. Das ist bisher sehr erfolgreich verlaufen. Unsere Investitionen hier sind langfristig angelegt, und damit steht eine Verlagerung der damit verbundenen Arbeitspakete im Moment nicht an.

Andererseits befinden wir uns in einem massiven Produktionshochlauf. Neue Programme kommen hinzu. Natürlich stellt sich die Frage, ob man das alles ganz allein bewältigt oder ob man Partner braucht. Möglicherweise finden sich Partner in anderen Ländern, die auch wieder Flugzeuge in größerem Umfang von uns kaufen.

Gerade was hochqualifiziertes Engineering betrifft, stößt man im deutschen Arbeitskräfte-Markt jetzt schon an Grenzen. Deswegen müssen wir uns zunehmend auch weltweit umschauen, um die nötigen Kapazitäten zu finden. Das ist überhaupt nichts Negatives, sondern eine sehr positive Perspektive.

B: Von dem, was ich im Architektenmodell vom Mühlenberger Loch, das in einem Airbus-Wettbewerb ja auf Mühlenberger Sand getauft wurde, jetzt gesehen habe, steht ungefähr die Hälfte aller Bauwerke. Mit anderen Worten: Man könnte die Produktionseinrichtungen für die A380 verdoppeln. Ist das denn erforderlich?

W: Diese Erweiterungsmöglichkeit gehörte zu den Bedingungen, die ein Standort bieten musste, um überhaupt bei der Bewerbung um die Endfertigung der A380 teilnehmen zu können. Wenn wir uns den Markt anschauen, so halten wir eine Produktionsrate von vier A380 im Monat vorerst für ausreichend. Aber es ist gut, dass die Fähigkeit einer Produktionsausweitung auf acht A380 pro Monat auf lange Sicht vorhanden ist.

B: Nun hat es noch zu jedem Modell auch eine verlängerte Version gegeben. Gibt es solche Pläne auch für die A380?

W: Wir haben ein Familienkonzept für das gesamte Airbus-Programm und natürlich auch für die A380. Und das sieht vor, dass die Basisversion mit einer Länge von knapp 73 Metern auf 80 Meter vergrößert werden kann. Das ist eine rein konzeptionelle Möglichkeit, die aber vom Markt heute noch nicht verlangt wird. Man muss sich vorstellen, die Airlines kennen eine Boeing 747 mit einer Kapazität von ungefähr 400 Passagieren und gehen jetzt einen Schritt weiter zu einer A380 mit 555 Passagieren im Drei-Klassen-Langstrecken-

Layout. Im Kontinentalverkehr könnte man sogar noch mehr Sitze unterbringen. Die Airlines werden jetzt erst mal diesen Schritt tun.

B: Und die Flughäfen auch.

W: Ja natürlich, die Flughäfen auch. Der nächste Schritt hat dann noch etwas Zeit.

B: Ist damit der Flächenbedarf von Airbus, die Landebahnverlängerung Richtung Neuenfelde mit eingeschlossen, auf absehbare Zeit gedeckt?

W: Das kann man sicherlich so sagen. Wir haben innerhalb des jetzigen Geländes noch einigen Spielraum, der uns auch eine weitere Entwicklung ermöglicht. Das ist auch sehr wichtig für den Fall, dass es im Airbus-System mal wieder Arbeit zu verteilen gibt. Da ist auch die verlängerte Landebahn wichtig, damit wir alle Fähigkeiten mitbringen, die von uns verlangt werden könnten.

B: Ein schwere Belastung für die ganze Nachbarschaft ist die völlig unzureichende Verkehrsanbindung dieses Werkes. Die seit über dreißig Jahren andauernden Ankündigungen einer Umgehungsstraße nimmt in Finkenwerder keiner mehr Ernst. Selbst wenn sie denn eines Tages käme, würde sie dann ausreichen? Sollte ein Werk von Ihrem Kaliber nicht einen Autobahnanschluss und vernünftig dimensionierte Zugangsstraßen haben? Ist das nicht genauso wichtig wie eine Landebahn?

W: Ich glaube, wir sind nie dichter an einer Umgehungsstraße dran gewesen als heute. Aber die Umgehungsstraße hätte längst fertig sein müssen! Man kann es täglich an den Staus im Ort und übrigens auch auf unserem Gelände sehen. Das kommt alles viel zu spät. Jeder einzelne Bürger leidet darunter und wir genauso.

Ich habe kürzlich die Nachricht bekommen, dass jetzt mit den bauvorbereitenden Maßnahmen begonnen wird, und zwar dort, wo die planungsrechtlichen Voraussetzungen vorhanden sind. Das ist im Hafengebiet im Bereich Waltershof der Fall. Das macht Mut, wenn auch am anderen Ende von Finkenwerder noch Rechtsverfahren anstehen, die erst mal durchgegangen werden müssen.

B: Wenn es denn so weit ist, reicht das denn?

W: Wir haben nur eine Werkszufahrt, das Osttor, was zunehmend einen Engpass darstellt. Deswegen wollen wir nach Fertigstellung der Landebahn auch im Westen ein Tor einrichten. Das würde die Verkehrssituation weiter entspannen. Viele Mitarbeiter kommen aus Richtung Westen. Die müssten dann nicht mehr über das Neßgelände nach Finkenwerder hinfahren.

Es wäre natürlich schön, in ferner Zukunft auch einen Autobahnanschluss zu haben. Aber mit der Umgehungsstraße rückt uns die Autobahn ja schon sehr viel näher. Wir erreichen dadurch ja auch, dass der Schwerlastverkehr überhaupt nicht mehr durch den Ort muss.

B: Ich habe kürzlich mit einem Grundeigentümer aus Francop gesprochen. Dort ist man mit der Hansestadt Hamburg erst am Anfang vom Anfang von Verkaufsverhandlungen und noch weit von einer Einigung entfernt, was die benötigten Privatgrundstücke angeht. Ich bleibe skeptisch.

Anderes Thema: Seit vielen Jahren freuen wir uns auf ein attraktives Hotel auf der Rüschnhalbinsel. Ich wollte dort schon meine Silberne Hochzeit feiern. Nun liegt mein 35.

Hochzeitstag hinter mir. Ob es wohl zum 40. klappen könnte?

W: Der Bedarf ist sicher da. Da schaue ich auf das Thema A380. Da schaue ich auf den Produktionshochlauf. Da schaue ich auf die vielen Kunden, die hier Flugzeuge abholen. Da schaue ich auf die Vertreter von Airlines, die im Trainingszentrum mit unseren Flugzeugen vertraut gemacht werden.

Es gibt jede Menge Gründe, ein solches Hotel hier zu bauen. Es gibt ein Grundstück, und es gab bis jetzt eigentlich auch einen Investor. Wenn das nicht vorangeht, müssen wir uns nach Alternativen umschauen.

B: Airbus wird gerade mit der A380 zu einer Attraktion für den Hamburg-Tourismus. So wie man eine Hafenrundfahrt macht, so wird man sich auch ansehen wollen, wie die Riesenvögel gebaut werden. Sind Sie darauf eingestellt?

W: Ganz sicher ist Airbus auch in dieser Hinsicht sehr attraktiv. Wir haben schon heute eine große Anzahl von Besuchern, die mit Unterstützung eines professionellen Touristikunternehmens unser Gelände besichtigen. Das wird zunehmen.

Nun gehört zur Luftfahrt in Hamburg nicht nur das Airbuswerk, sondern auch die Lufthansa-

eine. Ich denke da an den Kindergarten Beluga, der in aller Stille seine Aufgaben wahrnimmt, und an den Nachbarschaftsbeirat, wo ja manches besprochen wird und wo Anregungen und Informationen auf direktem Wege ausgetauscht werden. Dann gibt es den Kunstpreis Finkenwerder, der alle zwei Jahre vergeben wird und mit seiner beachtlichen Dotierung schon sehr bedeutende Künstler erreicht hat. Sie unterstützen regelmäßig den Kulturkreis. Kürzlich hat Airbus den Radweg auf dem Deich in Neuenfelde und Francop neu pflastern lassen.

Das wird alles dankend in Empfang genommen und erinnert mich an einen Ausspruch von Hartmut Mehdorn, nachzulesen im Kössenbitter vom April 1993. Er sagte damals: »...und wir wollen gern und verstärkt auch etwas für Finkenwerder tun. Wir möchten zur Verschönerung des Ortes beitragen.« Und auf meinen Einwurf, die Altstadt könne etwas Unterstützung gebrauchen, sagte er weiter: "Die Altstadt verdient Unterstützung. Aber das wollen wir tun an dem Tage, an dem wir die Umgehungsstraße haben." Das hat sich als ebenso listig wie sparsam erwiesen. Könnte man das zeitlich nicht ein klein wenig vorziehen?



Das Gespräch mit Dr. Ulrich Weber, Werksleiter führte für den »Kössenbitter« Bernd Brauer, links.

Technik und der Hamburg Airport in Fuhlsbüttel. Es wäre sicher sinnvoll, wenn man dies alles in einem Besucherzentrum gemeinsam darstellen könnte. Wir sind da im Gespräch und haben unser Interesse bekundet, uns daran zu beteiligen. Dann ist da die Frage, wo man so etwas macht. Sicher wäre es schön, das Besucherzentrum in der Nähe des Werkes zu haben, so dass man das mit einer Besichtigung verbinden kann. Und es ist auch wieder eine Verkehrsfrage. Ich bin nicht davon überzeugt, dass die Verkehrsanbindung der Rüschnhalbinsel für ein Besucherzentrum auch nur annähernd ausreicht. Wir werden auf jeden Fall nichts tun gegen die Interessen Finkenwerders. Der Ort ist heute schon über Gebühr mit Verkehr belastet.

B: Airbus hat in den zurückliegenden Jahren eine Menge unternommen, um sich im Gemeinwesen Finkenwerder besser zu verankern. Ich denke an das Technologiezentrum mit seiner Verbindung zur Universität Hamburg, aber auch als Ort für Veranstaltungen der Volkshochschule und der örtlichen Ver-

W: Ich glaube nicht, dass Hartmut Mehdorn 1993 geahnt hat, dass sich der Bau einer Umgehungsstraße so lange hinziehen würde. Wir stehen nach wie vor zu dieser Aussage. Man muss sich darum kümmern, wie sich der Ort entwickeln soll, wenn die Umgehungsstraße da ist. Wir haben als Mitinitiator die Finkenwerder Plattform auf den Weg gebracht. Das gleiche gilt für die Plattform Süderelbe. Im Nachbarschaftsbeirat geht es um ganz bestimmte, das Werk und seine Umgebung betreffende Dinge, wie Fluglärm, Verkehr und Baumaßnahmen. Das sollte jedoch nicht alles sein. Wir möchten in einen intensiven Dialog mit dem Bereich Süderelbe, insbesondere Francop/Neuenfelde, und mit dem Bereich Finkenwerder treten und bleiben. Bei Themen wie Attraktivität für die Bürger, Zuzug neuer Bürger, Ausweisung neuer Baugebiete und Straßenverkehr liegen inzwischen eine Menge Vorschläge auf dem Tisch.

Die Erneuerung des Francoper Radweges ist so ein Vorschlag, den wir umgesetzt haben. Ich bin zuversichtlich, dass sich auch für Finkenwerder ganz konkrete Ansatzpunkte finden

werden, die sich vielleicht auch auf die Gestaltung des Ortskerns beziehen. Das hängt auch davon ab, was im Ort Priorität haben soll.

B: *In der gerichtlichen Auseinandersetzung um die Landebahnverlängerung hat das Oberlandesgericht Airbus als »mittelbar gemeinnützig« bezeichnet. Das ist ein ganz neuer Status im deutschen Recht.*

W: Dies bezieht sich ja nicht auf das Unternehmen, sondern auf das Projekt A380. Es ging um die Frage der Lärmemission und ob die Schaffung einer großen Zahl von Arbeitsplätzen als mittelbar gemeinnützig zu betrachten ist und der damit verbundene Fluglärm hingenommen werden muss. Das hat das Gericht zu unseren Gunsten entschieden.

Was zumutbar ist, wenn der Flughafen ganz im öffentlichen Interesse liegt, das können Sie in Fuhlsbüttel sehen mit über 400 Flugbewegungen am Tag. Hier bei uns in Finkenwerder sind maximal 35 Flugbewegungen pro Tag genehmigt.

B: *Einige Auseinandersetzungen liegen hinter Ihnen. Etliche Streitfälle liegen noch bei Gericht. Es kämpfen Interessengruppen, Berufsverbände, die Stadt, Naturschutzverbände, Einzelpersonen und Airbus teils mit-, teils gegeneinander. Wieviel Menschlichkeit kann man sich im Wirtschaftsleben erlauben, im Kampf um Marktpositionen, bei der Vertretung der eigenen Interessen, für und gegen die Kapitalgeber und in der Verantwortung für die Familien, die auf Einkommen angewiesen sind?*

W: Wenn wir von Werkserweiterung reden, sind wir häufig in der Situation, dass es zum einen um tatsächliche Betroffenheit von Anwohnern und unseren unmittelbaren Nachbarn geht. Es sind dies im allgemeinen einzelne

Personen und keine Körperschaften. Ich versuche schon, mich immer wieder auch in die Lage dieser Betroffenen hineinzusetzen, und mir vorzustellen, wie jemand den großen Nachbarn Airbus sieht. Das ist mir sehr wichtig, und ich glaube, ich kann da vieles nachempfinden.

Das wird leider überlagert durch wie auch immer geartete Verbandsstrukturen. Ich bedaure sehr, dass die Betroffenheiten Einzelner und die tatsächlichen Auswirkungen von Projekten zu sehr von anderen Themen überlagert werden.

Man muss aber auch sehen, dass die Natur einen Anwalt braucht, denn sie kann sich nicht selbst verteidigen. Dafür braucht man wiederum kompetente Verbände. Das muss dann allerdings auf einer fairen Basis geschehen.

Ich bin der tiefen Überzeugung, dass das, was wir hier tun und das, was hier an Eingriffen geschehen ist, in einem zumutbaren und angemessenen Rahmen erfolgte und vollkommen gerechtfertigt ist. Die großen Erfolge zeigen es ja.

B: *Hat es Glücksmomente gegeben in diesem langen Prozess der Werkserweiterung?*

W: Jede Menge.

B: *Zum Beispiel?*

W: Ich denke oft an den ersten Rammschlag für die Herstellung der Erweiterungsflächen. Das war am 22. Februar 2001. Ich denke gern an die ersten Grundsteinlegungen, die ja dann in regelmäßiger Folge stattfanden. Und natürlich an die Richtfeste und an den Erstflug der A380. Wir hatten in der Halle für die Ausstattungsmontage eine große Leinwand aufgebaut, und dorthin wurde der Erstflug live übertragen. Etwa 7.000 Menschen haben in der Halle gestanden und zugeschaut. Dieses Ereignis ist allen emotional unter die Haut gegangen. Mir auch. Das sind schon Höhepunkte, die mir unvergesslich bleiben werden.

B: *Hat es auch schlaflose Nächte geben?*

W: Auch das ! Auch jede Menge. Es hat da viele Themen gegeben, die haben wir in der Vergangenheit so niemals zu bewältigen gehabt. Denken Sie alleine an den äußerst ambitionierten Terminplan. Während die Stadt Hamburg noch die Flächen hergerichtet hat, haben wir bereits die ersten Gebäude errichtet. Noch während der Bauphase wurden schon die ersten Sektionen gefertigt. Das hat eine Menge schlafloser Nächte gekostet.

B: *Wir Finkenwerder bedauern sehr, dass wir unsere Umgehungsstraße da nicht mit eingeklinkt haben.*

B: *Zu guter Letzt musste ja noch eine Sonderplanung gemacht werden, weil drei Grundstücke in Neuenfelde nicht veräußert wurden. Sie haben dann festgestellt, dass es auch ohne geht, wenn man den Plan ändert. Wenn die Grundeigentümer nun kommen würden und sagen: »Wir haben uns das jetzt anders überlegt, wir möchten doch verkaufen.« Was sagen Sie dann?*

W: Wir haben uns nun darauf eingestellt, dass die drei Grundstücke nicht verfügbar sind und eine Planänderung eingereicht. Wenn die Änderung genehmigt ist, ist der alte Plan hinfällig. Man kann dann nicht mehr in den alten Plan zurückspringen. Man müsste wieder eine Änderung beantragen, und das wollen wir sicher nicht.

Aber wenn das Verfahren abgeschlossen ist, möchte ich auch mit diesen Nachbarn wieder auf einen gemeinsamen Weg kommen. Ich hoffe, dass das gelingt.

B: *Herr Dr. Weber, ich danke Ihnen für Ihre Antworten und wünsche uns allen für den Airbus-Familientag ganz besonders schönes Wetter.*





HAMBURGER VOLKSHOCHSCHULE

REGION SÜD HARBURG/FINKENWERDER

Seit nunmehr zehn Jahren bietet die Hamburger Volkshochschule/Region Süd in Kooperation mit der Airbus Deutschland GmbH ein vielseitiges Bildungsprogramm außerhalb der Arbeitszeit in Finkenwerder an.

Auch im Herbst 2005 finden Sie wieder viel Neues neben Altbewährtem – Themen, die Sie im Beruf unterstützen, Ihre Freizeit bereichern oder Ihre ganz persönlichen Interessen ansprechen.



Traditioneller Semesterauftakt:

Die allseits beliebten literarischen Inszenierungen mit Vera Rosenbusch und Dr. Lutz Flörke – bei einem Glas Wein im gemütlichen Ambiente von „Kafka“, dem Veranstaltungsraum im THF hoch über den Dächern von Finkenwerder:

„Strg • Alt • Entf - Ein literarischer Notgriff“ präsentiert von Vera Rosenbusch und Dr. Lutz Flörke

Wir alle wissen es: „Es liegt im Wesen einer Krise, dass eine Entscheidung fällig ist, aber noch nicht gefallen.“ (R. Koselleck)

Aber welche Entscheidung? In welcher Krise? Mit welchen Folgen und überhaupt? Krisen-Lösungen werden uns täglich medial um die Ohren gehauen: mehr arbeiten, weniger krank sein, kein Geld fordern, alles selbst verantworten - und vor allem nicht dauernd so deprimiert aus der Wäsche gucken! - Das haben wir satt.

Daher dieser literarische Versuch, aus abstürzenden Programmen auszusteigen... **Strg+Alt+Entf - Task beenden!**

Wir stellen Texte vor von Kafka („Als Gregor Samsa eines Morgens aus unruhigen Träumen erwachte, fand er sich zu einem ungeheuren Ungeziefer verwandelt“), den Brüdern Grimm („Etwas Besseres als den Tod findest du überall!“), Pessoa, Keun, u.a.

Wer uns kennt, weiß: Das wird bestimmt kein trauriger Abend!

Donnerstag, 15.9.05, 19-21 Uhr, Eintritt frei



Kultur

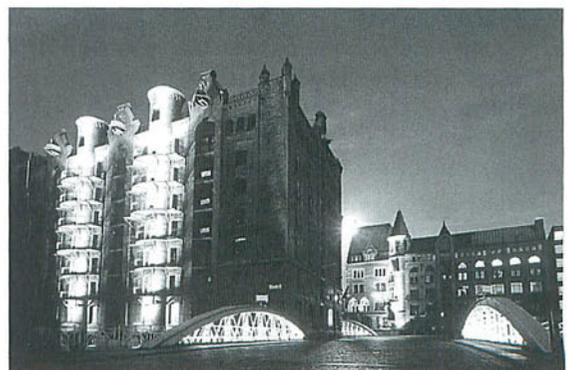
Einführung in die Fotografie II Nachtfotografie in Hamburgs Speicherstadt

Die Speicherstadt hat viele Reize, einer der ganz besonderen ist der Einbruch der Dunkelheit. Die alten Speicher verändern ihr Bild durch die zahlreichen Illuminationen und geben tausend Fotomotive frei. Wir experimentieren mit langen Belichtungszeiten und bewegen uns an den Grenzen der analogen und digitalen Fototechnik.

Grundkenntnisse werden vorausgesetzt.

Materialkosten 5 Euro.

Bitte eine Spiegelreflexkamera oder digitale Kamera und Stativ mitbringen. Falls nicht vorhanden, werden diese gestellt.



Der Treffpunkt für den 2. Termin wird im Kurs bekannt gegeben.

0310SHH05, Ron Vollrath, 52 €, 12 UStd., 3 Term.,

Do., 1.12.05, 18.30-20 Uhr, Sa., 3.12.05, 15-21 Uhr,

Do., 8.12.05, 18.30-21 Uhr

Digitale Fotografie - Einführungskurs

Vermittlung der Technik der Digitalkamera mit dem Ziel, deren Möglichkeiten besser zu nutzen. Funktion und Bedienung der Kamera, Belichtungsmessung, Weißabgleich, Dateiformate, Grundkenntnisse Bildbearbeitung, Möglichkeiten der Bildausgabe.

Verschiedene digitale Kameramodelle stehen zur Verfügung. Falls vorhanden, bitte eigene Kamera mitbringen.

0352SHH02, Ron Vollrath, 119 €, inkl. 15 € NP, 16 UStd., 2 Term.,
Sa., 12.11.05, 9.30-16.30 Uhr, So., 13.11.05, 9.30-16.30 Uhr

Bronzeguss

Im Rahmen dieses zweitägigen Kurses werden die Teilnehmer nicht nur in die Geheimnisse der Erzgießerei eingeweiht, sondern selbst zu Bronze gießern.

Neben dem Bau des Schmelzofens können nach eigenen Entwürfen Formen mit Schmuck, Geräte und Kleinplastiken hergestellt und dann von jedem selbst mit 1200 Grad heißer Bronze ausgegossen werden.

Das Programm richtet sich an Erwachsene und Jugendliche sowie Kinder ab 5 Jahren in Begleitung. (Kinder zahlen zusätzlich 36 €).

Im Kurs zusätzliche Umlage nach Materialverbrauch (ca. 15 – 25 €).

0133SHH01, Thorsten Helmerking, 92 €, 18 UStd., 2 Term.,
Sa., 24.9.05, 10-17 Uhr, So., 25.9.05, 10-17 Uhr
Harburg, Helms-Museum / Alte Feuerwache, Hastedtstr. 32

Kleingruppenkurs 8-12 TeilnehmerInnen

Kooperation mit dem Helms-Museum Harburg

Beruf / Arbeitswelt

Rhetorik Grundlagen

Eine gute Rhetorik bringt Vorteile: u.a. mehr Selbstsicherheit und Überzeugungskraft. Schwerpunkte: dynamisches Sprechen; Pausen; Körpersprache; Blickkontakt; Lampenfieber; Störungen; Redeaufbau; Argumentationsformen. Methoden: Sprech- und Atemübungen; Stegreifreden; Diskussionen.

2108SHH20, Dr. Almut Neumann, 97 €, 21 UStd., 7 Term.,
Beginn 18.10.05, di., 17-19.15 Uhr

Schlagfertigkeit

Ziele: Selbstbehauptung mit Worten: auf unerwartete Äußerungen spontan und sprachlich kreativ reagieren

Inhalte: Selbstsicherheit durch die eigene Rede ausstrahlen; Umgang mit unfreundlichen Kommentaren; gelassen und humorvoll reagieren; Abwehr von persönlichen Angriffen.

2115SHH01, Christiane Tantau, 38 €, 8 UStd., 1 Term.,
Sa., 22.10.05, 10-17 Uhr

2115SHH02, Christiane Tantau, 38 €, 8 UStd., 1 Term.,
Sa., 21.1.06, 10-17 Uhr

Schlagfertigkeit am Arbeitsplatz Ein Training für Frauen



Ziele: Selbstbehauptung mit Worten: auf unerwartete Äußerungen spontan und gewitzt reagieren

Inhalte: Mit unfairen Fragen und unsachlicher Kritik im Kollegenkreis umgehen - 'dummen' Angriffen intelligent begegnen - gelassener reagieren – Techniken einüben- Risiken und Nebenwirkungen erkennen

2115SHH05, Ute Schmitz, 38 €, 8 UStd., 1 Term.,
Sa., 26.11.05, 11-18 Uhr

Networking für Frauen

Ziele: Unkonventionelle Wege für die berufliche Weiterentwicklung nutzen - systematisch Kontakte suchen, pflegen und einsetzen

Inhalte: Sich ins Gespräch bringen auf lockere Art (Small Talk) - praktisch verwertbare Ziele formulieren - eigene Stärken kennen und mitteilen - nützliche Potenziale anderer ermitteln - bestehende Beziehungsnetze durchforsten, neue Kontakte hinzufügen und sie gezielt einsetzen lernen - Regeln des Networking

2119SHH01, Ute Schmitz, 38 €, 8 UStd., 1 Term.,
Sa., 28.1.06, 11-18 Uhr

Konflikttraining - Grundseminar Klären - Verhandeln - Verständigen

An allen Orten menschlicher Begegnung gibt es immer wieder Anlässe zu Missverständnissen, Enttäuschungen, Kränkungen und Ärger. Bleiben Störungen unausgesprochen, behindert dies die gemeinsame Arbeit.

Gute Modelle zur Konfliktbewältigung haben nur wenige Menschen erlebt. Konflikte werden daher oft als bedrohlich und destruktiv empfunden.

Konfliktvermeidung, indirekte Kommunikation ('über

Abwesende reden!'), 'kalte Konflikte' oder Ausweitungen von Konflikten sind oft die Folgen.

Das Seminar will Verständnis für die Eigenart und Dynamik von Konflikten wecken und die Teilnehmenden befähigen, erfolgreich mit Konflikten umzugehen. Sie lernen Kritikgespräche vorzubereiten und üben sich darin, in 'heißen' Diskussionen angemessen zu reagieren. Es besteht die Gelegenheit, selbst erlebte Konfliktsituationen zu analysieren und Alternativen zu erproben. Ziel ist es, Ihre kommunikative Handlungskompetenz weiterzuentwickeln und Konflikte als Chance zu erleben.

2116SHH10, Markus Wetzer, 154 €, 24 UStd., 3 Term.,
Do. 17.11.05 bis Sa. 19.11.05, 9-17 Uhr

Gewinne machen

Aktien und andere Kapitalanlagen



Ziele: Aufbau des kompetenten Umgangs mit Kapitalanlagen (speziell Wertpapieren) und das dazu notwendige Verständnis wirtschaftlicher Zusammenhänge

Inhalte: Aktien, Anleihen, Investmentfonds, Optionen, Funktionsweise der Börse, Indizes (DAX, Dow-Jones usw.), Wertpapierkäufe und -verkäufe, Einflussfaktoren auf Kurse, Dividenden, Ausschüttungen und Renditen, Kapitalanlagen im Vergleich, Gebote und Tipps für Anleger.

Bitte Taschenrechner und ein Wirtschaftsblatt (z.B. FAZ) Ihrer Wahl mitbringen.

2292SHH01, Sven Schubert, 86 €, 13 UStd., 2 Term.,
Fr., 11.11.05, 16-20 Uhr, Sa., 12.11.05, 10-17 Uhr

Sprachen

Italienisch A1 Eingangsstufe 1 Standardkurse

In diesem Kurs lernen Sie in normalem Lerntempo. Der Kurs findet regelmäßig statt, und in Anschluss-

kursen können Sie mehrere Semester lang die Sprache weiterlernen.

Inhalte: sich kennen lernen, über Nationalität und Herkunft sprechen, ein Zimmer reservieren, bestellen, den Tagesablauf beschreiben u.a.

Lehrwerk: ALLEGRO 1, Lehr- und Arbeitsbuch, Lektionen 1-6

5611SHH03, Rosaria Sorce Möller, 105 €,

34 UStd., 15 Term.,

Fr., 23.9.05, 18-20.30 Uhr

Sa., 24.9.05, 10-14.15 Uhr

Anschließend 13 x do., 18.45-20.15

Spanisch A1 Eingangsstufe 1 Standardkurse

In diesem Kurs lernen Sie in normalem Lerntempo. Der Kurs findet regelmäßig statt, und in Anschlusskursen können Sie mehrere Semester lang die Sprache weiterlernen.

Inhalte: andere begrüßen und sich vorstellen, über Herkunft, Familie und Beruf sprechen, Adresse und Telefonnummern nennen, eine Person beschreiben, u.a.

Lehrwerk: EL NUEVO CURSO 1, Lektionen 1-4

5710SHH06, Gisela Spangenberg, 87 €,

28 UStd., 14 Term.,

Beginn 4.10.05, di., 17-18.30 Uhr

Kurs findet auch in den Hamburger Herbstferien statt.

Spanisch A2 Grundstufe 1 Standardkurse

In diesem Kurs lernen Sie in normalem Lerntempo. Der Kurs findet regelmäßig statt, und in Anschlusskursen können Sie mehrere Semester lang die Sprache weiterlernen.

Inhalte: Vorlieben und Abneigungen formulieren, alltägliche Gewohnheiten (Familie, Hobbies) beschreiben (hier auch: pretérito perfecto), über Wünsche, Absichten und Pläne für die Zukunft sprechen, u.a.

Lehrwerk: EL NUEVO CURSO 1, Lektionen 9-12

5720SHH05, Gisela Spangenberg

87 €, 28 UStd., 14 Term., Beginn 5.10.05

mi., 17-18.30 Uhr

Kurs findet auch in den Hamburger Herbstferien statt.

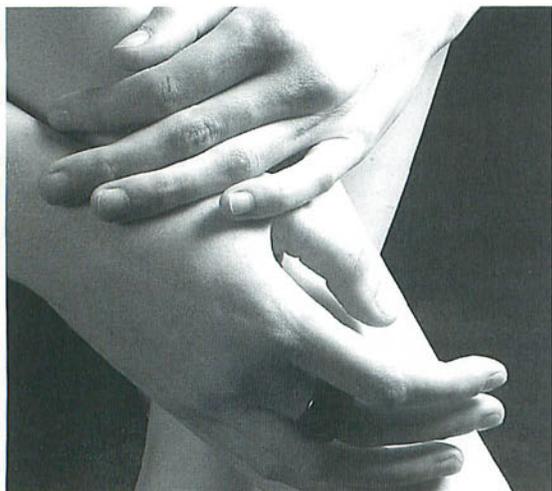
Gesundheit

Wellness-Wochenende mit Feldenkrais und Progressiver Muskelentspannung

Kennenlernen von zwei Entspannungsmethoden. Feldenkrais hilft, gewohnte Bewegungsmuster zu erkennen und neue Bewegungsmöglichkeiten zu entdecken. Durch die Progressive Muskelentspannung - einer aktiven Entspannungsmethode - wird die Entspannung geübt.

Bitte warme, bequeme Kleidung, dicke Socken, eine Decke und ein kleines Kissen als Kopfunterlage mitbringen.

8139SHH01, Christiane Faedrich, 27 €,
7 UStd., 1 Term.,
Sa., 26.11.05, 10-16 Uhr



Qi Gong

Qi Gong ist eine Methode der traditionellen chinesischen Medizin. Es kann leicht gelernt werden und ist für alle Menschen geeignet. Die Übungen verbinden Körperbewegung, Atmung, Vorstellungskraft und innere Aufmerksamkeit. Durch sie werden das 'Qi', die Lebensenergie, mobilisiert und zum Fließen gebracht, Fehlhaltungen verbessert und die Selbstheilungskräfte gestärkt. Die Qi Gong Übungen dienen auch als Grundlage für Tai Chi, dessen Bewegungsabläufe aber anspruchsvoller und komplexer sind.

Bitte mitbringen: bequeme Kleidung, Gymnastikschuhe oder rutschfeste Socken.

Begleitend zum Kurs können Sie das VHS-Kursbuch 'Qi Gong, Akupressur & Selbstmassage' in den Geschäftsstellen der Hamburger Volkshochschule erwerben.

8154SHH52, Thomas Börnchen, 82 €,
24 UStd., 12 Term.,
Beginn 22.9.05, do., 17.15-18.45 Uhr

Tai Chi

Tai Chi gehört zu den sog. 'inneren Kampfkünsten' und hat seine Ursprünge wie Qi Gong in der chinesischen Tradition. Die Bewegungsabläufe sind aber anspruchsvoller und komplexer als im Qi Gong. Eine Tai Chi Form besteht aus einer Folge von Schritten, Bewegungen und Positionen, die langsam, sanft und aufmerksam ausgeführt werden. Die einzelnen Figuren verbinden sich zu einem ununterbrochenen Fluss. Bitte mitbringen: bequeme Kleidung, Gymnastikschuhe oder rutschfeste Socken.

8157SHH40, Thomas Börnchen, 82 €,
24 UStd., 12 Term.,
Beginn 13.9.05, di., 17.15-18.45 Uhr

Tai Chi für Fortgeschrittene

Begleitend zu den Tai Chi-Formen werden Qi Gong (Energiearbeit) und Tuishou (Schiebende Hände), die Partnerübungen des Tai Chi, angeboten. Dieser Kurs ist für Personen geeignet, die bereits mit den Grundlagen des Tai Chi vertraut sind und ihre Fähigkeiten erweitern und vertiefen möchten.

8158SHH01, Thomas Börnchen, 82 €,
24 UStd., 12 Term.,
Beginn 22.9.05, do., 18.45-20.15 Uhr

Beratung und Anmeldung

Hamburger Volkshochschule
Bildungszentrum
im Harburg Carrée
Eddelbüttelstr. 47a

21073 Hamburg

Tel.: 76 73 47 – 0

Fax: 76 73 47 – 30

E-Mail: Harburg@vhs-hamburg.de

Internet: www.vhs-hamburg.de

Öffnungszeiten der Anmeldung:

montags	9 - 13 Uhr
dienstags	9 - 13 Uhr
mittwochs	geschlossen
donnerstags	14 - 18 Uhr
freitags	9 - 13 Uhr

Veranstaltungsort

Alle Kurse ohne Ortsangabe werden durchgeführt in Finkenwerder, THF der Airbus Deutschland GmbH, Neßpiel 5, Zufahrt über Rüschtweg.



Essen und Trinken auf Finkenwerder

Klütten un Fleesch

Wenn es auf Finkenwerder so etwas wie Nationalgerichte gibt, dann zählt Klütten un Fleesch mit Sicherheit dazu!

Dieses Essen wird nicht nur von den Finkenwerdern geschätzt, sondern erfreut sich auch bei Besuchern und Gästen größter Beliebtheit. Selbst diejenigen, denen bei der Vorstellung, Steckrüben und Birnen miteinander zu kombinieren, zunächst der Klütten im Halse stecken bleibt, sind nach den ersten Bissen überzeugt vom vorzüglichen Geschmack dieses Gerichts. Überhaupt erfreut sich die »Finkenwerder Küche« weit über ihre Grenzen hinaus großer Beliebtheit, wie die unten stehende Geschichte beweist.

Klütten un Fleesch reiht sich mit seinem lieblich-süßen Geschmack der Birnen und der deftig-herben Note der Steckrüben nahtlos in die Riege der typischen norddeutschen Gerichte ein. Wie die anderen in dieser Reihe vorgestellten Speisen, zeichnet sich auch dieses Rezept dadurch aus, dass ausschließlich Zutaten Verwendung finden, die auf der Insel erzeugt wurden. In früherer Zeit gab es neben dem Obstbau - der bekanntermaßen noch heute erfolgreich betrieben wird - in geringerem Umfang Gemüse- und Getreideanbau. Selbst eine Mühle gab es an der Aue, wo das hiesige Getreide zu Mehl gemahlen wurde. Damals standen auch noch Schweine und Rinder in den Ställen der Bauern, die dann bei einem der zahlreichen Schlachter, die es ebenfalls damals auf Finkenwerder gab, geschlachtet wurden.

Die Geschichte:

Zugeschickt hat uns dieses Rezept Ellen Fromm, geborene Rahmstorf.

Wie Ellen uns erzählte, sind zahlreiche Gäste aus Hamburg und von noch weiter her extra wegen dieses Gerichts in das Lokal ihres Bruders Heinz, dem ehemaligen »Finkenwärder Hof« angereist. Selbst bekannte Hamburger Gastronomen, wie der damalige Chef des Ratsweinkellers, Herr Fründt oder der langjährige Direktor des Hotels Atlantica, Karl Theodor Walterspiel, schätzten dieses Essen und fanden deswegen den weiten Weg auf die Insel.

Sobald sich allerdings diese »hochkarätigen« Gäste ansagten, klingelte bei Ellen das Telefon: »Ellen, hess du Tiet? Du muss gau kommen un Klütten moken!« wurde Ellen in den »Hof« gerufen. Alles konnte Heinz kochen, nur bei Klütten vertraute er lieber den Kochkünsten seiner Schwester. Ellen hat bei der Zubereitung der Klütten einen besonderen Trick, den sie Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, nun auch im Rezept verrät.

Und noch etwas verrät uns Ellen:

In der »schlechten Zeit« schmeckte dieses Essen auch mal ohne Fleisch. Damit kann es in unserer heutigen - oftmals zu guten - Zeit, als kalorienreduziertes, fleischloses Essen hochaktuell und willkommen sein.



Das Rezept:

Klütten un Fleesch (für 4 Personen)

1	Eisbein, gepökelt
1000 g	gepökelte Ochsenbrust
4	Kochwürste
1000 g	Steckrüben
4 - 8	je nach Größe aromatische Birnen, z. B. Bürgermeisterbirnen
1000 g	Kartoffeln
300 g	Mehl
100 g	Butter
50 g	Mehl für die Soße

Die Ochsenbrust in reichlich kochendem Wasser ansetzen, ca. 1 Stunde kochen. Dann das Eisbein, die Rübe, geschält und in Scheiben geschnitten, hinzugeben und eine weitere Stunde kochen. Die letzten 20 Minuten die Birnen und Kochwürste mit ziehen lassen. Kartoffeln wie gewohnt extra kochen



Nach dem Motto: »...bei der Arbeit!«

Klütten:

1 mittelgroße Schüssel mit dem Mehl füllen. Mit ca. 250 cl heißes Wasser in dem die Kartoffeln gekocht wurden und ca. 250 cl heißen Fleisch-Rübensud mit einem Holzlöffel gut verrühren. Der Teig darf nicht zu schlank sein.



(Aufgrund des Fettanteils im Sud lassen sich die Klöße besser mit den Händen formen und die Verwendung des Kartoffelwassers und des Suds geben den Klütten den besonderen Geschmack)

Die Klöße werden zu etwa Tischtennis großen Bällen gedreht, in einem mittelgroßen Topf mit Salzwasser gekocht, d. h. sie dürfen nur ziehen, weil sie sonst zu Brei zerfallen würden. Wenn die Klöße auftreiben, sind sie gar!

Soße:

Butter in einem Topf bräunen, (Wichtig: Dadurch erhält die Soße einen karamellartigen Geschmack und eine leicht bräunliche Farbe für Geschmack und Farbe!)

2 Eßlöffel Mehl hinzufügen, mit dem Sud auffüllen und zu einer schlanken Soße verrühren und ca. 15 Minuten unter ständigem Rühren vorsichtig kochen.

Viel Spaß beim Kochen und guten Appetit wünscht *Ellen Fromm*

Der Kontakt:

Kai Külper • Ploot 17 • 21129 Hamburg
Tel./Fax: 040 742 51 86 • info@kaiuelper.de

Nachruf



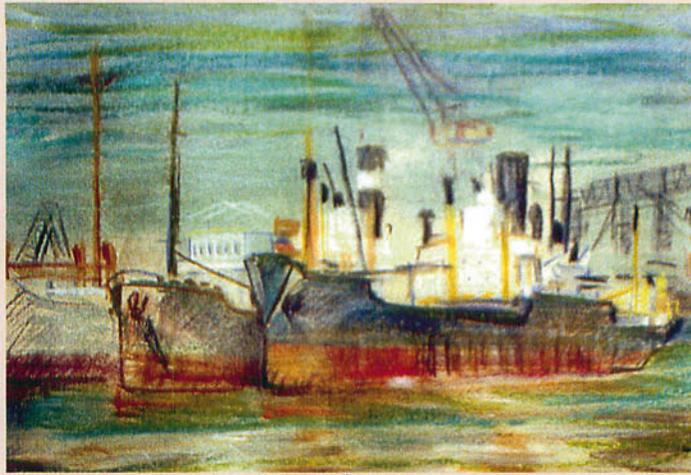
Portraitfoto von ca. 1955.

Die Künstlerin Anna Andersch-Marcus, die die wunderschönen Glasfenster in der Apsis der St. Nikolaikirche in Finkenwerder schuf, ist am 11. April neunzigjährig in Israel gestorben.

Anna Andersch-Marcus lebte von 1939 bis 1969 in Finkenwerder, ihr Atelier war am Reetput im Dachgeschloß mit Blick über den Rüschkanal.

Die Künstlerin (geborene Nagel – ihr Vater war Schiffsingenieur, ihre Mutter stammte aus der Hamburger Kaufmannsfamilie Petersen – , in erster Ehe mit dem Gorch-Fock-Sohn Adolph Kinau verheiratet), erhielt ihre Ausbildung an der Kieler Kunstgewerbeschule, der Berliner Graphischen Fachschule sowie der Freien Akademie der Künste in Berlin.

Sie verfügte über eine unglaublich vielseitige künstlerische Schaffensbreite: Malerei und Graphik, Relief- und Wandbilder (Kunst am Bau), Kostümentwürfe, Bühnenbilder, Buchillustrationen, Glasfenster für Kirchen und Synagogen.



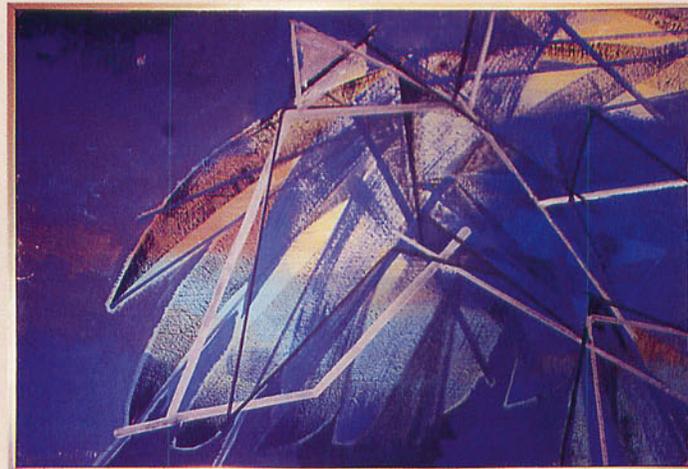
Blick auf den Ausrüstungskai der DW, 1951 (Ölkreide).

Ihre Hauptarbeit, vor allem in den letzten Jahren, lag bei der freien Malerei in verschiedenen Techniken wie Aquarell, Öl, Tempera und Gouache.

Wenn auch eine Beeinflussung durch Chagall und Feininger nicht zu verkennen ist, kann man sie doch einer gängigen Stilrichtung nicht zuordnen. Jeder Art von »Ismen« hat sie sich stets wider-

setzt. Eine Charakterisierung ihrer Arbeiten ließe sich dahingehend treffen, daß sie sich auf einer Grenze zwischen Gegenständlichkeit und Abstraktion bewegen.

Anna Andersch-Marcus hatte zahlreiche Einzel- und Gemeinschaftsausstellungen in verschiedenen Ländern. Der Ausstellungskatalog »Wüste und Wasser« (Hamburg 1994) nennt ab 1948



Angst, 1954 (Gouache).

bis 1994 allein 17 Einzelausstellungen und in der Zeit von 1946 bis 1980 noch 11 Gemeinschaftsausstellungen sowie 32 Arbeiten an öffentlichen Gebäuden, Kirchen und Synagogen.

Es würde Finkenwerder gut anstehen, dieser bedeutenden Künstlerin, die immerhin 30 Jahre bei uns lebte und vielen Finkenwerdern gut in Erinnerung ist, z.B. durch die Widmung einer Straße ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Jens Homann



Der I. Schöpfungstag (Glasfenster).

Der Verfasser (Telefon: 742 50 21) verfügt über einen Restbestand von Kalendern (jahresunabhängig) mit Motiven der Ausstellung »Wüste und Wasser« zum Preis von 12,- EUR. Der Erlös soll dazu dienen, die Fenster der Künstlerin in der Heiligeistkirche in Barmbek zu retten.

De Kössenbitter

als Geschenkabonnement.

Möchten Sie Freunden & Verwandten außerhalb Finkenwerders eine besondere Freude machen? Verschenken Sie den »Kössenbitter«!

Geben Sie bitte den Namen und die Postanschrift des Empfängers an unsere Schatzmeisterin und überweisen Sie 36,- EURO auf das Konto: 55 303 388, Vereinsbank, BLZ 200 300 00.

Kulturkreis Finkenwerder e.V.

z. Hd. Frau Dr. Anke Boisch
Postfach 95 01 10 - 21111 Hamburg

Sie wird dafür sorgen, dass der Empfänger 2 Jahre lang jede Ausgabe des »Kössenbitters« per Post erhält.





125. Geburtstag des Finkenwerder Heimatdichters Gorch Fock

Am 22. August 2005 öffnet die Heimatvereinigung Finkenwerder e.V. anlässlich des 125. Geburtstages des Finkenwerder Heimatdichters Gorch Fock in der Zeit von 9.00 - 17.00 Uhr aus von ihr seit vielen Jahren stets liebevoll gepflegt und behütete Gorch-Fock-Haus am Neßdeich 6 und lädt alle Freunde dieses weit über die Grenzen Hamburgs hinaus bekannten Sohnes der Elbinsel Finkenwerder herzlich zu einem sogenannten »Aktionstag« ein. Dem Besucher bietet sich an diesem Tage jedoch nicht nur die Möglichkeit zur Besichtigung des Hauses, sondern es können auch am Schalter einer extra eingerichteten Sonderpostfiliale der Deutschen Post ca. 100 verschiedene Briefmarken mit maritimen Motiven sowie Sonderbriefumschläge mit auf den Geburtstag hinweisenden Aufdrucken erworben werden. Alle Briefmarken erhalten auf Wunsch einen speziell zu diesem Anlass gefertigten Sonderstempel.



Darüber hinaus stellt sich der **Hamburger Briefmarkensammler-Verein von 1920 e.V.** mit einer sehr informativen Werbeschau vor, bei der u.a. Briefmarken mit Gorch-Fock-Motiven und alten Finkenwerder Poststempeln zu sehen sind und natürlich auch ein wenig gefachsimpelt werden kann. Ein Besuch des Gorch-Fock-Hauses lohnt sich also gleichermaßen sowohl für den Freund des Heimatdichters Gorch Fock (Johann Kinow) als auch für den interessierten Philatelisten. Man sollte diese Gelegenheit nutzen! Peter Reichel



TuS Finkenwerder Erste D-Jugend

Hurra ! Wir fahren nach Schönhausen !

In der Zeit vom 31. Juli 2005 bis 16. August 2005 fahren wir, die erste D.-Jugend des TuS Finkenwerder, an die Ostsee. Der DFB »Egidius-Braun-Stiftung« vertreten durch den Hamburger Fußballverband, hat uns für die guten Leistungen in den letzten Jahren eine Woche zur Ferienfreizeit eingeladen. Hier, ca. 300 Meter vom Strand wohnen wir in der Ferienanlage der Hamburger Sportjugend in Bungalows mit »all-inclusive« Angebot.

Diese Woche hat einiges zu bieten. Neben täglichen Baden in der hoffentlich schön warmen Ostsee, steht das DFB-Sportabzeichen, Fußballturniere und der Besuch des Hansaland sowie die Karl-May Spiele in Bad Segeberg auf dem Programm.

Die Trainer/Väter Heinz Schmiedcke und Bernd Schuhmann freuen sich natürlich auch auf die gemeinsame Woche mit den Jung's. Aber wir werden diese gemeinsamen Tage auch gleich als Trainingslager zur Vorbereitung für die neue Saison nutzen. Die Saison, dann als 2. C-Jugend, geht gleich nach den Ferien los und wie wir von unseren großen Vorbildern in der Bundesliga wissen, ist eine gute Vorbereitung etwas ganz wichtiges.

Aber schauen wir doch mal kurz auf die letzten Jahre zurück: Seit dem Frühjahr 1998 trainiert Heinz Schmiedcke die Mannschaft. Aus einem anfänglich wild zusammengewürfelten Haufen

(die ersten Spiele gingen 0:11, 0:9, 0:6 und 0:5 verloren) wurden wir zu einer erfolgreichen Mannschaft geformt, so dass wir im Jahr 2000 das erste Mal die Saison als Meister beenden konnten. In der Hallensaison erreichten wir als damalige 2. F-Jugend einen hervorragenden 4. Platz in unserer Gruppe. Im Jahr 2001 wurden immerhin Herbstmeister und in der darauf folgenden Hallensaison belegten wir einen nicht so guten 14. Platz. Hier kann nur der Olympische Gedanke zählen: »dabei sein ist alles«.

Nachdem wir im Frühjahr 2002 den zweiten Platz hinter HT16 erreicht hatten und sich die Mannschaft durch Zugänge aus einer aufgelösten Mannschaft weiter verstärken konnte, wurden wir gleich im Herbst... Meister. Tja, und wir setzten noch einen drauf - und erlangten als 1. E-Jugend in der Hallensaison von insgesamt 188 Mannschaften den 4. Platz im Finale der Hamburger Meisterschaft. Im Frühjahr des Jahres 2003 wurden wir Meister und in der Hamburger Pokalmeisterschaft erreichten wir den 3. Platz von allen Hamburger E-Jugend Mannschaften. Hier sind wir erst im Halbfinale gegen den späteren Sieger FC St. Pauli ausgeschieden. -Klasse Jungs- Jetzt spielten wir unsere erste Saison als 11er Mannschaft in der D-Jugend. Undwir wurden gleich Meister, genau wie in der darauf folgenden Hallensaison: Als erster in der Gruppe folgten zwei wei-

tere Turniere und zum Schluss standen wir im Finale um den Hamburger Pokalmeister. Wir belegten einen tollen 4. Platz von wiederum ca. 200 Mannschaften. -Super Jungs- Im Frühjahr 2004 spielten wir wieder ganz oben mit, mussten uns am Ende nur dem HSV geschlagen geben. Im Herbst konnten wir dann abermals erfolgreich den Meistertitel holen. In unserer letzten Hallensaison kamen wir aufs Neue ins Finale um die Hamburger Meisterschaft. Von 209 angetretenen Mannschaften erreichten wir am Ende den 5. latz. -Ganz toll Jungs- So, jetzt haben wir noch das Jahr 2005, richtig! Wir wurden wieder Meister und mussten uns unter den besten 16 Mannschaften in Hamburg in einem spannenden Spiel um die Hamburger Meisterschaft nach Verlängerung (1:1) und Elfmeterschießen (2-5), Altona 93 geschlagen geben.

So, jetzt sind wir wieder im Juni und freuen uns auf die Ferien und Schönhausen, aber natürlich auf die neue Saison in der wir jetzt mit 4 Trainern! (Torsten Bergmann, Bernd Schuhmann, Kai Heimsoth und Heinz Schmiedcke) hoffentlich an die tollen Erfolge der letzten Jahre anknüpfen können. Wer uns sehen möchte, wir spielen auf dem Finksweg und haben in unserer neuen Homepage www.tus-2c.info alle Termine, Daten, Bilder usw. zusammengestellt. Heinz Schmiedcke



Eingangspforte alter Kirchhof.



Krieger-Grabmal alter Kirchhof.



Kapelle alter Kirchhof.

Kurzes Verweilen

Es wurde höchste Zeit, wollte ich den Bus noch erreichen, und so lief ich so schnell wie es meine Puste zu ließ, die Wiet entlang und weiter um die Ecke zur Landscheide. Überraschung! Ein riesiger Schaufelbagger versperrte mir den Weg, den es auch nicht mehr gab, denn ein tiefer dunkler Lehmgraben lag wie ein gieriger Schlund vor mir. Ich aber, musste eiligst zum Norderkirchenweg, um noch den Bus zu erreichen. Also schnell quer ab über den alten Kirchhof.

Es war der erste schöne Frühlingstag, und das Tor leuchtete geradezu einladend in der gleißenden Mittagssonne. Mit schnellen Schritten ging ich durch das Tor und hielt verwundert inne. Es waren doch nur vier, fünf Schritte gewesen, aber ich stand wie gebannt in einer wunderbaren

beschaulichen Oase. Obwohl der Bagger nur wenige Meter durch eine bescheidene Hecke entfernt war, nahm ich weder sein lautes Quietschen und Dröhnen noch den übrigen Straßenlärm wahr. Immer mehr zogen die Beschaulichkeit und der Frieden dieses Ortes mich in ihren Bann. Lächelnd grüßte mich der »Fincken-Engel.« Ich las das Jahr 1785 auf dem Stein und überlegte, ob der Name Finkenwerder wohl mit dieser Familie in Verbindung zu bringen sei. Mein Blick folgte dem Hauptweg zur kleinen Kapelle, und die Erinnerung stellte sich ein. Ich muss elf oder zwölf Jahre alt gewesen sein, wir wohnten noch nicht lange auf Finkenwerder, ja, damals hieß es noch auf Finkenwerder, damals war ich hier zum ersten Mal zu einer Beerdigung. Jetzt, fünfzig Jahre später, stand

ich staunend da und verstand nicht, wie ich diesen Ort übersehen, ja vergessen konnte, obwohl ich seit dreißig Jahren nur zweihundert Meter von ab wohne, und das schöne Tor stets einladend offen war.

Den Bus hatte ich längst vergessen. In mir waren Ruhe und Gelassenheit. Man sah nur noch einzelne Gräber, dadurch wirkte das frische grüne Gras wie ein weicher Teppich mit Osterglockenmuster. Helles Sonnenlicht fiel auf eine alte Bank, die zum Verweilen lockte.

Ich entdeckte das Grab von August Bargheer, der viele Zeitdokumente den Finkenwerdern hinterlassen hat. Innerlich schmunzelte ich ein wenig, ein bisschen ähnlich waren wir uns schon, aber eben nur ein bisschen.

Ich schlenderte weiter und entdeckte die gepflegten Kriegsgräber. Sechzig Jahre waren seit dem letzten Krieg vergangen, aber die unendlich vielen traurigen Schicksale waren immer noch gegenwärtig.

Unschlüssig stand ich da. Verweilen oder gehen? Da entdeckte ich bei einem Busch eine kleine Skulptur. In ihrer Vergänglichkeit mit angerostetem Gesicht, drückte sie das Leid dieser Welt, aber auch die Schönheit der Kunst aus. Dieses Kunstwerk ließ meinen Unmut über die Graphitschmierelei an der Kapelle schwinden. Langsam ging ich mit dem Mittagsläuten dem Ausgang entgegen. Diese erlebte Besinnlichkeit war eine wunderbare Erfahrung. Irgendwo öffnet sich immer eine Pforte, man muss nur den Mut finden, hindurch zu gehen.

Marianne Menges



Fincken-Engel.



Familienruhestätte »Bargheer«.



Kleine Skulptur.

FOTOS: Marianne Menges

Wer kann helfen?

Diesmal suchen wir die abgebildeten Personen.



Rudolf Meier, Finkenwerder Norderdeich 115 a, 21129 Hamburg-Finkenwerder, Tel.: 040/742 61 22

Unsere heutige Suche gilt der genauen Beschreibung des Fotos auf S. 101 des Buches »Als Finkenwerder noch Insel war« von Adi Albershardt. Der bärtige Mann mit »Drachbann'« (Hosenträgern) sieht Martin Fahje, auch »Matentpoter« genannt, sehr ähnlich. Wer war die Frau? Das alte Strohdachhaus mit der Nr. 48 könnte am Osterfelddeich oder Süderdeich gestanden haben. Da die Hausnummern ehemals durcheinander nach der Baufolge vergeben wurden, stimmen sie nicht mit den heutigen Nummern überein, die bekanntlich der Reihe nach vergeben werden. Wer waren die beiden Leute? Wo stand das Haus? Wer kann etwas über das abgebildete Foto sagen? Wer kann helfen?

Der im letzten Köss. April '05 S.29 gesuchte »Mann mit Sponton« ist der »Fruchthändler« Hinrich Peter Tiet Rolf (Gemüse-Rolf vom Finkenwerder Norderdeich), wie sein Sohn »Caschi« mir berichtete. Er wurde am 1. Juli 1891 geboren und verstarb am 19.6.1981. Er heiratete am 28.5.1920 Meta Gesine geb. Rolf. Auf dem Such-Foto (1913) war er also erst 22 Jahre alt.

Noch einmal möchte ich zurückkommen auf die Frage von Hans Carsten (»Caschi«) Marquart nach der Inschrift des »Leichstein vom Finkenwerder Kirchhofe« - (Köss. Aug. '99, S. 21 & Köss. April 2003 S. 25). Zumindestens der Bibeltext konnte jetzt von mir entziffert werden.

Es ist eine Botschaft von »Hiob« (19, 25-27):

»ABER ICH WEIS / DAS MEIN ERLÖSER
LEBET / UND ER WIRD MICH HERNACH
AUS DER ERDE AUFFERWECKEN /
UND WERDE DARNACH MIT DIESER
MEINER HAUT UMBGEBEN WERDEN /
UND WERDE IN MEINEM FLEISCH GOT
SEHN / DENSELBEN WERDE ICH
MIR SEHN / UND MEINE AUGEN
WERDEN IHN SCHAWEN«

Nun bleibt noch zu klären, welcher Familie dieser Leichstein zuzuordnen ist. In der Altenwerder Kirche steht ein Leichstein von 1639 mit einem ähnlichen Bild und genau dem gleichen Bibelspruch!! Man kann davon ausgehen, dass der Finkenwerder Leichstein etwa ebenso alt sein wird.

Die Interessierten sind sich inzwischen darüber einig, dass der Leichstein nicht zur Familie Benidt gehören kann, denn die letzte Harms (Witwe) auf dem Hof ist noch 1727 erwähnt, der Leichstein ist aber älter!

Er gehört also entweder den Vorbesitzern des Benidt- Hofes, der Familie Harms - oder wenn es wirklich der - »Einzig noch vorhandene Leichstein vom Finkenwerder Kirchhofe« - ist, wie Finder, Elbinsel Finkenwerder (1940 S.105) schreibt, zu Pastor »Joh. Schulze, seit 4. Nov.1621 hieselbst, starb nach Ausweis seines Leichensteines in der vorigen Kirche, im J. 1646, alt 61 J...« wie Bodemann berichtet (1860 S.143 ohne Abb.). Auch Hans Förster berichtet, dass nur

»... eine alte Sandsteingrabplatte vorhanden, die von einem Privatgrundstück...«. (Hans Förster: **Schönes Finkenwerder, 1959, S. 97, Recherche aus den 20 er Jahren**). Wie kam aber der Schulze-Stein auf den Harms-Hof? Heiratete eine der weiblichen Schulze-Nachkommen einen Harms?

Zu klären wäre also noch, wer nun 5 Töchter und 5 Söhne hatte, die auf dem Leichstein verewigt wurden, Familie Schulze oder Familie Harms? Wer kann helfen? Worauf wir hinaus möchten: Der

Kulturkreis sucht noch etwa 20 Personen, die statt vielleicht Kreuzwörterrätsel zu lösen lieber einmal Finkenwerder Geschichte erforschen möchten. Eine Liste der verschiedenen Themen -

davon einige bereits begonnene-kann von Kurt Wagner oder Rudolf Meier (Adresse oben) zwanglos angefordert werden. Starthilfe wird für die meisten Themen zugesagt.

Rudolf Meier

MITDENKEN! VEREINSBANK.

»Geld anlegen?« »Aber beweglich bleiben.«

Wertpapiere sind eine gute Sache: Weil Ihr Geld erstens ordentlich für Sie arbeitet. Und weil Sie zweitens jederzeit darüber verfügen können. Unsere Wertpapierspezialisten sagen Ihnen gern, was Sie über Renditen und Risiken wissen wollen.

Vereinsbank

VEREINS-
UND WESTBANK AG

Vertrauen heißt bauen mit uns.

Unter dem Dach der Otto Wulff Bauunternehmung GmbH finden Bauherren und Architekten ein umfassendes Leistungsangebot mit dem Hintergrund jahrzehntelanger Erfahrung:

- Hoch-, Stahlbeton- und Industriebau sowie Stahlbetonfertigteilebau
- Umbau- und Reparaturarbeiten, Fassaden- und Betonsanierung sowie Altbausanierung
- Generalunternehmer für schlüsselfertiges Bauen



Otto Wulff

BAUUNTERNEHMUNG GMBH & CO. KG

Otto Wulff Bauunternehmung GmbH & Co. KG
 Archenholzstraße 42 · 22117 Hamburg
 Telefon 040 / 736 24-0 · Telefax 040 / 733 12 31
 e-mail: info@otto-wulff.de · Internet: www.otto-wulff.de

Wohnungsbau



Kneienblick

Gewerbebau



Finkenwärder Hoffnung eG

Sanierung



Focksweg

HKS&B

DEUTSCHE WERFT

1939 - 1945

Die Deutsche Werft, eigentlich für den Handels-Schiffbau konzipiert, erhielt schon drei Wochen nach Ausbruch des Krieges den Auftrag, sechs U-Boote des Typs IX C zu bauen, und im weiteren Verlauf bis zum Juni 1941 insgesamt 50 U-Boote zu liefern.

Die Indienstellung der ersten 12 Boote erfolgte von Mai bis Dezember 1941 und liefen unter der Bezeichnung U-501 - U-512. Die nächsten Boote U-513 - U-550 sind dann bis zum 28. Juli 1943 in Dienst gestellt worden.

Dieser Typ wurde in IX c/40 geändert und hatte lediglich mehr Platz für Kraftstoff und damit einen größeren Aktionsradius. Es waren zwar 40 Boote in Auftrag gegeben, aber mit der Lieferung von U-1221 - U-1235 wegen Mangel an Arbeitskräften am 17. Mai 1944 beendet.

TYP IX C (1941) U-Boot für ozeanische Verwendung



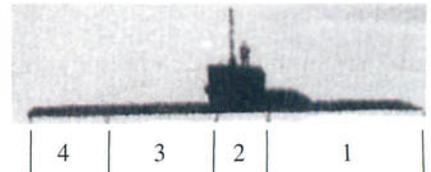
Von diesen Booten gingen fast alle im Laufe der 1. oder 2. Feindfahrt verloren. U-505 wurde von Amerikanern am 4.6.1944 gekapert, als Versuchsschiff eingesetzt und ist seit dem 25.9.1954 in einem Museum in Chicago ausgestellt.

U-511 erhielt Japan am 16.9.1943 als Geschenk. U-516, U-532 und U-1228 kapitulierten nach Kriegsende auf See. Nur U-530 wurde in Argentinien am 10.7.1945 übergeben.

Eine völlig neue Generation von Klein-U-Booten des Typs XXIII wurde nunmehr in Sektionsbauweise in Auftrag gegeben. Mehrere Stahlbauunternehmen fertigten jeweils eine Sektion (vier sind erforderlich), komplett installiert mit allen Aggregaten, Rohrleitungen und Tanks und lieferten per Eisenbahn zur Deutschen Werft.

Typ XXIII (1944) »ELEKTRO«-Küsten-U-Boot

- XXIII
- 1 Heckraum
 - 2 Zentrale
 - 3 Wohnraum
 - 4 Bugtorpedoraum



Da bis zum Frühjahr 1945 keine nennenswerten Luftangriffe auf die Deutsche Werft stattfanden, wurden diese U-Boote ungeschützt auf den Helgen auf Stapel gelegt und zusammengeschweißt. Das ging relativ flott vonstatten und bis Ende 1944 konnten 29 Boote in dienst gestellt werden. Als am 30. März 1945 der verheerende Luftangriff auf die Werft erfolgte, waren weitere 19 Boote fertig. Aber dann war alles zu Ende.

Fünf Boote des Typs XXIII konnten im April/Mai 1945 sogar noch Erfolge erzielen und ihren Stützpunkt in Norwegen wieder anlaufen.

Viele dieser Boote gingen bei der Überführung nach Kiel bzw. Norwegen verloren und am 9. Mai versenkten sich 13 in der Geltinger Bucht. 20 Boote versenkten sich in Heimathäfen (Finkenwerder und Bremen). Mit diesem Typ konnten nach Kriegsende als Beute wohl keiner etwas anfangen. Nordwestlich von Irland wurden insgesamt 110 U-Boote - davon 15 Typ XXIII der Deutschen Werft - von den Engländern im Atlantik versenkt.

FIFO Finkenwerder Fotobuchdesign
 Inhaber Gernot Dreher



Wiet 71
 21129 Hamburg
 Tel.: 040 333 97 838
 Fax: 040 317 68 495
 Email: gernot.dreher@web.de

Glaserei Rolf

Inh. Karsten Rolf

Neßpriel 2 · 21129 Hamburg-Finkenwerder

- Ganzglasanlagen
- Fenster und Türen
- Kunstverglasung
- Versiegelungstechnik
- Reparaturen aller Art
- Schleiferei
- Spiegel



742 70 00

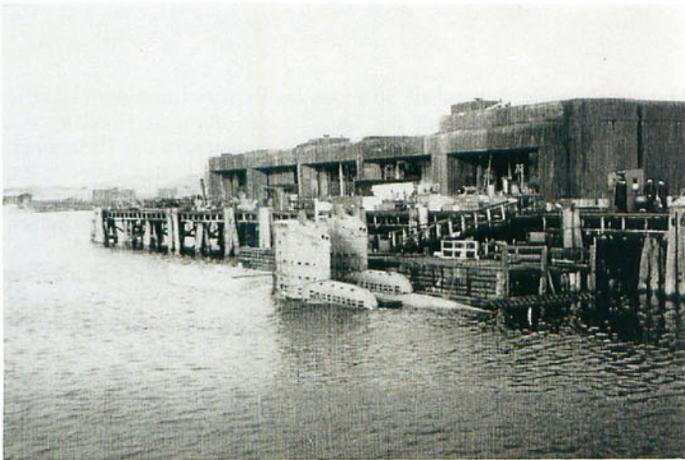
Fax

743 36 71

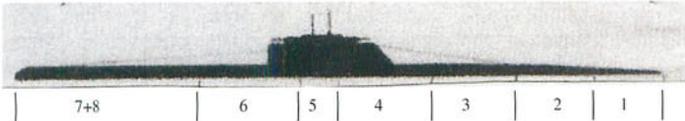
Mobiltel. 0171/642 92 25

1941 wurde mit der Ausbaggerung des Rüschkkanals und dem Bau des U-Boot-Bunkers Fink II begonnen. Hier wurden die Sektionen III + VI für den bei Blohm & Voß gefertigten U-Boot-Typ XXI gebaut und gelagert. Als dann auch noch am 9. April 1945 der U-Boot-Bunker schwer getroffen wurde, war auch die Fertigung der Sektionen III (Diesel-Motorraum) und VI (vorderer Wohnraum und Waschraum) für Typ XXI nicht mehr gegeben. Immerhin wurden 66 Sektionen III und 57 Sektionen VI an Blohm & Voß geliefert. Typ XXI bestand aus 8 Sektionen.

Helmut Steffens



Typ XXI (1944) »ELEKTRO«-U-Boot für ozeanische Verwendung



XXI

- | | |
|------------------------------|--------------------------|
| 1 Heckraum, WC und Werkstatt | 5 Zentrale |
| 2 E-Maschinenraum | 6 Wohnraum Kommandant, |
| 3 Dieselraum | Funk+Horch, Offiziere u. |
| 4 Mannschafts-Wohnraum | Unteroffiziere |
| 5 Zentrale | 7+8 Bugtorpedoraum |

Zusatz

Bei dem Luftangriff am 30. März 1945 lag auch mein Boot U-1167, das wir als frontreife Besatzung an die Schulflottille abgeben mussten, mit der 2. Besatzung im Schwimmdock im Rüschkkanal vor dem Bunker und wurde so schwer getroffen, dass das Boot außer Dienst gestellt wurde. Das Boot war von Gotenhafen nach hier überführt worden zum Einbau eines Schnorchels.

Mit meinem 2. Boot U-2514 lagen wir nach erfolgreicher Ausbildungsfahrt zu Restarbeiten am Pier neben Trockendock B&V Elbe 17. Von dem Angriff auf die Deutscher Werft am 30. März haben wir bei B&V gar nichts mitbekriegt. Dafür aber am 8. April, als B&V zerbombt wurde und unser Boot nach einem Bombentreffer auf das Heck dort unterging.

Wir mussten dann als frontreife Besatzung in Kiel U-2541 übernehmen. Voll versorgt mit Proviant und Torpedos sollte in Norwegen voll gebunkert werden. Da bei einem Probe-Alarm - wir hatten das Boot ja noch nicht gefahren - unser Diesel-Raum vollständig absoff, war an eine Weiterfahrt nicht zu denken. Am 5. Mai 1945 haben wir dann in der Geltinger Bucht das Boot selbst versenkt und somit konnte aus der geplanten Fahrt nach Japan nichts mehr werden!

Helmut Steffens

Galerie Stroh verlost Bild für guten Zweck!

Henrich und Luise Stroh freuen sich schon darauf ihren »Los-Zylinder« wieder zu aktivieren. Die Ausstellung in der Galerie Stroh findet vom 18.11. - 16.12. 2005 statt. Geöffnet ist dort jeweils mittwochs bis sonnabens in der Zeit von 16 bis 19 Uhr, sonntags von 15 bis 19 Uhr.



Heiko Hecht

Mitglied der
Hamburgischen Bürgerschaft

Eröffnung eines Bürgerbüros
seit dem 1. April 2004

Sprechzeiten:
Mo., Mi., Fr. von 9 – 13 Uhr

CDU-Abgeordnetenbüro
Köhlfleet-Hauptdeich 7
21129 Hamburg
Telefon: 040 780 79 19 4
Fax: 040 780 79 19 5
www.cdu-finkenwerder.de
info@cdu-finkenwerder.de



Dr. KAISER & Dr. WOLDMANN GmbH

Handels- und Umweltschutzzlabor
Stresemannstraße 313 a
22761 Hamburg
Tel. (040) 85 30 40
Fax (040) 85 30 42 22

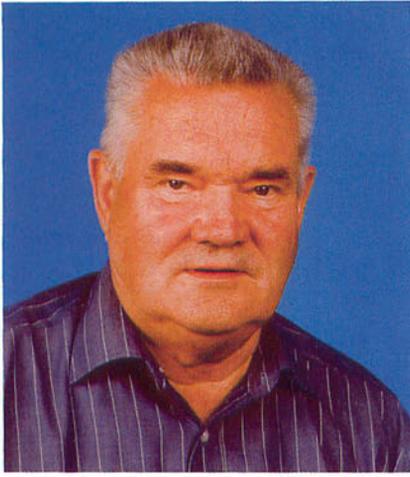
WIR
UNTERSUCHEN:

WASSER
ABWASSER

(z. B. Kleinkläranlagen nach
FHH-Einleitbedingungen)

BODEN
LEBENSMITTEL
HANDELS-
WAREN

Wü snackt ok platt!



Ein Hamburger Unternehmer mit Wurzeln in Altenwerder und Finkenwerder

Das Portrait:
Herbert Meier

Den Jahrgang 1933, also seine 72 Lebensjahre, merkt man ihm nicht an, wenn man ihm gegenüber sitzt, dynamisch und aktiv, auf die Zeit achtend und schon wieder den nächsten Termin im Kopf. In den letzten Jahren hat Herbert Meier sein Unternehmen zu einem reinen Immobilienunternehmen umgebaut und verwaltet gemeinsam mit Tochter Birgit insgesamt etwa 250 eigene Objekte, in der Mehrzahl Wohnungen. Auf Finkenwerder befinden sich davon am Auedeich und der Alten Aue, sowie am Finksweg 110 Einheiten, sowie einige Gewerberäume und Wohnungen an anderer Stelle. Im Hamburger Schlachthofviertel sind derzeit neben bereits vorhandenen, weitere Wohnungen im Bau. Verfolgt man die Lebensgeschichte Herbert Meiers, und die seiner Unternehmertätigkeit, dann darf man mit Recht von einem Hamburger Unternehmer sprechen. Seine Wurzeln aber hat er in Altenwerder und Finkenwerder.

Wie fing es an? Bis 1931 wurden die Waren aus Altenwerder mit Schiffen nach Hamburg zum Großmarkt befördert. Ab dann wurde der Transport mit LKW möglich. Vater Meier erkannte die Chance; er gründete ein Lastfuhrunternehmen, dem er 1936 einen Busbetrieb hinzufügte. Produkte und die Marktbesucher aus Altenwerder beförderte er nach Hamburg zum Großmarkt und bot für Vereine aus der Umgebung und aus Hamburg Gesellschaftsfahrten an. Weil die Versorgung Hamburgs wichtig blieb, wurden die Fahrzeuge auch während des Krieges nicht requiriert, die Busse waren rechtzeitig zu LKW's umfunktioniert worden, so blieben ihm auch diese erhalten. 1947 baute die Familie in Altenwerder ihre erste Garage auf.

Sohn Herbert Meier begann nach dem Realschulabschluß in der Handels- und Berufsschule Bennigsenstraße in Harburg, am 1. 4. 1949 eine Lehre als KFZ-Schlosser und Maschinenbauer bei der Firma Hanomag, der sich eine zweite Lehre als Groß- und Einzelhandelskaufmann anschloss. Zu diesem Zeitpunkt dachte er nicht daran, den väterlichen Betrieb übernehmen zu müssen. Ingenieur wäre er gerne geworden, musste jedoch nach dem Tode des Vaters schon 1954 den Fuhrbetrieb übernehmen, denn dieser war die Existenzgrundlage der Familie. In schneller Folge baute er dann den Betrieb zu einem florierenden Reiseunternehmen aus. Nachdem er 1956 den ersten gebrauchten Bus erworben hatte, mit dem er Vereinsfahrten durchführte, erwarb er 1956 den ersten neuen Bus. Ab 1959 konnte er mit einem eigenen Reisebüro und eigenen Programmen für wöchentliche Fernfahrten mit seinen Bussen in den Schwarzwald, nach Österreich und Italien werben, fuhr, wenn nötig, auch selbst. Es war die Zeit, in der die Deutschen den Reiz von Fernreisen entdeckten, und in der sie sich diese auch erlauben konnten. So weitete der Betrieb sich erheblich aus und hatte bald auf Altenwerder kaum noch Erweiterungsmöglichkeiten.

Nach der Sturmflut 1962, von der auch der Bus- und Fuhrbetrieb betroffen war, begann die Stadt, ihr Interesse an den Grundstücken auf Altenwerder zu bekunden. Im Tausch für die Grundstücke auf Altenwerder bot sie dem Unternehmen Ausgleichsflächen am Finksweg auf Finkenwerder an. In Verhandlungen mit dem damaligen Ortsamtsleiter Aude wurden die Bebauung der Grundstücke, mit Büro- und Wohngebäuden sowie Garagenhallen für die Busse, dem Betrieb entsprechend, möglich. Im Januar 1967 eröffnete Herbert Meier das erste Reisebüro auf Finkenwerder, das 1969 in den später als Imbiss genutzten Pavillon an den Landungsbrücken und 1972 an den Finkenwerder Norderdeich umzog. Das Reisebüro betrieb Tochter Birgit Meier noch bis 1994, verkaufte es aber dann an die Partnerfirma Globetrotter Reisen, die heute noch auf Finkenwerder ansässig ist.

Die zunehmende Beliebtheit Spaniens als Reiseziel und die Unzufriedenheit vieler Kunden mit der Qualität des dortigen Hotelangebots brachten Herbert Meier auf die Idee, dort gemeinsam mit Partnern ein eigenes Hotel zu erwerben. Ein zunächst nur 350 Betten fassende und 15 Jahre altes und nicht mehr betriebenes Hotel konnte erworben werden, wodurch 86 Menschen aus der Region einen Arbeitsplatz fanden. 1988 konnten die Partner dann ein unter der alleinigen Verantwortung von Herbert Meier neu errichtetes 700 Betten, 3-Sterne-Hotel eröffnen. Herbert Meier wurde verantwortlicher Gesellschafter und Geschäftsführer. Nachdem sich sechs von den ursprünglich neun Gesellschaftern aus dem Unternehmen zurückzogen, konnte dieses Hotel zu Anfang der neunziger Jahre verkauft werden. Das Unternehmen Meier konzentrierte sich nun voll auf den Wohnungsbau. Auf Finkenwerder hatte es die berühmte und beliebte Gaststätte »Finkenwärder Hof« erworben. Hier erwies sich jedoch die Gebäudesubstanz als wenig zukunftssträftig und so entstand zunächst der Plan, an gleicher Stelle ein Hotel mit Gastwirtschaft als Neubau zu erreichen. Jedoch fand sich unter den deutschen Hotelketten keine, die an dieser Stelle mit ihrer schlechten Verkehrsanbindung ein neu einzuführendes Hotel als Betreiber übernehmen wollte. So wurde umgeplant und es entstand die heutige Wohnanlage »Finkenwärder Hof« mit 74 Wohneinheiten. In den Jahren 1998/1999 konnten Herbert und Birgit Meier, die inzwischen als Gesellschafterin in der Firma tätig ist, auf dem Gelände der ehemaligen Seemannsschule am Finksweg und dem benachbarten eigenen Grundstück noch weitere 36 Wohnungen bauen. Während die Wohnungen im »Finkenwärder Hof« im so genannten zweiten Förderungsweg mit rückzahlbaren öffentlichen Zuschüssen errichtet wurden, wodurch sie für 10 Jahre einer Sozialbindung unterlagen, baute die Firma die Wohnungen am Finksweg in einer Zeit frei finanziert, als sich viele Unternehmen aus dem Wohnungsbau zurückzogen. Trotz der Tatsache, dass alle Wohnungen des Unternehmens auf Finkenwerder heute frei vermietbar sind, bleiben die Mietpreise vergleichbar zu anderen Mieten für Wohnungen gleichen Standards. »Natürlich,« so Herbert Meier »haben wir immer eine gewisse Fluktuation der Mieter zu verzeichnen, das bleibt bei dem hohen Bestand nicht aus, und liegt auch daran, dass wir häufig an junge Airbus Mitarbeiter vermieten. Das hat aber den Vorteil, dass wir interessierten Kunden auch fast immer eine Wohnung anbieten können.«

Das Bild einer Person ist nicht vollständig, wenn nicht auch die ehrenamtlichen Tätigkeiten erwähnt werden. Herbert Meier führte 12 Jahre den Hamburger Landesverband der Busunternehmen VHO, war von 1980-1986 Vorstandsmitglied des Bundesverbands Deutscher Busunternehmen, gehörte dem Prüfungsausschuss für das Busgewerbe der Handelskammer Hamburg an und war Beiratsmitglied im Verband der Bus-Touristik-Server BTS.

Wie formulierte es doch jemand aus Anlass seines 70. Geburtstags? »Er ist einer, der niemals anfängt, aufzuhören und niemals aufhört, anzufangen!«

Eben ein waschechter Hamburger Unternehmer alter Sorte, der seine Wurzeln auf Altenwerder und Finkenwerder hat und sich, auch das eher selten, noch heute dazu bekennt!

Uwe Hansen

Gepflegtes Wohnen in Finkenwerder

Suchen Sie eine Wohnung?

Dann rufen Sie uns bitte an:

Herbert Meier

Haus- und Grundstücksverwaltungen

Tel. 040/742 42 02, Mo-Fr 9-13 Uhr



Schulen helfen in Litauen

Zu Weihnachten 2002 riefen die Elternräte mit Unterstützung der Schulleitungen an beiden Finkenwerder Grundschulen dazu auf, **Weihnachtspäckchen für Waisenkinder** in Litauen zu packen. Die Aktion wurde ein großer Erfolg: **330 Päckchen** wurden gespendet!

Und die Mütter brachten mehr. Nämlich Dinge, die in den schuhkarton-großen Weihnachts-päckchen keinen Platz fanden: dicke Anoraks, Winterstiefel, Schulranzen, Säcke voller Kuscheltiere, Kinderkarren - alles Dinge, die man in Litauen gut gebrauchen kann. Also gingen mit den bunten Weihnachtspäckchen noch **60 Säcke** mit Kleidung und Spielsachen auf die Reise!

Mittlerweile kann man von einer Sammeltradition sprechen. Seit 2003 beteiligt sich auch unser Gymnasium an der Aktion. Das ist sehr schön, denn in den Heimen leben auch Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr, die auf diese Weise altersgemäße Kleidung erhalten. Und wir sammeln die Kleiderspenden jetzt auch noch um Ostern herum ein, gewissermaßen im Anschluss an den »Finkenwerder Frühjahrsputz«.

In diesem April kamen insgesamt **540 Säcke** mit Kleidung und Schuhen zusammen (dazu einige Ranzen, Roller, Kinderwagen, Nähmaschinen und sogar ein Schaukelpferd!).

Alle Spenden gehen an die »Internationale Paketaktion Ost (IPO)« unter der Leitung von **Werner Matutat** aus Neugraben. Er betreut seit über 30 Jahren bedürftige Menschen in den ehemaligen Ostblockländern und bringt mit anderen ehrenamtlichen Helfern zusammen die Spenden persönlich zu den Empfängern.

Die Kleidersäcke aus Finkenwerder wurden Ende Mai zu den beiden Kinderheimen in Litauen auf den Weg gebracht. **Im Namen der Kinder und Jugendlichen sage ich allen Spendern herzlichen Dank!** Brigitte Brauer

Hat jemand einen kleinen Stubenofen, mit Holz und Kohle zu beheizen, im Keller oder Schuppen stehen? **Werner Matutat** sucht einen für eine kinderreiche Familie in einer kleinen Wohnung. - Bitte melden bei Brigitte Brauer, Telefon 742 91 42.



FÜHRT DEN SCHUH ZUR MODE

FÜHRT DEN SCHUH ZUR MODE

Schuhhaus Heins
Salamander



Hamburg-Finkenwerder · Neßdeich 100 · Tel. 742 64 72

FÜHRT DEN SCHUH ZUR MODE

FÜHRT DEN SCHUH ZUR MODE

GÄRTNEREI



Blumen-Pavillon Jonas

Inh. Peter u. Hans-Paul Jonas



Neßdeich 100 n
Finkenwerder Landscheideweg 119
21129 Hamburg-Finkenwerder
Telefon: 742 63 21 / 742 54 07

Bei uns können Sie Blumen + Koniferen für Haus und Garten kaufen!

Autohaus Finkenwerder



Rüschwinkel 7 · 21129 Hamburg · Tel. 742 19 50



• Neuwagen

• Original-Teile/
Zubehör



• Jahres-
wagen

• Werkstatt-
Service



• Gebrauchtwagen

• Spezial-
service

STEWÉ-Automobile

SEAT Vertragshändler

Neßpriel 10 · 21129 Hamburg · Tel. 0 40/7 42 19 60

TISCHLEREI
Gunnar Spille



Werkstatt:
 Hein-Saß-Stieg 4
 21129 Hamburg
 Tel.: 040/38 08 15-0
 Fax: 040/38 08 15-29

Bau- u. Möbeltischlerei · Innenausbau

 **Gartendesign**

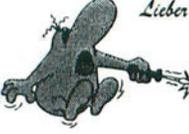
K. Feindt Pflaster-, Pflanz-, Pflegearbeiten
 Teich-, Zaun- und Carportbau

Finkenwerder
 Landscheideweg 165
 21129 Hamburg

Tel. / Fax:
040 - 742 96 69

Andreas Kushta - Elektrotechnik
 Planung · Installation · Wartung · Reparatur
 Anlagen für Haushalt und Industrie

Lieber gleich den Fachmann holen...



742 64 50
 Neßdeich 130a 21129 Hamburg

 **Schiffsdiesel-Reparatur**
 Maschinenbau
 Montagen im In- und Ausland
 24 Stunden Service

	Telefon	Anschrift
Werkstatt	040/742 91 52	21129 Hamburg, Köterdamm 30
Privat	040/742 57 10	21129 Hamburg, Köterdamm 2

PETER BORCHERS

SANITÄRTECHNIK GMBH
 Inh. Ralf Marquardt

Bedachung · Sanitärtechnik · Heizungstechnik
 Gasinstallation · Wasserinstallation

Hein-Saß-Stieg 2
 21129 Hamburg

Telefon (040) 742 81 56
 Telefax (040) 742 63 68



 **Günter Lühmann e.K.**
 Tischlerei

INHABER: ANDREAS WITT

Telefon 040/742 66 79
 Telefax 040/742 44 81
 Handy 0171/79 105 79

Postadresse Müggenburg 24
 Werkstatt Garnstück 11
 21129 Hamburg

Das war Jazz vom Feinsten an der Süderelbe !

Waren Sie auch beim letzten Jazzfrühschoppen an der Süderelbe? Wenn nicht, dann haben Sie eine tolle Veranstaltung des Kulturkreises verpasst. Die Jazzlips mit Peter »Banjo« Meyer lieferten einen runden Auftritt ab. Wieder einmal konnten sie ihr Publikum restlos begeistern. Bei dem Anklang den diese Veranstaltungsreihe findet, darf es natürlich keinen Stillstand geben. Deshalb stehen auch schon die Termine für die nächsten Jazzfrühschoppen fest:

Am 2. Oktober 2005 wird »Dr. Jazz« aus Lübeck mit Arthur Brown (Trompete) aus Birmingham und mit dem Schlagzeuger Andrei Makarov erwartet.

Am 19. März 2006 ist die Band »Hamburg New Orleans Allstars« mit Günter Schubert am Schlagzeug geplant.

Vielen Dank noch an alle treuen Jazzfans, die bei unseren Jazzveranstaltungen immer für eine so gute Atmosphäre sorgen. Traute Mewes

UWE LAABS

BAUUNTERNEHMEN

Finkenwerder Westerdeich 15
 21129 Hamburg

Telefon: 040/742 74 92
 Telefax: 040/742 58 81

EDGAR RITTER **HOLZDESIGN**

Gestaltung und Fertigung individueller Möbel
 Küchen · Wohn- und Schlafzimmer
 Büros · Einzelstücke

Fotorealistische Planung Ihrer Traum-Möbel mit neuester CAD-Technik ...
 ...Sie sehen heute, was wir morgen liefern! Besuchen Sie uns in unserer Ausstellung!

Fon 040/740 25 50 · Fax 040/74 13 45 19 · www.edgar-ritter.de
 Neßpriel 2 · 21129 Hamburg-Finkenwerder

Quast

CNC-Dreh- und Frästechnik

Heinrich Quast
Sonderdrehteile GmbH
Hein-Saß-Weg 21
21129 Hamburg

Telefon: (0 40) 74 21 99-0
Telefax: (0 40) 74 21 99-20
Mobiltel.: 0172 410 57 35
E-mail: Quast_Technik@t-online.de

Wir führen für Sie aus:

- Konzeption und Planung und schlüsselfertige Erstellung von Immobilienprojekten
- Kleinstreparaturen
- Fliesenarbeiten
- Maurer-, Putz-, Beton- und Estricharbeiten
- Außenanlagen, Plasterarbeiten
- schlüsselfertige Umbauten, Sanierungen oder Neubauten mit allen Gewerken
- behindertengerechtes Bauen

Heins Baugeschäft GmbH
Nesspriel 2 · 21129 Hamburg
Tel 040 - 742 12 500
Fax 040 - 742 12 502



Sonntag, 2. Oktober 2005 um 11 Uhr
bei »Schwartau« am Süderdeich!

UNSERE VORSCHAU!



**HAMBURG
NEW ORLEANS
ALLSTARS**

Sonntag, 19. März 2006 um 11 Uhr
bei »Schwartau« am Süderdeich!

TÜREN, TORE
kompl. incl.
der Antriebe



SCHLOSSEREI
SCHWEISSFACHBETRIEB
WILLIAM BROST



GELÄNDER
UND ZAUN
Design

KONSTRUKTIONEN UND STAHLBAU NACH DIN 18800
GITTERROST-HERSTELLUNG · ELEKTROANLAGEN
seit 1961

RÜSCHWEG 25 · 21129 HAMBURG
TELEFON 040/ 742 82 71

TELEFAX 040/ 743 43 21
E-mail p.haase@ t-online.de



J.P. SIMONSEN

MALEREIBETRIEB

Süderkirchenweg 1-3
21129 Hamburg
Telefon 040/74 21 77-0
Telefax 040/74 21 88 88
Internet: www.jps-sigro.de

Thiemann's Weg 18
21614 Buxtehude



SIGRO HAMBURG

PARCHIM
KORROSIONS- +BAUTENSCHUTZ

Süderkirchenweg 1-3
21129 Hamburg
Telefon 040/74 21 88-0
Telefax 040/74 21 88 88
Internet: www.jps-sigro.de

Ziegendorfer Chaussee 2
19370 Parchim
Telefon 03871/43 00-0
Telefax 03871/43 00-43



SURA

RAUM AUSSTATTUNGS GMBH

Sonnenschutzanlagen · Markisen · Außenrollläden · Jalousetten · Vertikalanlagen
Dekorationen · Gardinen · Wand- und Deckenbespannungen · Polsterarbeiten
Treppenläufer konfektionieren · Teppichverspannungen

Süderkirchenweg 1-3
21129 Hamburg
Internet: www.jps-sigro.de

Telefon 040/30 70 588-0
Telefax 040/30 70 588-87

BAUGESCHÄFT

OEHMS

Jörn Oehms · Doggerbankweg 25 · 21129 Hamburg
Tel. 040/54 80 49 13 · Fax 31 79 57 07

Maurerarbeiten · Verblendungen · An- und Umbauten · Reparaturarbeiten
Fliesenarbeiten (innen & außen) · Fliesengestaltung · Granit & Marmor



Paul Kröger G.m.b.H.

Maler-Meisterbetrieb

Malereibetrieb · Glaserei · Gerüstbau · Bodenbeläge

Finkenwerder Süderdeich 200 · 21129 Hamburg · Tel. 742 81 29 · Fax 742 90 61

Die Finkenwerder und ihre Zuordnungsmentalität untereinander

Auf Finkenwerder gab es in den letzten hundert Jahren eine rasante Entwicklung bei der Einwohnerzahl. Zwischen 1815 und 1880 zogen aus dem Bereich der Unterelbe aus wirtschaftlichen und politischen Gründen viele Menschen nach Finkenwerder, die direkt und indirekt von der Seefischerei lebten. Als die »Fläche B« (Bereich Ostfrieslandstraße einschl. aller Nebenstraßen) fertig bebaut war, zogen viele Hamburger aus verschiedenen Gründen auf die ehemalige Elbinsel. Von 1920 bis 1940 war Finkenwerder für die auf der Deutschen Werft beschäftigten Menschen der Wohnort in der Nähe des Arbeitsplatzes.

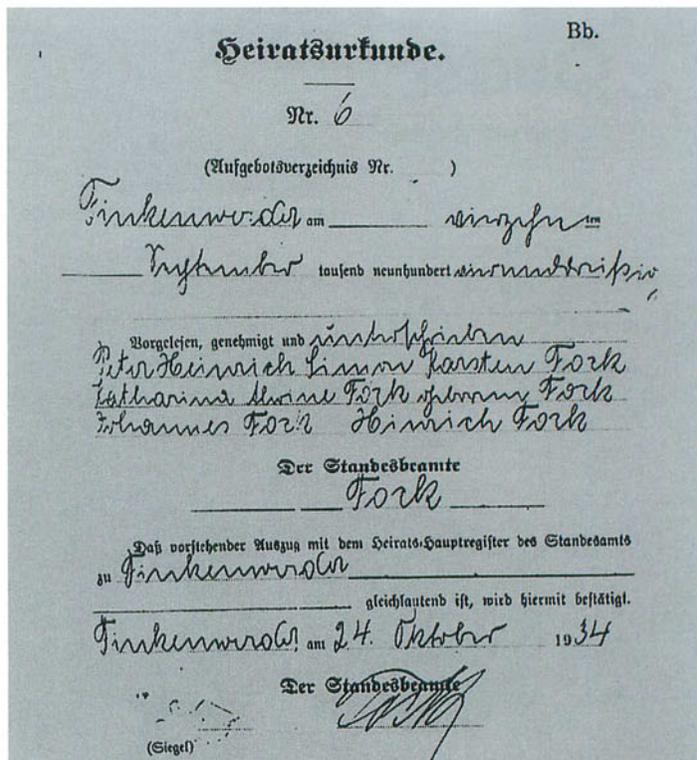
Die Nordmeer- und Wikingstraße wurde hauptsächlich von Familien bezogen, deren Ernährer bei Blohm & Voss Flugzeugbau beschäftigt war. Zwischen 1942 bis 1945 kamen die ausgebombten Familien aus Hamburg und zogen in die Plattenhäuser am Rüschtweg und am Uhlenhoff. Nach dem Krieg kamen viele Flüchtlinge nach Finkenwerder. Man konnte immer wieder feststellen, dass es den Neu-Finkenwerdern selten schwer fiel, auf der ehemaligen Elbinsel heimisch zu werden. Es sind auch nur wenige Menschen von Finkenwerder wieder fortgezogen. Finkenwerder hatte in den ersten Nachkriegsjahren, als die Abenden und Wochenenden noch nicht vom Fernsehen beherrscht wurden, noch richtig gemütliche Gaststuben, in denen man sich über Gott und die Welt unterhalten konnte. Natürlich standen in diesen Gesprächen meistens die Menschen und ihre Familien aus Finkenwerder und Umgebung im Mittelpunkt. Dabei hatten die Finkenwerder immer ein ganz einfaches System, sie genau zuzu-

ordnen. Am einfachsten war es, die Menschen den örtlichen Verhältnissen anzugliedern. Wohnte jemand am Neßdeich, so hieß es einfach »De kummt vun'n Ness«, kam jemand von Steendiek, Müggenburg, Sandhöhe oder Auedeich, so hieß es einfach »De is vun de Au«. Statt Süderkirchenweg, Kirchenaußendeichweg und Süderdeich hieß es einfach »De vun de Lünborger Siet«. Wenn es um die neuen Bewohner des Neubaugebiets Ostfrieslandstr. und Umgebung handelte, sagte man einfach »De vun de Fläche B«.

Eine Eigenart der älteren Finkenwerder Frauen-Generation war die Beibehaltung des Mädchennamens auf Finkenwerder. Da die meisten Familien viele Generationen auf der Insel ansässig waren und von den Ehepaaren meistens beide aus Finkenwerder stammten, war es praktisch, wenn die Frauen ihren Mädchennamen im Sprachgebrauch beibehielten. So konnte man anhand ihres Mädchennamens die Generationen ihrer Vorfahren genau bestimmen, was nicht immer ein Vorteil für die Frau sein musste. Wenn sie genau den Moral- und Reinlichkeitsvorstellungen der Finkenwerder entsprach, wusste man auf Anhieb, von wem sie diese guten Eigenschaften geerbt hatte; umgekehrt allerdings auch. Man kannte sich also auf Finkenwerder; es gab kaum Anonymität.

Wenn meine Frau sich am Telefon mit Wagner meldet und gleich darauf zum besseren Verständnis auch noch ihren Mädchennamen nennt, weiß ich, dass jemand von den »Alten« anruft.

Um nur ein besonderes Beispiel zu nennen: Christa Fock hieß nach ihrer Heirat Christa Meyn. Sicher, diejenigen, die Christa erst als Erwachsene



Als Christa Focks Eltern 1934 heirateten gab es ein echtes Fockfestival: Die Braut hieß Katharina Alwine Fock, der Bräutigam hieß Peter Heinrich Simon Karsten Fock, die Trauzeugen waren Johannes Fock und Heinrich Fock und der Standesbeamte hieß auch noch Fock. Der Auszug aus der Heiratsurkunde bestätigt dieses wohl einmalige Ereignis.

kennen gelernt haben, nannten sie Christa Meyn. Aber alle, die sie seit ihrer Schulzeit kennen und plattdeutsch sprechen, sagten nach wie vor Christa Fock. Heute hat sie offiziell ihren Mädchennamen wieder angenommen, obwohl er über 50mal im Finkenwerder Telefonbuch steht. Ob auf der Aue, auf dem Ness, auf der Lüneburger Seite - der Familienname Fock taucht überall auf. Wenn Christa ihre Stammbaumlinie verfolgt, erfährt sie, dass ihre Mutter aus

einer Elbfischerfamilie (mit dem Namen Fock) und der Vater aus einer Seefischerfamilie mit dem Namen Fock stammen. Sie ist also eine Fock von beiden Seiten. Um aber Christas Herkunft eindeutig zu bestimmen, geht man dann eine weitere Generation zurück: Ihr Großvater war Simon Fock, der Besitzer des Kutters HF 118 »Anne Mathilde«.

Andere Identitätsmerkmale beziehen sich auf die Schulzeit, auf die oft gemeinsamen Berufsjahre auf der Deutschen Werft oder auch auf die Wochenenderlebnisse beim Tanzen. Auf Finkenwerder durfte man mit 14 Jahren (nach der Konfirmation) zum Tanzvergnügen, was bei den Neuzugezogenen nur mit Unverständnis und Kopfschütteln beargwöhnt wurde.

In der älteren Generation (70 Jahre und älter) ist es zum großen Teil noch üblich, die Frauen mit dem Mädchennamen zu nennen, aber bereits bei der darauffolgenden Generation (die ja auch kaum noch Plattdeutsch spricht) ist es schon selbstverständlich, den gemeinsamen Familiennamen zu gebrauchen.

Aber auch diese Zeit ist vorbei; man ist nicht mehr an einen vom Mann abhängigen Namen gebunden. Der Familienname ist sehr variabel. Die Schulsysteme haben sich grundlegend geändert und sind nicht mehr ortsgelunden. Das Berufsleben spielt sich nicht mehr, wie es in den meisten Fällen vorherrschte, unbedingt in unmittelbarer Nähe ab, und der Familienzusammenhalt ist oft nicht mehr selbstverständlich.

Kurt Wagner

REISELAND GLOBETROTTER REISEBÜRO

2 x in Finkenwerder

Steendiek 12 • 21129 Hamburg
☎ 040 702055-0 • Fax: 040 702055-20
finkenwerder@reiseland-globetrotter.de

im Airbus Periort
Kreetslag 7 • 21129 Hamburg
☎ 040 743-89691 • Fax: 040 743-89693
airbus@reiseland-globetrotter.de

www.reiseland-globetrotter.de

Hausadresse:
 Norderkirchenweg 80
 D-21129 Hamburg
 Postfach 95 01 49
 D-21111 Hamburg
 Telefon 040 - 742 180-0
 Telefax 040 - 742 180-19
 E-mail: info@kuelperundroehlig.de
 Homepage: www.kuelperundroehlig.de



Alles unter einem Dach:
JOHANNSEN + BASEDOW – KÜLPER + RÖHLIG
 STEUERBERATUNGSGESELLSCHAFT MBH
Külper + Röhlig
 Rechtsanwälte

*wir wünschen dem
 neugewählten
 Vorstand
 des »Kulturkreises«
 weiterhin
 ein gutes Gelingen.*

Wir über uns:

Der Frauenchor »Frohsinn« von 1950

Der Frauenchor »Frohsinn« von 1950 hat im Rahmen seines **Jubiläumsjahres** - der Chor ist **55 Jahre alt** geworden - am **13.03.2005** sein diesjähriges **Frühlingskonzert** mit viel Schwung und gutem Erfolg gefeiert.

Neben den »frohsinnigen« Damen, die flotte Weisen wie »Schuld war nur der Bossa Nova«, »Ein Schiff wird kommen« und »Sunny« erklingen ließen, sorgten das beliebte und inzwischen mit dem **Vize-Weltmeister-Titel** ausgezeichnete »**Neugrabener Akkordeon-Sextett**« mit wunderschönen Melodien wie dem Champagner Galopp und der Irish Suite u.a. sowie der **Bassist Holger Nowak** mit bekannten Liedern wie »Als Büblein klein an der Mutterbrust« und zünftigen Seemannsliedern für ausgelassene Stimmung und ernteten viel Beifall. Das »**Cafe Frohsinn**« rundete mit leckeren, selbstgebackenen Kuchen und Torten diesen musikalischen Nachmittag wieder einmal hervorragend ab.

Am **Mittwoch, d. 16.03.2005**, gönnte sich der Frauenchor »Frohsinn« zur Entspannung einen wunderschönen Abend im Fährhaus »Kirschenland«. Es wurde das **Stiftungsfest** mit vielen kulinarischen Köstlichkeiten wie zartem Matjes, Roastbeef, Putenbrust, vielen leckeren Gemüsesorten, feinen Soßen und last not least mit Eisbomben begangen. Und schließlich sorgte der »**plietsche Eduard**«, ein her- vorragender Unterhaltungskünstler, für viele Lacher und trug sehr zur ausgelassenen Stimmung bei.

23.04.2005: das **52. »Süderelbe-Singen«** wurde gefeiert.

Es wurde diesmal von beiden Finkenwerder Chören ausgerichtet, die einen Grund zum Feiern hatten: der **Frauenchor »Frohsinn«** war **55** geworden, und der Gesangverein »**Germania« Finkenwärder von 1884** hatte gerade sein **120jähriges Bestehen**, so dass beide Chöre zusammen auf stolze **175 Jahre Chorgesang auf Finkenwerder** zurückblicken.

Das Motto des Gesagnachmittags war mit »**Wie es Euch gefällt**« - frei nach Shakespeare - gewählt worden, und so sollte es ein bunter Melodienreigen werden. **10 Süderelbe-Chöre** waren angetreten und sangen 2 oder 3 Lieder ganz unterschiedlichen Genres: es erklangen stimmungsvolle Lieder wie »In mir klingt ein Lied«, Frühlingslieder wie »Ich fang für Euch den Sonnenschein«, Weinlieder wie »Rüdesheimer Wein« und auch sehr flotte Sachen wie »Rock my soul«, und das Publikum war begeistert.

Etwas ganz Besonderes hatte sich übrigens der »Harburger Frauenchor von 1984« ausgedacht: die Damen erschienen in brillanten, selbstgeschneiderten Kostümen und sangen ein wunderschönes Musical-Medley. Zur Erinnerung möchten wir noch einmal auf unsere nächsten Termine aufmerksam machen:

02.10.2005: Erntedank-Konzert in der Kirche St.Nikolai

03.12.2005: Adventskonzert in der Klosterkirche

Wir sagen tschüs bis zum nächsten Kössenbitter und freuen uns auf ein Wiedersehen! Ihr Frauenchor »Frohsinn«

Siegrid Gerdau, Karin Sponholz

Möbelhaus und Raumausstattung Christiansen

Unser Angebot für Sie:

eigene Polsterei • Gardinen und Zubehör • Rollos • Jalousetten
 Lamellenvorhänge • Plisseestores • Markisen • Gardinenwaschdienst
 Teppichboden • Laminat • Fertigparkett • Möbel und Einbauküchen

Arp-Schnittger-Stieg 20 • 21129 Hamburg • Tel. 040 - 745 92 71 • Fax 040 - 745 87 17

Blumenhaus WACKS

Inh. Hanna Heinrich und Anja Holst

Wir, Blumenhaus Wacks, bieten Ihnen nicht nur moderne zeitgemäße Floristik, sondern auch individuelle Beratung im Bereich der Braut-, Hochzeits-, Seiden-, Geschenk- und Trauerfloristik. Auch bei unseren Geschenkartikeln werden Sie sicher Ihr ganz persönliches Geschenk finden.

Finkenwerder Norderdeich 106 - Tel./Fax: 742 81 50

Wir sind für Finkenwerder da!

JOACHIM BASTIAN
 INH. HELMUT HAUSCHILD
 METALL UND MASCHINENBAU



Hein-Saß-Weg 19 • 21129 Hamburg
 E-Mail: info@joachim-bastian.de

Telefon 0 40 / 7 42 62 08
 Mobil 01 60 / 97 74 55 38
 Fax 0 40 / 7 42 70 90

Fernseh-Scheffler

MEISTERBETRIEB - Inh. Harry Lorenz

Reparatur und Verkauf von:

- TV
- Camcorder
- CD
- HiFi
- SAT-Anlagen
- Video
- Telefone
- Elektro-Kleingeräte
- z. B. Bügeleisen

Bau von SAT- und Kabelanlagen

Müggenburg 30 • Tel. 742 95 18



Finkenwerder
Haargalerie

Friseurmeisterin

Birgit Ehrhorn

Benittstrasse 18
 21129 Hamburg Finkenwerder

Tel. 040 742 14 7 14



Haarpflege mit Herz



Segel-Raap
Johs. Raab
Segelmacherei
 Inh. Clemens Massel

YACHTSEGEL

Bootsbezüge
 Sonnensegel
 Rollanlagen

Kanalplatz 5 · 21079 Hamburg

Tel. 040/77 45 97

Mobil-Tel. 0172/7 60 75 64

Fax 040/76 75 53 60

www.segel-raab.de / massel@segel-raab.de

HELMUT LÜDDERS

INH.: JÖRN FRERCKSEN · INSTALLATEURMEISTER



*Wir zeigen Ihnen,
 was Sie tun können.*

Finkenwerder Norderdeich 114a
 21129 Hamburg

Telefon 0 40 / 7 42 66 31

Mobil-Telefon 0171-5 22 34 84

Privat-Telefon 0 40 / 8 99 33 90

Fax 0 40 / 7 42 45 31

**ALTENWERDER
 TEXTILREINIGUNG**

Dieter Bahnen

Chem. Reinigung ○ Wäscherei
 Teppichreinigung ○ Heißmangel

Finkenwerder Norderdeich 61 · Tel. + FAX: 742 64 38

Annahmestellen: Neuenfelde, K. BRANDT, Nincoper Str.
 Drogerie QUAST

**Ehemalige und aktive Finkenwerder
 Seeleute treffen sich im Oktober**

Es ist schon zur Tradition geworden, dass Martin Buck und August Pahl, im Auftrag des Kulturkreises, die Finkenwerder Seeleute zum Jahrestreffen einladen. Beim letzten Mal war die Firma Airbus Deutschland Gastgeber und konnte sich als weltweit drittgrößter Standort eines modernen Flugzeug- Industrieunternehmens präsentieren. Das diesjährige Treffen der ehemaligen und - soweit möglich- aktiven Finkenwerder Seeleute, findet am 7. Oktober in Schwartaus Gasthof am Finkenwerder Süderdeich statt. Eine Einladung wird denjenigen unter Finkenwerders Seeleuten, deren Adressen bekannt sind noch zugesandt. Darüber hinaus sind Seeleute die auf Finkenwerder wohnen oder wohnten, oder auf Finkenwerder Kuttern fahren jederzeit herzlich willkommen.

Kontakt: Martin Buck Telefon 040 742 6492

U.H.



v.links. Bernd Brauer, Jens Oberheide (Großmeister der AFAM Logen von Deutschland), Günther Wedderien.

Fotograf Klaus Alex

**Führungswechsel
 bei Hamburger Freimaurerlogen**

Zum neuen Distriktsmeister der Hamburger humanitären Freimaurerlogen A.F.A.M. wurde Bernd Brauer gewählt. Der 58jährige Bankkaufmann löst im Juni Günther Wedderien (75) ab. Wedderien hatte diese Amt acht Jahre inne.

Auf der Versammlung der Leiter der 20 Hamburger Logen wurde Brauer mit großer Mehrheit in dieses Amt gewählt. Die Distriktsloge ist die Dachorganisation der Hamburger »Alten Freien und Angenommenen Maurer« (A.F.A.M.)

Die Freimaurer sind ein Männerbund und setzen sich ein für Menschlichkeit, Brüderlichkeit, Freiheit, Gerechtigkeit und Toleranz. Diese Werte sind der Maßstab für Denken und Handeln seiner Mitglieder. Ohne Ansehen von Beruf, politischer Überzeugung oder Religionszugehörigkeit will dieser ethische Bund zu mehr Verständigung und Verständnis zwischen den Menschen, Kulturen und Nationen beitragen. Ziel ist die Einübung einer sittlichen Lebenshaltung, die diesen Idealen entspricht. Die Mitglieder stammen aus allen gesellschaftlichen Schichten.

In Hamburg gibt es Freimaurer seit 1737. In diesem Jahr wurde auch Friedrich der Große aufgenommen. Heute engagieren sich die Hamburger Freimaurer unter anderem für soziale Zwecke: Helfen Not leidenden Kindern und unterstützen den Bertini-Preis für unerschrockenes Eintreten gegen rechtes Gedankengut.

Weitere Informationen unter: www.freimaurerei.de

HEIZUNGSBAU

KARL EGGERT GmbH ☎ 702 26 49
 HH-Neugraben

Wartungs- und Störungsdienst
 Brennwert- und Solartechnik
 Reparatur-, Neubau- und Umbau
 Schornsteinsanierung

AUTO SERVICE

Rolf Thiemann

KFZ Reparatur • Alle Fabrikate

- Reifen Service • Erstellung von Unfallgutachten
- Hauptuntersuchungen • Abgasuntersuchungen
- Auto-Glasreparaturen

Nesspriel 2 • 21129 Hamburg

E.Mail: Rolf.Thm@aol.com

Tel. 31 79 88 03 • Fax 742 59 88

Storm4Net
EDV-Consulting GmbH

Telefon: 040 - 742 129 19
 Fax: 040 - 742 132 03

Internet: www.storm4net.de
 E-mail: info@storm4net.de

? Funktioniert etwa Ihr Computer nicht richtig?
 ? Brauchen Sie Hilfe bei Ihrem Internetauftritt?

Wir beraten Sie gerne.

? Können Sie mit http://html nichts anfangen?
 ? Oder brauchen Sie ein neues PC-System?



Finkwarder Danzkring pflegt seine internationalen Kontakte

Der Finkwarder Danzkring hat es in diesem Jahr mit dem Reisen. Sei es, dass man Besuch erhält oder selber reist. So konnte die Gruppe am Donnerstag, den 5. Mai die Folkloregruppe »Hemgardens Folkdanslag« aus Norrköping in Schweden auf Finkenwerder begrüßen. Man kannte sich bereits vom Internationalen Inselfest und einem darauf folgenden Gegenbesuch. Und so war dann auch gleich die Begrüßung. Es gab kein Fremdsein - nein, es waren wirkliche Freunde angekommen.

Der Freitag war dann geprägt von einer selbst organisierten Stadtrundfahrt, die den schwedischen Freunden einen kleinen Eindruck unserer herrlichen Stadt Hamburg vermittelte. Abends wurde dann mit den Gasteltern und beiden Gruppen gefeiert und tüchtig dem Volkstanz gefrönt. Manches Talent wurde bei den Gasteltern entdeckt. Nachdem der Sonnabend dann im Zeichen des Blütenfestes in Jork stand (leider hat man nur den Umzug ohne Regen überstanden) traf man sich am Abend wieder zu einem gemütlichen Beisammensein und dem Ausklang des gemeinsamen Wochenendes. Am Sonntagmorgen flossen dann beim Abschied

auf beiden Seiten Tränen und man trennte sich mit der Gewissheit, sich nicht das letzte Mal getroffen zu haben. Es wäre auch schade um diese Freundschaft!

Aber langes Ausruhen gibt es in diesem Jahr nicht bei den Tänzern und Musikern des Finkwarder Danzkrings. Vom 10. bis 12. Juni geht es zu einem Folklorefest in Holland und vom 19. bis 21. August dann nach Großkahl bei Aschaffenburg. Dort feiert der Gesangsverein Ein-tracht Großkahl e.V. sein 80jähriges Bestehen. Der Danzkring hat diese Gruppe im letzten Jahr bei den Jubiläumsfeierlichkeiten der Germania kennen gelernt.

Einem weiteren Höhepunkt sieht die Gruppe dann im Oktober auf sich zukommen. Dann geht es wieder nach Holland. Die auf ganz Finkenwerder und Neuenfelde bekannte Folkloregruppe »De Plaggemeijers« aus Rekken, die schon an vielen Folklorefesten in Finkenwerder teilnahm, feiert ihr 60jähriges Bestehen. Auch zu dieser Gruppe haben die Mitglieder des Danzkrings ein besonders herzliches Verhältnis und persönliche Freundschaften. Und gerade diese Seite an dem Hobby Volkstanz ist wichtig für Jung und Alt im Finkwarder Danzkring. *Jutta Vick*

Vörwiehnacht up Finkwarder

Eigentlich ist es zu früh in der Jahreszeit. Aber der nächste Kössenbiter erscheint erst nach dem 1. Advent und dem Vorverkaufsbeginn. Darum möchte der Finkwarder Danzkring »Lünborger Siet« e.V. bereits jetzt darauf hinweisen, dass es selbstverständlich auch in diesem Jahr im Theatersaal der Gesamtschule Finkenwerder heißen wird: »Vörwiehnacht up Finkwarder«.

Wann? – Am Sonntag, den 27. November 2005 um 15.40 Uhr – Eintritt 5,00 Euro

Der Vorverkauf wird wie immer 4 Wochen vorher beginnen. Notieren Sie sich bereits jetzt den Termin in ihrem Kalender und achten Sie ganz einfach auf die Plakate in den Schaufenstern der Finkenwerder Geschäfte. Dann können Sie es nicht verpassen.

Auswärtige können sich wie immer telefonisch Karten unter der Nummer 743 41 86 reservieren lassen. *Jutta Vick*

* FINKENWERDER *
FLEMMIG
* FLEISCH & WURSTWAREN *

Ich garantiere ausgesuchte Rindfleisch-Qualität aus Schleswig-Holstein sowie Vita-Schweinefleisch-Qualität von deutschen Bauern natürlich gezüchtet.

WOLFGANG FLEMMIG, HH-FINKENWERDER, TEL.: 040/742 91 31
RUDOLF-KINAU-ALLEE 19

Finkenwerder
Fleisch- und Wurstwaren
HINRICH WOLDMANN GMBH

Rüschweg 19
21129 Hamburg

Tel: 040/742 16 10
Fax: 040/742 16 120

Shr Finkenwerder Bäcker
SEIT 1959
Körner
21129 Hamburg
Müggenburg 5 · ☎ 040/742 81 82

Finkwarder Klönstuv

Backshop
Café



Eiscafé
Bistro

Steendiek 6 · 21129 Hamburg · Tel. 74 20 16 60



Bäckerei Bahde GmbH

Nessdeich 166
21129 Hamburg-
Finkenwerder
Telefon 040/742 65 79

Der konsequente
Biologisch-
Dynamische Weg

WILFRIED HARNISCH
Auedeich 100 · HH-Finkenwerder
Unser Kostenvoranschlag
bei Ihnen im Haus ist gratis!

Altbausanierung
Montage
von Türen u.
Fenstern
Baufertigteile
Tel. + Fax 742 55 37

Mobiltel. 0172/762 76 58



SONNENBRILLEN

SAISON 2005

GUCCI

DESIGNERSONNENBRILLEN

Die neusten Modelle großer Marken sind eingetroffen! Elegant oder sportlich ab

69,-



SONNENBRILLENGLÄSER IN IHRER GLÄSERSTÄRKE

Kunststoffgläser in diversen Farben mit UV-Schutz jetzt schon ab

24,-



GLEITSICHT-SONNENBRILLENGLÄSER

superleichte Kunststoffgläser mit UV-Schutz jetzt schon ab

148,-



EMPORIO ARMANI



LÜHR FINKENWERDER
Steendiek 18
Tel. 040 - 742 58 84
www.luehr-optik.de



Für das jüngste Orchestermitglied, Célin Hamatscheck, gab es vom Publikum einen herzlichen Sonderapplaus.

Viel Beifall für das Orchester Airbus Hamburg

Nicht allein mit seinem schmucken neuen »Outfit«, sondern natürlich auch mit einem sehr anspruchsvollen musikalischen Programm erfreute das unter der Leitung von Helge Mahn stehende »Orchester Airbus Hamburg« bei seinem Frühjahrskonzert am 16. April, in der Aula der Gesamtschule Finkenwerder, wieder einmal die vielen Freunde gepflegter Blasmusik.

Dem Kulturkreis Finkenwerder e.V., als Veranstalter, sei gedankt für diesen gelungenen Konzertabend. Es wäre sicher schön, wenn es gelänge, auch im nächsten Jahr wieder das Orchester Airbus Hamburg für ein Frühjahrskonzert auf Finkenwerder zu gewinnen.

Peter Reichel

De Köffenbitter Anzeigen-Preisliste

Preisliste Nr. 2/2002
Gültig ab 1. Januar 2002
Alle Preise zuzüglich gesetzlicher Mehrwertsteuer

Druckausführung der Anzeigen:
schwarz/weiß, Sonderfarben nach
Absprache mit Zusatzkosten.

Anzeigen-Grundpreise und Formate:

Format in mm:	Breite	Höhe	Preis EURO
1/1 Seite	188	268	410,-
1/2 Seite, hoch	92	268	205,-
1/2 Seite, quer	188	133	205,-
1/4 Seite, quer	188	66	104,-
1/4 Seite, eckig	92	133	104,-
1/6 Seite, eckig	92	88	78,-
1/12 Seite, eckig	92	43	52,-

Fahrschule Jürgen Haak

Wir schulen auf: Golf, Golf Variant, Golf Variant Automatik, Honda CB 500 und 600 / SZX 50 / Rebell 125

Bürozeiten
Di., Mi., Fr. 16.00-19.00 Uhr

Theorie
Di. + Do. 19.00-20.30 Uhr

Email: horst.heeger@arcor.de



Inh. H. Heeger
Fkw. Norderdeich 20
21129 Hamburg
Tel.: 040/742 77 07
Priv.: 040/796 69 98
DI: 0171/631 93 15

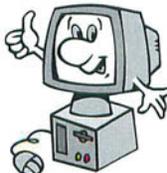
Sie benötigen Hilfe für Hard- oder Software ?

PC - HOMANN

Computer-Technik Andreas Homann e.K.

Tel. 040.74 21 27 27

info@pc-homann.de · www.pc-homann.de



Beratung · Planung · Verkauf · Service
Deutsche Telekom Leistungen



Großer Laternenumzug mit Feuerwerk



Freitag,
30. September 2005

ab 19:00 Uhr
Laternenumzug
Start und Ziel:
Norderkirchenweg
(Festplatz Herbstmarkt)
ab 20:00 Uhr
großes Feuerwerk
Norderkirchenweg
(neben dem Festplatz)





Fotos: Marianne Menges

Turnen in't Woter (Wasser-Gymnastik)

In'n letzten Kössenbitter (April 2005) steiht wat ober uns Swümmbad, wobie oak de »Wasser-Gymnastik für Jedermann (Senioren)« neunt ward. Doartoo much ick mol een paar Wüürt seggen:

Freuer hebbt de Boomeisters dat mookt; denn hett dat heeten, se harn keen Tied mieh'r doarför. Fuerts hett Heini Stehr datt obernehmen. Ober Joahrn güng dat so, und wü hebbt jümmer n' barg Freid doarbie hat. Heini güng ober oak mol mit sien Eva in Urlaub ooder he wü'r mol krank wesen. Denn hett dat heeten: »Oach, Hans, mook Du dat man!« Dat hebb ick denn oak mookt und harr bald de Beteeknung »Co-Trainer« wech. Blooß ut denn Co-Trainer is ober Nacht de Trainer wor'n. Heini hett uns vör ungefihr 2 Joahrn voloten, wat wü all fix beduht hebbt. Eva gäv mie von Heini een poar Liehrbeuker und nu bün ick so too seggen de Vör-Turner. Blooß mit denn Ünnerscheid: Heini stünn boben an'n Beckenrand und ick in't Woter; denn ick much doar jo oak wat von hebben.

Klock negen ward wü rienloten und Viertel no negen geht dat los. Jeeder kinnt sien Platz, wo he sich »im Laufe der Jahre« hinarbeit het und steiht meuglichst bit an de Schullern in't Woter. To ierst ward „Dehn- und Atem-Eubungen“ mookt, doar no nehmt wü de „Geräte“ in de Han'n. Dat sünd de Reeh no: denn iersten Freedag de Plastik-Stäbe, denn 2. de Kunst-off-Breed und denn 3. de „Nou-deln“. In düsse Reeh geht dat jümmer so wiider. Mit de Boomeisters hebbt wü een goodes

Utkommen. Se weet all Bescheid, wat vun'n Gerät ansteiht und packt de all rechttiedig an'n Beckenrand. De letzte Viertelstünn mookt wü Been- und Foat-Eubungen. Wü stillt uns in'n Kreis up und foot uns bi de Hand an, dat wü fast up'n Borben stohn doat. Dor no ward oak noch een »Binnenkreis« mookt, denn Elke ünner Upsicht hett. Und denn geht dat loos: De Buten-Kreis tütt no de een Siet und de Binnenkreis anners rümm. Doar ward sweeft und jeeder 2. lech sich affwesseln'd hin. Doar noo kummt dat Finale. De Butenkreis hoppst up denn Binnenkreis too und denn ward de Arms hoachreeten und in de Hand'n klatscht.

De Gemeinschaft kummt oak ne to kott doarbie. Wü mookt een Wiehnachtsfier in'n Vör-Ruum. No de Gymnastik geht dat los. Doar givt dat belechte Rundstück und Klöben. Dat besorgt Kuddl Gutzeit mit sien Froo Elke. Jeeder lech doar een beeten to und bringt wat to Drinken mit. Wü singt Wiehnachts-Leeder, und Wiebke Bode und Herbert Gölzer leest Geschichten up Platt vör. Marianne Menges hett uns een Film ober Finkwarder vörfüürt. De hett uns good gefall'n. Wü bruken uns blooß hintosetten; dat annere hebbt Marianne und Kuddl mookt.

Dat Woter-Turnen mookt jeeder so, as he dat an'n besten kann, doar ward nix oberdreden. De Vördeel is, dat de Eubungen »fast schwerelos« mookt warn köönt und för uns'n »Bewegungs-Apparat« und de »Atmungs-Organ« von groode Bedüüdung sünd.

Hans Brockmann



Blumenhaus Schöndube

Inh. H. Schöndube
Ostfrieslandstraße 24
21129 Hamburg
Telefon 742 94 45

italienische Terracotta · Trauerschmuck · Hochzeitsfloristik

Mit Sicherheit gut umsorgt

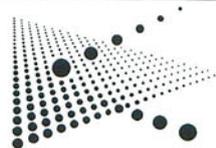
Häusliche Krankenpflege
Leistungen der
Pflegeversicherung
Hilfen im Haushalt · Hausnotruf

Sozialstation Finkenwerder
Focksweg 5
Tel.: 7 43 45 96
Dörte Holst, Beate Dabelstein

bitte ausschneiden und aufbewahren!



Helfen ist unsere Aufgabe
ASB
Arbeiter-Samariter-Bund
www.asb-hamburg.de



europoint

Jacques Margot KG

Hein-Saß-Weg 27 · 21129 Hamburg
Telefon: 040 / 74 21 85 - 0
Telefax: 040 / 74 21 85 - 25
e-mail: europoint.hh@t-online.de

- entwurf
- buchdruck
- endlosformulare
- satz
- offsetdruck

Aral-Tankstelle Eckhard Loitz

24-Stunden-Service Norbert Reiß GmbH und Co KG



Ostfrieslandstraße 80
21129 Hamburg
Tel.: (0 40) 7 42 86 05
Fax: (0 40) 74 21 34 30

Aral Store | SuperWash-Anlage | Super Tronic | electronic-cash
Bistro | Kfz-Meister | Basic Tronic | ec-Geldautomat

FINKWARDER MUSEUMSKRING

Finkenwerder
Trachten- und Heimatmuseum

Öffnungszeiten: Anschrift:
Montags Finkenwerder
und freitags von: Museumskring
17:00 bis 19:00 Uhr Brack 30
Sonnabends von: 21129 Hamburg
10:00 bis 13:00 Uhr Tel.: (040) 743 41 86





**MORGENSTERN
APOTHEKE**



Steendiek 42 - 21129 Hamburg
Tel. 7 42 18 20 - Fax 7 42 18 224
e-mail: info@morgenstern-apotheke.de
www.morgenstern-apotheke.de

Der kürzeste Weg zu Ihrer Gesundheit

Travel-med Reise und Impfberatung
Mitglied im Deutschen Diabetiker Bund und Diabetes Life
Stütz- und Kompressionsstrümpfe und Strumpfhosen (auch nach Maß)
Ständiger Botendienst im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften.

Fragen Sie uns – wir helfen Ihnen weiter.
Ihr Team der Morgenstern - Apotheke



**SIEBDRUCK
UV DRUCK
DIGITALDRUCK
PLOTTER
SW-KOPIE
4C-KOPIE
STANZEN
LAMINIEREN**

W&S Werbung u. Service GmbH
Neßpriel 2
21129 Hamburg
fon 040 742 97 86
fax 040 742 81 21
isdn 040 74 21 34 84
mail WuS-Nemos@t-online.de
net www.wus-siebdruck.de

...von der Visitenkarte bis zum Großformat-Banner!

M
A
L
E
R
E
I
B
E
T
R
I
E
B

A. Gartner Ihr Fachmann für:

- Bodenbeläge
- Malerarbeiten
- Lackierarbeiten
- Trockenbau
- Gardinen

Neßpriel 2
21129 Hamburg
Tel.
040 / 742 03 758
Fax
040 / 756 62 321



**ADOLF H. FICK
OBST- UND GÄRTENBAU
MEISTERBETRIEB**

**Probleme?
Wir toppen Ihren Garten!**

Osterfelddeich 24
Hamburg - Finkenwerder
Tel.: 040/ 742 64 24 Fax: 040/742 99 86
Besuchen sie uns auch im Internet: www.fick-gartenbau.de

Auf Finkenwerder
stets gern gesehen:

»Amateur-Theater Altona«

Die Freunde des plattdeutschen Theaters dürften bei der Aufführung der Komödie »En Droom van Hochtiet« durch das **Amateur-Theater Altona**, am 1. Mai d.J., in der Aula der Gesamtschule Finkenwerder, wieder voll auf ihre Kosten gekommen sein. Sie erlebten, wie im Vorwege angekündigt, ein wahrhaft irrsinniges Verwirrspiel mit vielen originellen Einfällen, turbulenten Szenen und witzigen Dialogen, und die gut aufgelegten, spielfreudigen Akteure sorgten auf der Bühne gekonnt dafür, dass die Lachmuskeln der Besucher gehörig strapaziert wurden.

Sehr erfreulich, dass es bis zum nächsten Gastspiel dieser so sympathischen Theatergruppe auf Finkenwerder nicht mehr allzu weit ist. Am **Sonntag, den 25. September 2005, um 17.00 Uhr**, darf in der Aula am Norderschulweg wieder herzlich gelacht werden. Zur Aufführung durch das Amateur-Theater Altona kommt hier dann die plattdeutsche Komödie »De selige Jensen« von Michael Günther, in der niederdeutschen Bearbeitung von Gerd Meier und der Regie von Dörte Tretau. Zur Handlung sei verraten, dass die allen ein bisschen unheimliche Witwe des Kapitäns Jensen steif und fest erklärt, ihr Mann wohne

als Geist noch immer bei ihr und sie könne mit ihm jederzeit reden. Nach und nach wird aber dann deutlich, dass die Ehe der beiden gar nicht so harmonisch war, wie von ihr gern behauptet und was der selige Jensen doch für ein Hansdampf war. Freuen Sie sich also schon jetzt auf eine weitere schöne Komödie, unter anderem mit der auf Finkenwerder wohlbekannten **Karin Bandomir**.

Und noch ein Hinweis für alle Freunde des Amateur-Theaters Altona:

Der **Heimatvereinigung Finkenwerder** ist es als Veranstalter gelungen, das Amateur-Theater Altona wieder für die Aufführung eines Weihnachtsmärchens in der Aula der Gesamtschule Finkenwerder zu gewinnen!

Zur Aufführung kommt hier am **Sonntag, den 18. Dezember 2005, um 11.00 Uhr**, frei nach den Brüdern Grimm, das Märchen »Dornröschen«. Der Eintrittspreis beträgt wie beim letzten Mal pro Person **5,- EUR**. Kinder im Alter bis zu 10 Jahren zahlen nur **2,- EUR**. Näheres über den Vorverkauf etc. wird noch rechtzeitig bekannt gegeben. Sie erwartet ein Weihnachtsmärchen für die ganze Familie.

Peter Reichel



Deutsches Haus Appel

~ Familienbesitz seit 1932 ~

Carsten Fock

Deutsches Haus Appel
An der Kreisstraße - 21279 Appel
Telefon: 04165/83 25 - Fax: 04165/814 81



KINAU-Haus am Neßdeich 6
jeden ersten Donnerstag im Monat
von 14.00–18.00 Uhr geöffnet oder
nach Vereinbarung bei:
W. Marquart, Tel. 040-742 65 01.



SOPHIA VON SPRECKELSEN DAMENMODEN

Sportlich elegante Mode
für die Dame in den Größen 36 bis 46

Neu!
TONI
DRESS Hosen bis Gr. 52

Schloostraße 6 · 21129 Hamburg · Telefon: 742 52 89



Musik, mit der Hand gemacht!

Immer wieder erstaunt es denjenigen, der sich auf Finkenwerder Veranstaltungen der verschiedenen Vereine nicht entgehen lässt, wie viele Talente auf unserer kleinen Elbinsel, nahezu unbemerkt, schlummern.

So ging es dem Verfasser auf der Maiwanderung der Harmonie in diesem Jahr. Plötzlich ist da ein neuer Sangesbruder und er belebt den Abend auf ganz besondere Weise: Er dreht an der Kurbel einer Drehorgel, also eines, wie man denken könnte, alten Leierkastens. Es stellt sich heraus, der »alte Leierkasten« ist nicht alt; er ist erworben von einem der etwa zehn Handwerker in Deutschland, die solche Geräte noch bauen können.

Es stellt sich ferner heraus, die Bemalung des Gehäuses dieses Instruments zeigt Finkenwerder Motive, denn sein Erwerber hängt an unserer Insel, lebt hier von

Kind an. Und man erfährt noch dazu, unser Sangesbruder, ist 57 Jahre alt, von Beruf Dreher, im erzwungenen Vor-Ruhestand und sein Hobby bedeutet ihm zweierlei. Er spielt seinen Kasten gern, wenn man ihn anfordert und er baut mittlerweile auch selbst Leierkästen nach alten Vorbildern. Sein Instrument hat 20 Tonstufen, 50 Pfeifen und drei Register. Die Baupläne stammen aus dem 19. Jahrhundert.

Uns erscheint das ein bemerkenswertes und besonderes Hobby, das hier in unserer Nachbarschaft jemand ausübt! Und vielleicht hat ja einmal jemand, bei Geburtstagen, Hochzeiten, Jubiläen oder anderen Gelegenheiten Bedarf für ein originelles Drehorgelspiel mit alten und neuen Schlagern! U.H.

Kontakt: Michael Sick
Tel.: 040 742 6991
Mob.: 0174 708 0051

Damenmoden

Regina Wegener

Inh. Jutta Jentsch

Finkenwerder Norderdeich 26 · 21129 Hamburg · Tel. 742 66 82

Damen- und Herren-Salon

Liebchen

Neßdeich 112
21129 Hamburg-Finkenwerder
Telefon 7 42 68 15



Zeitschriften + Bürobedarf

Lotto + Toto Ruth Ehlers

21129 Hamburg · Steendiek 19 · Tel.: 742 64 73



Himmel



Mensch



Erde

Praxis für Klassische Akupunktur

Jeanette Jazzazi
Heilpraktikerin

Termine nur nach Vereinbarung, Hausbesuche
Finkenwerder Norderdeich 13, 21129 Hamburg

Telefon : 040 - 740 41 335

Bücherinsel

Finkenwerder

Gamradt & Will

Steendiek 41
21129 Hamburg-Finkenwerder
Telefon: (040) 742 69 42
FAX: (040) 742 73 40

Jetzt auch Spiele, Kassetten und kleine Geschenke für Kindergeburtstage

... auch Ihre
Bestellungen nehmen wir
gern entgegen

MARTIN CORDES HANDELS- + WERBEAGENTUR

Verkaufsförderung
Creative Werbemittel
Exklusive Vertretungen
Deutsche Markenartikel

Finkenwerder Westerdeich 1
21129 Hamburg
Telefon (040) 7 42 93 84
Telefax (040) 7 42 96 80

KEIN VERKAUF AN PRIVATPERSONEN!



Druck

Weiterverarbeitung

Kopierservice

Konzeption & Text

Geschäftsausstattung

Gestaltung von Logos,
Foldern, Prospekten,
Flyern, Plakaten u. a.

gd graeser
druck

Neßpriel 2 · 21129 Hamburg
Telefon 0 40/7 42 78 74
Telefax 0 40/7 42 69 63
e-mail GRAESERDRU@aol.com



Geburtstage,
Jubiläen, Hochzeiten,
Betriebsfeste...

Wir bieten für jeden
Anlass den richtigen
Rahmen



- * 4 Clubräume * Tagungsräume
- * Saal bis 200 Personen
- * 2 Terrassen * großer Sommergarten
- * 24 Hotelzimmer * Schwimmbad
- * Kegelbahn * Minigolf * Boccia
- * Luftgewehrschießen * Shuffleboard
- * Kinderspielzimmer
- * täglich ab 8:00 Uhr geöffnet
- * kein Ruhetag

Hasselwerderstr. 85 * 21129 Hamburg (Neuenfelde) * Tel. 040-745 93 97 * www.bundts-gartenrestaurant.de

RESTAURANT ZUM STORCHENNEST



Inh. Mathias Voigt

Osterfelddeich 2
21129 Hamburg
Finkenwerder

Tel. + Fax (040) 742 68 50

Öffnungszeiten

von 12.00 – 15.00 Uhr
und 17.30 – 21.30 Uhr
Samstag ab 18.00 Uhr

Montags Ruhetag.

Fährhaus Kirschenland Hotel an der Elbe



21635 Jork, Wisch 9, Tel. 0 41 62 / 72 49

Büro: Gartenstraße 4, 21635 Jork,

Tel. 0 41 62 / 74 87, Fax: 0 41 62 / 53 44

2 Säle - 6 Clubräume - Doppelkegelbahn - 40 Betten

Gastronomie für Ihren Anlaß von 10-500 Personen



Weihnachten im Sommer, die Finkwarder Speeldeel ist bereits fleissig in den Vorbereitungen.

Finkwarder Speeldeel in Weihnachtsstimmung

Wie immer heißt es für die Finkwarder Speeldeel in den heissesten und längsten Tagen des Sommers »Weihnacht in Sicht«. Bei knappen 30 Grad sitzen engagierte Speeldeeler in der »Oolen Wach« und planen das traditionelle Weihnachtskonzert im Hamburger CCH. In diesem Jahr gibt es bei der Planung Verstärkung seitens des Ohnsorg-Theaters. Sandra Keck (u. a. Wi Rockt Op Platt) ist seit eh und je Besucherin der Weihnachtskonzerte. In diesem Jahr liefert sie der Truppe viele kleine und größere Ideen für die Programmgestaltung, Umsetzung und Ausführung. Es wird ein buntes Konzert werden im Jahr vor dem bevorstehenden 100-jährigen Jubiläum der Gruppe, welches in 2006 alle Aufmerksamkeit auf sich vereinen wird. Thematisch soll noch nichts verraten werden, wohl aber die Termine, die in diesem Jahr auf das dritte Adventwochenende fallen: Die Nachmittage des 17.12. sowie des 18.12. sollten somit schon einmal freigehalten werden. Wer sich schon jetzt die besten Karten für den gemütlichen Saal 2 des CCH reservieren möchte, kann dies bereits tun. Unter der Hamburger Nummer 742 63 77 können Tickets ab sofort erworben werden. So mancher erspart sich damit vielleicht sogar das Rennen nach Weihnachtsgeschenken in der Woche vor dem heiligen Fest....

Carina Kaiser

Restaurant Zeus
GRIECHISCHES RESTAURANT

Inh.: E. Antikoglou
Öffnungszeiten:
Di.-Sa. 17.00-23.00 Uhr
So.u.Feiertags 12-23.00 Uhr

Finkenwerder Norderdeich 62 • 21129 Hamburg ☎ 0 40 / 742 52 99

OESTMANN'S FISCHERHUUS EIGENE FISCHEREI SEIT 1740

Fisch-Speiselokal TELEFON : 040-74212544

Inhaber : Heinz Oestmann FAX : 040-74212543

Rüschwinkel 2 in 21129 Hamburg-Finkenwerder

Öffnungszeiten :

Dienstag bis Samstag von 12-22 Uhr
Küche von 12 bis 21, Sonntags bis 20 Uhr

Restaurant
Finkenwerder Elbblick

Fisch vom Feinsten
Top Service
Super Blick



täglich geöffnet

Focksweg 42 • 21129 Hamburg • Tel.: (040) 742 51 91/742 70 95
www.finkenwerder-elbblick.de

Landungsbrücke



Finkenwerder

Das Haus der Spezialitäten
Fische • Muscheln
Fleisch • Schalentiere

BAR
BISTRO
MAXIM

Benittstraße 9 • 21129 Hamburg • Tel. (040) 7 42 51 51
Internet: www.finkenwerder-landungsbruecke.de

Küchen-Öffnungszeiten tägl. von 11.00 – 22.00 Uhr außer bei Hochzeiten,
Geburtstagen, Jubiläen, Geschäftsreisen, Sonderveranstaltungen, usw.

Schwartau's Gasthof

Inh. Susanne und Mankit Gerulat

Das älteste Gasthaus in Finkenwerder
Anno 1667

Finkw. Süderdeich 68 • 21129 Hamburg
☎ 742 66 65



Gaststätte

Stadt Hamburg

Inh. Jürgen Heß

Vereinslokal: Gesangverein »Germania«
»Finkwarter Danzkring«

mit Gästezimmern in der Altstadt
von Finkenwerder
Familienfeiern bis 45 Personen
Montag Ruhetag

Auedeich 2
21129 Hamburg

☎ 7 42 81 94



Inhaber:
Thomas Wylezich

DAMPFER IMBISS

Ihr Grill am Finkenwerder Fähranleger
☎ 742 94 14 Warme Küche ab 11.00 Uhr.
Samstag Ruhetag

*Eis aus eigener
Herstellung...*



Eis Insel

STEENDIEK 43-44 • 21129 HAMBURG • ☎ + FAX: 040 / 742 133 16



Nicht nur
Vereinsmitglieder
sind herzlich
willkommen!

ZITA
TuS Finkenwerder Vereinslokal

Zita hörte
am 30. Mai auf.
Nachfolger wurde
der ehemalige
Ligaturwart
Peter Meier.

**Wichtig!
Redaktions-
schluß**

für die November-
Ausgabe ist der
10. Oktober 2005.

Impressum:
»De Kössenbitter«

Herausgeber und
Redaktionsanschrift:
Kulturkreis Finkenwerder e. V.
Postfach 95 01 10,
21111 Hamburg-Finkenwerder

Redaktion: Kurt Wagner
Schallstedt 7a, 21129 Hamburg
E-Mail: kurt.wagner@finkenwerder.e.v.
Uwe Hansen,
Auedeich 59, 21129 Hamburg
E-Mail: uhansenkw@aol.com

Ständige Mitarbeiter:
Jürgen Fritzier, Uwe Hansen, Rudolf
Meier, Peter Reichel, Detlef Rubeni
und Kurt Wagner.

Anzeigen:
Es gilt die Anzeigen-Preisliste Nr. 2/02.
Kurt Wagner, Tel. + Fax 040/742 73 49.

Herstellung & Layout: Jürgen Fritzier
Auedeich 86, 21129 Hamburg

Satz, Lithos und Druck:
Kröger Druck, 22880 Wedel

Auflage: 5000 Exemplare

Erscheinungsweise:
3 x jährlich (April, Juli, November)

Die Finanzierung dieser Ausgabe er-
folgte durch unsere Anzeigen-Kunden
sowie durch Spenden und Beiträge
unserer Mitglieder.

Das Mitteilungsblatt ist kostenlos er-
hältlich. Mit Namen gekennzeichnete
Artikel geben nicht unbedingt die
Meinung der Redaktion wieder. Nach-
druck oder sonstige Wiedergabe und
Veröffentlichung, auch auszugsweise,
nur mit Genehmigung des Heraus-
gebers. Für unverlangt eingesandte
Manuskripte wird keine Haftung über-
nommen.

HOTEL GARNI
Fock & OBEN

Ein gemütliches Hotel mit besonders
herzlicher und privater Atmosphäre.

Unsere Zimmer sind mit Dusche
und WC, ISDN-Durchwahltelefon
und Kabel-TV ausgestattet.

Ostfrieslandstr.2
21129 Hamburg/Finkenwerder
Tel. 040 / 31 99 33 - 0
Fax 040 / 31 99 33 - 11
E-Mail info@fock-oben.de
Internet www.fock-oben.de



HERZLICH
WILLKOMMEN!

HOTEL
AM ELBUFER

FOCKSWEG 40 A
21129 HAMBURG
TEL. 040/742 19 10
FAX 040/742 191 40
www.hotel-am-elbufer.de

NICOLAUS PETERS & SOHN
Betriebsgesellschaft mbH

Getränkegroßhandel

PARTNER DER GASTRONOMIE

Focksweg 34a • 21129 Hamburg • Tel. 040 / 74 21 87-0



Sparkasse

***Nähe ist bei uns
kein Zufall,
sondern Absicht.***

Das erleben Sie bei Ihren täglichen Geldgeschäften mit dem persönlichen Service in unserer Geschäftsstelle Finkenwerder und der Dichte unseres Geldautomatennetzes.



**Sparkasse
Stade-Altes Land**

www.sparkasse-stade-altes-land.de